FRÜHNEUHOCHDEUTSCHE ENDUNGSVOKALE

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR ERLANGUNG DER
DOKTORWÜRDE
DER PHILOSOPHISCHEN
FAKULTÄT DER ALBERT
LUDWIGS-UNIVERSITÄT
ZU FREIBURG I. B.

VORGELEGT VON

ALFONS SEMLER

AUS GUTENSTEIN

ACAD
LIBRARY
BUBL.

C. A. WAGNERS HOF- UND UNIVERSITÄTS-
BUCHDRUCKEREI · FREIBURG I. BR.
1909

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41543127_0046

Einleitung.

Schon die mhd. Dichtersprache duldet in den Flexions- und kurzen Endsilben keine Unterschiede in den Vokalen mehr. Sie sind zu einem e-ähnlichen Laute reduziert, der auch in der Schrift meist als e wiedergegeben wird. Dennoch weist unsere nhd. Schriftsprache Worte mit vollem Endungsvokal auf, wie z. B. *bisam, monat, Isar, leumund, weiland.* Eine Erklärung findet diese auffallende Erscheinung darin, daß dieses unbetonte e dem betonten nicht gleich ist, sondern je nach der Mundart und den benachbarten Lauten verschiedene Färbung annimmt; bald nähert es sich dem a, bald dem o, bald dem i[1]. Unverkennbar ist der Einfluß der folgenden Konsonanten: *-ar* trifft man, *-ur* trifft man nicht. Alle Varianten zeigen sich bei *m*; aber nur *-am* und *-um* sind gut bezeugt, während *-im*, von den bekannten Erscheinungen des Obersächsischen abgesehen, nicht vorkommt. Ähnlich liegen die Verhältnisse bei *n*. Es wird aber heute vor Nasal und Liquida in unbetonter Silbe überhaupt kein Vokal gesprochen und dies traf sicher auch schon für die Sprache des 16. Jahrh. zu. Bei *m, n, r* werden sich also die Dinge hauptsächlich aus der Natur dieser Laute ergeben[2]. Geringer ist der Einfluß anderer Konsonanten, vor denen wirklich ein e-ähnlicher Laut gesprochen wurde, wenn auch ihr Einfluß immer noch bedeutend ist; vor *t* z. B. zeigt sich gern *a*, während *u* nur selten vorkommt. Andere Vokale sind, vom Obersächsischen abgesehen, so gut wie unbezeugt. Vor *s*, dessen Natur hohe Aussprache des vorhergehenden Vokals fordert, zeigt sich fast nur *i*; *-as* kommt nur in wenigen Fällen vor, wo es noch aus mhd. Zeit ererbt ist und auch hier wird es im Frühnhd. beseitigt. Der Grund für diese letzteren Erscheinungen liegt in den Dialektunterschieden. — Ähnliche Erscheinungen finden sich auch im Mittelenglischen. Auch hier kommen volle Endungsvokale vor.

---

[1] Vgl. Wilmanns, Deutsche Gramm. I 251.

[2] Vgl. hierzu auch meine beiden Aufsätze in der Zs. f. d. Wortforsch. XI 36ff. u. XI 44ff.

Vgl. Kluge, Gesch. d. engl. Sprache § 117. — Diese Verhältnisse sind noch nicht eingehender untersucht und auch die modernen Wörterbücher führen nur ganz vereinzelt unter diesem Gesichtspunkt Belege an. Es verlohnt sich deshalb wohl einmal, einiges Material dafür zusammenzutragen. Wenn nun auch die Farbe eines Konsonanten in dem einen Dialekt das Auftreten eines gewissen Vokals mehr begünstigt als anderswo und wenn noch der unbetonte Vokal selbst durch seine Färbung in dieser Richtung wirkt, so ist doch nicht zu erwarten, daß diese Faktoren ausschließlich diesem Dialekt eigen sind. In manchen Fällen wird auch mit Schreib- und Druckfehlern zu rechnen sein, noch ganz abgesehen von Entlehnungen von einem Literaturdialekt in den andern, die man wohl in größerem Umfange annehmen darf. Jedenfalls ist nach 1530 schon mit schriftsprachlichem Einfluß zu rechnen, der sich am stärksten in den Drucken geltend macht. Man wird deshalb von vornherein damit rechnen müssen, daß man nur zu einem ungefähren Ergebnis gelangt. — Immerhin werden die beigebrachten Belege meistens genügend dartun, daß eine Erscheinung in einem bestimmten Dialekt in größerem Umfange auftritt als anderswo. Das Hauptverbreitungsgebiet eines Typus fällt aber nicht immer mit den gewöhnlichen Dialektgebieten zusammen, wenn ich auch diese der Anordnung des Materials zugrunde gelegt habe. Ich habe mich dabei im allgemeinen an die Sprachenkarte in Behagels Geschichte der deutschen Sprache gehalten. Bei manchen Texten kann man immerhin im Zweifel sein, zu welchem Dialekt sie zu stellen sind. Unter Umständen habe ich mir auch kleine Inkonsequenzen gestattet[1].

Bei den einzelnen Typen sind auch die Worte behandelt, die mhd. in der Endsilbe langen Vokal aufweisen, der dann erst frühnhd. zu e reduziert wird. Auch hier kann man beobachten, daß dies nicht gleichzeitig in allen Dialekten geschieht; vielmehr hält sich der volle Vokal dort länger, wo auch sonst größere Neigung zu dem betreffenden Vokal herrscht.

Am Schlusse eines Typus sind, um einen besseren Überblick zu gewähren, die Schriftsteller bzw. Texte noch einmal in zeitlicher Folge zusammengestellt, die entweder mehrere Worte desselben Typus aufweisen oder ein einzelnes Wort öfters brauchen. Davon ist abgesehen bei einigen ganz kleinen Typen, die ihres geringen Umfangs wegen eines solchen Überblicks wohl entbehren können.

---

[1] Indem ich z. B. einen Druck dem Dialekt des Verfassers zuzählte und nicht wie gewöhnlich dem des Druckortes.

Kapitel I.

A als Endungsvokal.

Dies ist der bei weitem am häufigsten vorkommende volle Endungsvokal, und zwar findet er sich vor Nasal und Liquida (r), vor dentalem Verschlußlaut t, seltener vor dem Guttural ch. Nur ganz vereinzelt tritt a vor s bzw. st auf. — Der Endungsvokal a ist aber nicht gleichmäßig über das ganze hochdeutsche Sprachgebiet verbreitet; die oberdeutschen Dialekte überwiegen entschieden gegenüber den mitteldeutschen und hier wieder steht das Ostmitteldeutsche hinter dem Mittelrheinischen zurück. Die Erscheinung betrifft aber auch im Oberdeutschen nicht gleichmäßig alle Dialekte; die Mehrzahl der Fälle gehört dem Schwäbisch-Alemannischen an.

§ 1. Der Typus chrisam.

Hier sind die Worte zusammengestellt, die in der Endung *a* vor *m* aufweisen. Dabei sind von mhd. Standpunkt aus zwei Untergruppen zu unterscheiden: der einen gehören die Worte an, in denen das frühnhd. *a* einem mhd. *e* entspricht, der andern diejenigen, in denen dieses *a* auf ein mhd. *ai* zurückgeht.

Die erstere, in der also nhd. *chrisam* mhd. *krisem* entspricht, ist im Bayrischen nur vereinzelt vertreten. Die meisten und auch einwandfreisten Belege gehören dem Schwäbischen und Alemannischen an. Manche Formen kann ich ausschließlich in diesen oder einem von diesen Dialekten nachweisen. Weit steht das Ostfränkische hinter den genannten Dialekten zurück, wo zudem noch die meisten Belege auf *balsam* entfallen. Dasselbe trifft für das Mittelrheinische zu. Im Ostmitteldeutschen finden sich die meisten hierher gehörenden Formen bei Luther, die aber kaum alle für diesen Dialekt in Anspruch genommen werden dürfen. Vor Luther zeigt sich der Typus nur ganz vereinzelt.

Atam, mhd. *atem, aten* nach dem DWb. noch bei alemannischen Schriftstellern; aber in der Schweiz scheint es zu fehlen, wenigstens bietet das Schweiz. Idiot. keinen Beleg. G. v. Keisersberg 1517 Brösamlin 32^{b} *otham;* 51^{a}. LXXI^{b}. LXXXVII^{a} *atham.* Nach dem DWb. *atham* 1516 Omeisz 23^{c} und geistl. lewe 51^{a}; Fischart, Garg 33^{a}. 91^{b}. 99^{a}. 162^{b}. 189^{b}. 233^{a}. 262^{a}. 270^{b}.

Balsam, mhd. *balsam* und *balsem* nebeneinander. Frühnhd. wird *balsam* allgemein gebraucht; so kann ich im Bayrischen, Schwäbischen und Ostmitteldeutschen nur diese Form belegen. Im Alemannischen und Ostfränkischen findet sich nur einmal die reduzierte Form, während sie im Mittelrheinischen etwas

häufiger und bis gegen Ende des 15. Jahrh. vorkommt. Vielleicht ist die Form *balsam* einfach auf etymologische Schreibung nach gr.-lat. balsamum zurückzuführen.

Alemannisch: *balsem* Voc. opt. (14. Jahrh.) 48. 50; daneben *balsam* S. 48. — Sonst nur *balsam*, so Meister Altswert, Der Kittel 20. 33. Geiler v. K. 1512 Christenl. bilgersch. 222[b]; 1517 Brösamlin LXIV[a]. Murner 1519 Gäuchmat 80. 168. Pauli 1522 Schimpf u. Ernst 208. Brunfels 1532 Kräuterbuch 248. Herr 1534 Die new Welt 103[a] (2). 246[b] (3) u. a.

Ostfränkisch: Immer *balsam* mit Ausnahme von Megenberg 1349/50 Buch d. Natur 358. 359 (2 mal) *balsem*. S. 361 *die man balsamt mit balsem*.

Mittelrheinisch: Cölner Bischofsfehde 1414/15 Chron. d. St. 12, 349 *gebalzampt*. Pilgerreise des letzten Grafen v. Katzenellenbogen (um 1434) Z. f. d. A. 26, 303 *der balsame*. Ryff 1544 Spiegel der Gesundheit 187[b] *balsamfrucht*. — Aber *balsem* 1463 Wahlverhandlungen. Chron. d. St. 12, 375. Harff 1496/99 Pilgerfahrt 18. 109. 156 *balsem;* S. 91 *balssem;* S. 109 *baltzem*.

Besam für Besen findet sich nur in einem einzigen schwäbischen Text im 17. Jahrh.: Henisch 1616 Sp. 312 verzeichnet *besam* neben *besem* und *besamlin* neben *besemlin*.

Bilsam ist nur vereinzelt im Schwäbisch-Alemannischen belegt und zudem erst weit im 16. Jahrh. Die gewöhnliche Form ist *bilsen*. Bayrisch: Vocabul. inc. teut. a. lat. q 4[b] *pilsensam*.

Schwäbisch: Brack 1483 Vocab. rer. d 10[a] *pilsen krautt*. Pinician 1516 Promptuar. vocab. A 8[a] *bilsenkraut*. 1566 Zimm. Chron. II 36 *bilsensomen*. — Dagegen *bilsamkraut* Henisch 1616 Teutsche sprach Sp. 383.

Alemannisch: Wickram 1545 Metamorphosen VII 191 *bilsensafft, bilsensamen*. Gessner-Forer 1563 Tierbuch 53[a] *bilsensomen*. — Die Form mit voller Endung bei Brunfels 1532 Kräuterbuch 134. 135 (2). 136 *(bilsamkraut)*. Beide Formen bei Frisius 1548 Dictionariol. pueror. 295 *(bilsen* und *bilsam)*.

Ostfränkisch: Megenberg 1349/50 Buch d. Natur 206. 220 *pilsensam;* 404 *pilsenkraut*.

Mittelrheinisch: *Bilsensamen* 1555 Marstallerei 91[b]. 1460 Bußregister v. Melsungen. Zs. f. hess. Gesch. II 376 *bilsenboum*.

Ostmitteldeutsch: Dietz, Lutherwb. belegt nur *bilsen* aus Hauspost. Ihena 1559 Bl. 98[b].

Bisam, mhd. *bisem*, ist im ganzen 16. Jahrh. nur vereinzelt belegt; selbst im Schwäbischen, wo die volle Lautform noch verhältnismäßig am häufigsten vorkommt, ist *bisem* die normale Form. In den andern Dialekten ist *bisam* sehr selten und tritt erst nach 1530 auf. Luther braucht es 1 mal. Vielleicht handelt es sich auch um etymolog. Schreibung nach mlat. *bisamum*.

Bayrisch: Voc. inc. teut. a. lat. q 5ª *pisem.*

Schwäbisch: Richental, Constanzer Conzil 84 *bisem.* 1471 Liederb. d. Hätzlerin 234 *pisem.* Pinician 1516 Promptuar. vocabul. A 5ª *bisemthier* und *bisemthierlin.* Seb. Franck 1534 Weltbuch 203ᵇ. 206ᵇ. 220ª *bisem.* Voller und reduzierter Endvokal nebeneinander 1490 Versechung leib sele ere vnd gut 51ª *pisam,* 71ª *pisem.* Beide Formen verzeichnet auch Henisch 1616 Teutsche Sprach. Sp. 179 *bisam,* S. 397 *bisem, bisam,* aber nur *bisemapffel, bisemdistel, bisemknopff, bisemkraut* usw.

Alemannisch: *Bisem* bei Geiler v. K. 1512 Christl. bilgersch. 172ª *(bysem);* 1517 Brösamlin XXXVᵇ *(bisemapffel).* v. Gersdorff 1526 Feldb. d. Wundarznei bl. 103ᶜ *byßem.* Brunfels 1532 Kräuterbuch 313 *byßem.* Dasypodius 1535 Dict. lat. ling. J 1ᵇ *bysem;* 1537 Dict. lat. germ. X 4ᵇ. Z 3ᵇ. Qq 1ª *bisem;* D 7ª. Qq 1ª *bisemknopff.* Frisius 1548 Dictionariol. pueror. 85 *bisemknopff.* Münster 1550 Cosmographey 1181 *bisem.* Maaler 1561 Die teutsch sprach 83ᵇ *bysem.* Golius 1579 Onomasticon 280 *bisemthier.* — Aber *bisam:* 1487 Vocab. ex quo (Argent.) L 3ª. 1515 Eulenspiegel 53 *byßem,* 54 *byßam.* Mich. Herr 1534 Die new Welt 20ᵇ. 22ᵇ. 42ᵇ. 43ª. 62ᵇ. 81ª. 116ª. 120ᵇ. 121ª (3). 217ᵇ *bisam.* Gessner-Forer 1563 Tierbuch 28ᵇ *bisam;* aber *bisemthier* 28ª. 28ᵇ. 29ª. 29ᵇ. 30ª. 30ᵇ. 31ª; *bisem* 28ᵇ. 29ª. 29ᵇ. 30ª. 30ᵇ. 31ª u. ö.; Fischbuch 111ª *bisem.* Fischart 1575 Garg. 19 *bisam.*

Ostfränkisch: Megenberg 1349/50 Buch d. Natur 151 *pisem, pisemtier.* Folz, 112. Fsp. 958 *(pisem).* Drescher, Arigo Q. F. 86, 127 *pisen.* Ant. Tucher 1508 Haushaltbuch 61 *pißenapffel.* Dürer 1520 Tagebuch 73 *pisemknopff, pisemthier.* H. Sachs 1540. Fsp. II 33 *pisen.* Thucher 1561 Meerfahrt 29ᵇ. 30ᵇ *bisenoepffel.* Mathesius 1578 Sarepta 50ª *bisemoepffel.* Die volle Form nur bei H. Sachs 1533 Fsp. IV 147 *(bissam).*

Mittelrheinisch: *bisam* bei Ryff 1544 Spiegel der Gesundheit 202ª. 206ª. Dagegen *biesemapffel* Aschaffenburger Inventarium v. 1550[1]. Dieses dürfte wohl eher die mundartliche Form bieten als der schon verhältnismäßig späte Druck.

Ostmitteldeutsch belegt *bisam* Dietz, Lutherwb. aus Hauspost. 1545 Wittenb. Wintertheil 61ª. Dagegen bei Adam Siber 1579 Gemma 69 *bisem,* 79 *bisemkraut,* 126 *bisemknopff.*

Brachsam für unser *brachsen* zeigt sich vereinzelt in schwäbischen Texten; in andern Dialekten kommt nur die reduzierte Form vor [bei Alberus *bresum*].

Bayrisch: Voc. inc. teut. a. lat. c 2ª *bresem.*

Schwäbisch: Brack 1483 Vocab. rer. d 7ª *prachsam.* Oster-

---

[1] Kemmer, Aschaffenb. Kanzleispr. 34.

mann 1591 Vocab. analyt. 348 *moerbrechsam.* Pinician 1521 Ex prompt. vocab. 13[a] *prexen.*

Brosame, mhd. *brosem, brosme.* Die Beurteilung dieses Wortes ist dadurch erschwert, daß das zweite Element frühzeitig mit dem Wort Same in Verbindung gebracht wurde. Es läßt sich dadurch nicht immer leicht angeben, wo es sich um die Endung *-am* handelt. Sicher liegt das Wort Same vor in Verbindungen wie Brotsame oder gar Brotsamen. Die Endung *-am* zeigt sich am frühesten auf schwäbischem Boden in der zweiten Hälfte des 15. Jahrh.; im Alemannischen kann ich sie erst zu Beginn des 16. Jahrh. nachweisen. Daneben kommt noch die reduzierte Form vor, die auf schweizerischem Gebiet bis in die zweite Hälfte des 16. Jahrh. reicht; dies ist auch im Mittelrheinischen der Fall. Die volle Lautform tritt wohl erst unter schriftsprachlichem Einfluß auf, der von Luther ausgeht. Dieser, wie auch die andern ostmitteldeutschen Texte nach ihm haben nur a als Endvokal.

Bayrisch: Eck 1558 Bibel NT. 38[b] *brosamen*; ebenso 1537 Math. XV[c] *brössamlin.*

Schwäbisch: 1471 Liederb. d. Hätzlerin 277 *prosem.* Brack 1483 Vocab. rer. c 1[a] *brosem.* Augsburg. Bibel v. 1490 u. 1518 Luk. 16, 21 *prosmen.* Pinician 1516 Promptuar. vocab. D 5[a] *prosem*; 1521 Ex prompt. vocab. 3[b] *brosem.* — *Brosame* zufrühst bei Steinhoewel, Aesop 122. 1490 Versechung leib sele ere vnd gut 44[a] *prasam*, 100[b] *prosam.* Seb. Franck 1534 Weltbuch 174[a] *brosamen.* Brud. Felix 1556 Fahrt hl. Land 51[b] *brosamlein.* Henisch 1616 Teutsche Sprach Sp. 516 verzeichnet *brose, brosam, brosem, brosmen, brosamlin.*

Alemannisch: Vocab. opt. 23 *brosen.* 1. deutsche Bibel um 1466 (Straßburg) Luk. 16, 21 *brosmen.* 1487 Vocab. ex quo (Argent.) M 7[b] *brosen.* Zwingli 1522 Von Freih. d. Speis. 29 *brosmen.* Ebenso Frisius 1548 Dictionariol. pueror. 42. H. R. Manuel 1548 Weinspiel 51. 52 *broßmen.* Maaler 1561 79[a] *broßmen.* Gessner-Forer 1563 Tierbuch 30[a] *brösemlin.* — *Brosam* zufrühst Vocab. gemma gemmar. (Arg.) 1508 q 1[a]; (Hag.) 1512 q 1[a]; (Arg.) 1513 p 2[a]. Bei Geiler v. K. ist *brosam* die Regel, so 1517 Brösamlin LIX b; *broesamlin* hier auf jeder Seite; 1518 Sünden des Munds 31[a] und 1518 Alphabet 17[a] *broesamlin.* [Aber 1510 Granatapfel (gedr. in Augsb.) H 5[a] *brosem*; 1517 Brösamlin XIV[a] *broesemlin.*] Pauli 1522 Schimpf u. Ernst 13. 322 *broesamlin.* Erasmus-Herold 1542 Christl. Ee Institution 86[a] *prosam.* Boltz 1511 Der Welt Spiegel *brössamly.* Golius 1579 Onamasticon 337 *brosam.* Fischart 1575 Garg. 43 *protsamschlucker* (das zweite Element offenbar schon an Same angelehnt), aber *proesam* Garg. 81. Nach DWb. *brosamlein* Garg. 162[b].

Ostfränkisch: 1424 Italien.-deutsch. Sprachbuch 398 die *proz.* — Bauwr 1561 Meerfahrt 54[a] *brosamen.*

Mittelrheinisch: *broseme* 1434 Pilgerreise des letzten Grafen von Katzenellenbogen Zfd. A. 26, 360. Grobian. 1551 V. 2903 *bröslin.* B. Waldis 1548 Esop I 202 *brosem.* 1555 Marstallerei 90[a] *ein brosen brots,* 96[a] brodts *brosem.* — Volle Endung bei Dietenberger 1555 Postill 76[a] *brösamlin.* 119[a] *brosamen.* Heymonskinder 1604 S. 18 *brosamen.*

Ostmitteldeutsch: Dietz, Lutherwb. belegt nur *brosame.* 1560 Vocabul. trilingue. (Prag) 40 *brodsamen*; S. 106 *brotsam.*

Busam, mhd. *buosem, buosen.* Im Bayrischen, Schwäbischen, Ostfränkischen kann ich nur Formen mit e als Endvokal belegen. Im Alemannischen tritt *busam* im zweiten Drittel des 16. Jahrh. auf, ist jedoch auf wenige Schriftsteller beschränkt, örtlich sogar auf Straßburg. Vereinzelt kommt es bei Luther vor mit nd. Tonvokal.

Alemannisch: Mich. Herr 1534 Die new Welt 4[a]. 17[a]. 18[a]. 20[a]. 43[b]. 48[a]. 81[a]. 105[b]. 125[b]. 169[b]. 200[a]. 205[b]. 206[b]. 215[b]. 217[a]. 219[a]. 219[b]. 220[b]. 221[a]. 226[b]. 228[a]. 234[b] *bůsam.* Daneben auch *busen* 4[b]. 18[a]. 19[a]. 23[b]. 28[a]. 43[a]. 221[b]. 233[a]. *Bůsam* hat Wickram 1554 Knabenspiegel II 19. 47; 1554 Vom ungeratenen Sohn II 111; 1556 Von guten u. bosen Nachbarn II 247; Knabenspiegel VI 275. Das DWb. belegt aus dem Straßb. Livius von 1598 S. 414 *bosam*, S. 403 *bosem* (also mit ndd. Tonvokal, wie Luther).

Ostmitteldeutsch hat Luther nach Dietz, Lutherwb. gewöhnlich *bosem, bosen,* aber *bosam* Jes. 65, 6; 1529 Deutsch. Katechismus O 2[a]. Z 3[b].

Chrisam, mhd. *krisem, kresem.* Der volle Endungsvokal erscheint zuerst um 1500 im Schwäbisch-Alemannischen. Am längsten hält das Mittelrheinische an der alten Form fest. Die volle Form wurde wohl erst durch Einfluß der Schriftsprache eingeführt, der aber in diesem Fall nicht von Luther ausgegangen sein kann, da er regelmäßig die reduzierte Form braucht.

Bayrisch: Vocab. inc. teut. a. lat. l 5[b] *krismen* und *krisemvassel. Cresem* noch bei Joh. Eck 1530. 404 Artikel E 3[b].

Schwäbisch: Herm. v. Sachsenheim, Der Spiegel Lit. Ver. 21, 131 *crysem.* Brack 1483 Vocab. rer. c 8[a] *krisem.* Joh. Faber 1526 Christl. beweisung M 4[b]. q 3[b] *chrysem.* — *Crisam* zuerst um 1500 in Oheims Chronik v. Reichenau 135; doch S. 15 *crismieren.* Seb. Franck 1534 Weltbuch 127[a]. 130[b]. 177[a] *crisam*; 132[a] *chrisam.* Henisch 1616 Sp. 624 *crisam.*

Alemannisch: Acc. sg. ‘*den krisemen*’ bei Closener 1362 Chronik v. Straßb. Chron. d. St. VIII 17. Twinger 1400 Chronik v. Königshofen. Chron. d. St. VIII 434 *criseme*; IX 514 ‘*den*

crisemen'. 1487 Vocab. ex quo (Argent.) E 7ª *cresem, cresemvas, cresmen.* Reduzierte und volle Endung nebeneinander im Vocab. gemma gemmar. 1508 (Arg.) e 1ᵇ *crysam*, g 3ᵇ *krysam* und *krysam vaß*; aber e 1ᵇ *crysemvaß*, g 3ᵇ *crysemen.* 1512 Vocabul. gemma gemmar. (Hag.) e 1ᵇ *crisam* und *crisam vaß*; doch g 3ᵇ *krisem, krismen, ein crisem vas.* 1513 Vocabul. gemma gemmar. (Arg.) e 2ª *crysam, crysamvaß*; f 8ª *crisem, crysmen, crysemvaß.* Später regelmäßig volle Endung, so Murner 1512 Narrenbeschw. 257. 278 *chrisam*; 1512 Schel. Zunft 42 *crisam.* P. Gengenbach 1517 Nollhart 83 *crisam.* Pauli 1522 Schimpf u. Ernst 28 *chrisam.* Erasmus-Herold 1542 Christl. Ee Institution 43ᵇ *crisam.* Frey 1557 Gartengesellschaft 9 *crisam.* Fischart 1575 Garg. 6 *chrisam*; S. 62 *krisamssaur.* S. 5 *verchrisamen.*

Ostfränkisch: 1424 Italien.-deutsch. Sprachbuch. Bayerns Mundarten II 413 *die chresm* und *chrismen.* Nach Diefb.-Wülcker *kresemvas* im Vocab. ex quo 1482. Sigm. Meisterlin 1488 Chron. v. Nürnberg. Chron. d. St. III 174 *kresem.* — Aber *chrisamphettlin* in Schiltbergers Reisebuch 49.

Mittelrheinisch: *Cresem* 1436 Cölner Jahrbücher. Chron. d. St. XIII 178. 1499 Koelhoffsche Chronik v. Cöln. Chron. d. St. XIV 912 *cresem.* Aber ebd. XIII 501 *kresamen* [im Glossar als *kresemen*]. Mainz 1495 Gudenus, Cod. dipl. IV 242 *kresem*[1]. 1552 Aschaffenburger Baumeisterrechnung *kresem*[2]. — Aber *crisam* Worms 1513 Gudenus, Cod. dipl. IV 580. Dietenberger 1530 Fragstuck i 3ᵇ *chrisam.* 1587 Faustb. 17 *crisam.*

Ostmitteldeutsch: Rothe 1440 Düringische Chronik 113. 126. 447 *kreßem*; S. 634 *kreßim*; S. 116 *kreßemen.* Luther hat regelmäßig *cresem*, so 1533 Winckelmesse u. Pfaffenweihe 5. 6. 15. 16. 34. 43. 44. 45. 47. 51. 52. 54. 55. 57. 58. 64. Weitere Belege s. Dietz, Lutherwb. Noch bei Mathesius 1561 Leichpredigten t 2ª *cresem.* — Doch *kreßam* Leipzig 1540 Urkb. v. Leipzig II 428.

Deisam, mhd. *deisme* 'Sauerteig' kommt im 16. Jahrh. nur noch vereinzelt vor. Im Alemannischen kann ich das Wort nur mit vollem Endungsvokal nachweisen, aber nur in wenigen Belegen, die nicht einmal einen Zeitraum von zehn Jahren umfassen.

Schwäbisch: Nach Diefb.-Wülcker *deisem* bei Jos. Schonsperger 1512 Gemma gemmar. (Augsbg.). Das DWb. belegt *deissam, deissem* aus Henisch 1616 Sp. 671. 685.

Alemannisch: Gersdorff 1528 Feldb. d. Wundarznei 47. 102 *deisam* (DWb.). Mich. Herr 1534 Die new Welt 19ª *deysam.* Dasypod. 1537 Dict. lat. germ. Q q 8ᵇ *deysam* und *deysamen.*

---

[1] Kemmer, Aschaffenburg. Kanzleispr. 35.
[2] Kemmer a. a. O. 34.

Nach dem DWb. *deissam* Tabernaemont. Frkfrt. 1588. 641. 652. Dietz, Lutherwb. verzeichnet das Wort nicht.

Dreisam ist ebenfalls hierher zu stellen. Als Quelle dienten mir die Veröffentlichungen aus dem Freiburger Archiv, 3 Bde., und danach hätte der Wandel in der Endsilbe etwa im 3. Jahrzehnt des 15. Jahrh. stattgefunden. Der Name des Flusses lautet: 1298 *an der Treisemin* I 15. 1318 ‘*an der Treisemun*’ I 55. 1418 ‘*uff die Treissmen*’ III 57[1]. Zum erstenmal 1436 *die Treisam* III 102. 1456 ‘*an die Dreisam*’ III 204. 1471 ‘*uff die Treisamen*’ III 260. 1480 abermals ‘*by der Treisemen*’ III 318. Von hier ab immer *-am* in der Endung, so 1482 *Treysam* III 541; 1483 (Littenweiler) *Treusam* III 339; 1503 *Dreysam* III 411; 1545 *Treysam* III 443; 1578 *uff die Treysamen* III 467.

Eidam, mhd. *eidem* ist in Oberdeutschland früh ausgestorben und durch Tochtermann ersetzt worden. Dasypodius und Maaler verzeichnen es nicht mehr. Eidam zeigt sich vereinzelt auf dem ganzen hochdeutschen Sprachgebiet. Am häufigsten verwendet Luther das Wort in dieser Gestalt und zweifellos ist sie von hier aus in die Schriftsprache übergegangen; auf Grund der angeführten Belege wird sich aber ihr örtlicher Ursprung kaum festlegen lassen.

Bayrisch: *Aidam* bei Beheim, Buch v. d. Wienern 361. Sonst nur *aiden*. Auch Schöpf, Tirol. Idiot. belegt nur diese Form.

Schwäbisch: *Aidam* 1446 Rulands Handlungsb. 6. *Eyden* z. B. 1477 Augsburger Bibel Richt. 19. Henisch 1616 Sp. 823 *eidom, eidam*.

Alemannisch: Voc. opt. 14 *eiden*. 1485 Straßburger Bibel 1. Teil 192[a] *eyden;* 192[b] *ayden*. Riederer 1493 Rhetorik 10[a] *ayden*. Wickram schreibt *eiden* (viele Stellen im Glossar). Golius 1579 Onomasticon verzeichnet das Wort nicht (dafür ‘Tochtermann’). — Vereinzelt *eydam* bei Erasmus-Herold 1542 Christl. Ee Institution 28[b].

Ostfränkisch ist die reduzierte Form die Regel. Z. B. Nürnberger Polizeiordnungen 61 *aydem*. 110 ayden. 1424 Italien.-deutsch. Sprachb. Bayerns Mundarten II 409 ‘*der aiden*’. Folz, 7. Fsp. Lit. Ver. 28, 68 *eidem*. Öfters in Nürnberger Chroniken: Chron. d. St. I 41 *ayden*; X 284, XI 569. 593 *aiden*. Albrecht v. Eyb 1472 Ehebüchlein 95 *eiden*. H. Sachs 1551 Fsp. III 121

[1] Interessant ist, daß der Traisen in Niederösterreich, ein südlicher Nebenfluß der Donau, im 13. Jahrh. völlig gleiche Urkundenformen (Treisma, Traisma oder Treisem) hat wie unsere Dreisam (Pfaff, Die Dreisam. A. d. bad. Oberland. Festschr. d. allg. d. Sprachv. 1907 S. 27). Im Österreichischen haben wir also die lautgesetzliche Form, während sich auf alemannischem Boden aus den gleichen Grundformen Dreisam entwickelte.

eydn. Vereinzelt *aidam* in Tuchers Haushaltbuch 1517 (Lit. Ver.) 153. Aber S. 16 *aidem*.

Mittelrheinisch: Beide Formen in Tilemanns Limburger Chronik. Mon. Germ. Deutsche Chroniken 4, 1, 132 *eyden* (1382); *eidam* S. 106. Dietenberger 1534 Bibel Bl. 118^{b} *eyden*. An derselben Stelle in der Ausg. v. 1550 Bl. 116^{a} *eydam*. Die letztere Form ist wohl neu aus der Schriftsprache entlehnt. Alber 1540 Dict. D d 1^{b} *eydam*. 1567 Das Buch Weinsberg II 158 *eidam* (2). Öfter aber *eidom* und einige Mal *eidum*.

Ostmitteldeutsch: *eidam* bei Rothe 1440 Düringische Chronik 287. Häufiger *eidem*. Luther 1533 Winckelmesse u. Pfaffenweihe 20 *eydam*. Dietz, Lutherwb. belegt *eidam* aus Richt. 19, 5. 1 Mos. 19, 14. Hauspost. Ihena 1559 10^{a}. — Aber *eidem* 1 Sam. 18, 18. 1527 Uber das erste buch Mose A 4^{b} *eyden*; Y y 1^{a} *eiden*. Das Vocabul. trilingue 1560 (Prag) hat dafür tochtermann, dagegen 1579 Adami Siberi gemma 266 *eydam*.

Andere Worte mit der Endung *-am* kann ich nur ganz vereinzelt in schwäbisch-alemannischen Texten belegen.

Freysam oder Nagelkraut Brunfels 1532 Kräuterbuch 130^{b}.

Wisam für ‘Wiesen’ Wyle 1478 Translationen 68.

Widam 1564/67 Zimm. Chron. I 168. 172 und *widamsitz* ebd. I 215. Daneben hat die Zimm. Chron. auch *widdem*. so I 541. 544. 573 und *widemsitz* I 340; häufiger *widdam*.

Überblick. Bayrisch: Voc. inc. teut. a. lat. *balsam*.

Schwäbisch: Herm. v. Sachsenheim *balsam*. — 1471 Liederb. d. Hätzlerin *palsam*. — Steinhoewel *balsam, brosame*. — Brack 1487 Vocab. rer. *balsam, prachsam*. 1490 Versechung leib, sele etc. *pisam, prosam*. — Seb. Franck, Weltbuch *balsam, brosamen* und *crisam*. — Bruder Felix, Fahrt hl. Land *balsamisieren* und *brosamlein*. — 1564/67 Zimm. Chron. *widam*. - Ostermann 1591 Vocab. analyt. *brechsam*. — 1616 Henisch *besam, bilsam, bisam, brosam, crisam, deissam, eidam*.

Alemannisch: 1487 Vocab. ex quo *balsam* und *bisam*. — Vocab. gemma gemmar. Straßb. 1508 u. 1513, Hag. 1512 *brosam* und *crisam*. — Murner *balsam* und *crisam*. — Geiler v. K. *atham, otham, balsam, brosam*. — Pauli *balsam, brösamlin* und *chrisam*. - Brunfels 1532 Kräuterbuch *balsam, bilsam* und *freysam*. — Herr 1534 Die new Welt *balsam, bisam, bůsam, deisam*.—Dasypodius *balsam, deysam*. — 1542 Erasmus-Herold *prosam, crisam, eidam*. — Wickram *bůsam*. — Frisius 1548 Dictionariol. *balsam, bilsam*. — Fischart: *atham, bisam, proesam, brosamlein*.

Mittelrheinisch: Dietenberger *brösamlin, chrisam, eidam*. — Ryff 1544 Spiegel der Gesundh. *balsam* und *bisam*.

Ostmitteldeutsch: Rothe, Düringische Chron. *balßam* und *eidam*. — Luther *balsam, bisam, brosame, bosam, eidam*.

Zu der andern Unterabteilung dieses Typus zählen die Worte auf *-am*, die mhd. auf *-aim* endigten. Diese Erscheinung ist aber fast ganz auf das Schwäbisch-Bayrische beschränkt.

Beham, mhd. *Beheim* ‘Böhmen’. Die mhd. Form tritt in den meisten Dialekten noch in der ersten Hälfte des 16. Jahrh. auf. Daneben werden aber schon im 15. Jahrh. andere Formen gebraucht, meist *Behem*, seltener *Beham*. Dieses kommt fast nur zwischen 1450 und 1550 vor, zuerst im Schwäbisch-Bayrischen. Ostfränkisch zeigt es sich erst im 16. Jahrh. und nur in geringem Umfang, so daß vielleicht Entlehnung vorliegt. Aus dem Alemannischen kann ich nur einen, zudem wenig charakteristischen Beleg beibringen; die mitteldeutschen Dialekte bieten überhaupt keinen.

Bayrisch: In der kaiserl. Kanzlei *Beheim* bis etwa 1500, so bei Sigmund; Janssen, Reichskorr. I 357 (1427). 401 (1434). 1490 in der Kanzlei Friedrichs; Janssen, Reichskorr. II 547. 548, in der Maximilians ebd. S. 570 (1493). 1497 *Boheim* bei Maxim. Janssen, Reichskorr. II 621. Aventin 1529 Türckenkrieg I 182 *Behaim*, desgleichen Bayr. Chron. I 56. 144. — *Beham* zuerst bei Beheim, Buch v. d. Wienern 132. 145. 147. 158. 161. 169. 170. 239. 267; *Peham* S. 1. 2. 8. 62. 73. 83. 95. 119. 123. 146. 147. 152. 154. 157. 186. 250. 326. 342. 376. 1514 Weisskunig (Wien 1775) 34 *Beham*; 74. 93 *behamisch*. *Beham* ist die normale Form bei Aventin, so 1529 Türckenkrieg I 189. 197. 200. 207. 223. 234; Bayr. Chron. I 29. 36. 44. 69. 111. 143. 146. 149. 163. II 3. 4. 31. 32. 105. 122. 125. 133. 204. 205 u. ö. — Schon im 15. Jahrh. *Behem*, früher als *Beham*. 1412 Kanzlei Sigmunds Urkb. v. Weida II 487. 488. Bei demselben in Janssens Reichskorr. I 341 (1424). 346 (1426). 355 (1427). Beheim, Buch v. d. Wienern 141. 146. 240. 250. 343 *Pehem*. Aventin, Bayr. Chron. I 36 *pehemisch*; II 347 *behemisch*; 1541 Deutsche Chronik I 301. 312. 314 *Behem*. Widmann, Chron. v. Regensburg. Chron. d. St. 15, 29. 79. 107 *Behem*.

Schwäbisch *Beheim*: Zink, Augsburger Chronik. Chron. d. St. 5, 291. Oheim, Chronik v. Reichenau 147. Ganz vereinzelt 1564/67 Zimm. Chron. IV 142. 200. — *Behan* bei Richental, Constanzer Conzil 153. 195, der früheste Beleg für Endungs-a. *Beham* in Zinks Augsburger Chronik. Chron. d. St. 5, 251. 255. 273. 291. Frank, Augsburger Annalen Chron. d. St. 25, 308. 312. 316. 320. 324. 330. Hug, Vill. Chron. Lit. Ver. 164, 94. 157. 158. 159. 162. 163. 164. 165 u. ö. J. Faber 1526 Christl. beweisung a 1ª *Boeham*. Knebel 1531 Chron. v. Kaisheim 178 *Becham*. 363 *die Boecham*. Dreytwein 1548/64 Essling. Chron. 125. 148. 244 *Becham*; 163 *Beham*. — *Behem* bei Richental, Constanzer Conzil 17. 43. 58. 76. 79. 83. 95. 108. Wahrhaus,

Augsburger Chronik. Chron. d. St. 4, 219 *Pechem.* Lirer v. Rankweil 1486 Schwäb. Chron. d 3^{b}. g 5^{b}. k 3^{b}. k 6^{b} *Behem.* Hugs Vill. Chron. 26. 65 *Behem.* Faber 1526 Christl. beweisung O 3^{b}. Q 3^{b}. X 4^{b}. Z 2^{a}. a 1^{a} *bochem.* Seb. Franck 1534 Weltbuch 29^{a}. 33^{a}. 37^{b}. 49^{a}. 49^{b}. 55^{a}. 55^{b}. 56^{b}. 58^{a}. 70^{a}. 79^{a} *Boehem.* Hier ist die reduzierte Form bereits die Regel, wie auch in der Zimm. Chron.

Alemannisch nur ein Beleg für *behamlant* im Vocab. ex quo 1487 (Straßb.) C 6^{a}. Sonst immer *Behem.* Vereinzelt *Boeheim.*

Ostfränkisch: *Beheim* in Nürnberger Urk., in Janssens Reichskorr. I 77. 78. 82 (1400). 374 (1431). 455 (1438). 1424 Italien.-deutsch. Sprachb. Bayerns Mundarten II 410 *peheim,* aber ein *pehem.* 1507 Wilwolt v. Schaumburg. Lit. Ver. 50, 6. 12. 13. 36 *Behaimb.* 1516 Ant. Tuchers Haushaltbuch 45 *peheimisch.* —

Beham: 1507 Wilwolt v. Schaumburg 39 *behamisch. Peham* H. Sachs, Fabeln u. Schwänke I 397 (1554). 540 (1557). Aber ebd. S. 541 ein *Pehen* und *pehemisch.*

Oham, mhd. *oheim, oeheim* kann ich so gut wie nur im Schwäbischen nachweisen, denn den ganz vereinzelten Belegen in der Straßburger Bibel von 1485 und der Nürnberger von 1483, die an derselben Stelle öham haben, ist wohl keine Beweiskraft beizumessen.

Schwäbisch zufrühst die Endung *-am* bei Richental, Constanzer Conzil 17. 67. 68. 80 *(öham),* aber S. 62 *öhem.* Augsburger Bibel 1490 1. Mos. 29 *ocham* (2 mal), aber *ochem* 3. Mos. 20. Tünger 1486 Facetiae 119 *öhan.* Knebel 1531 Chronik v. Kaisheim (Lit. Ver.) 220 *echam.* 229 *ocham.* 329 *ocham* und *oechaim.* — In derselben Periode aber schon *ohem,* so 1437 Conrad v. Weinsberg (Lit. Ver.) 29 dat. sg. *ohemen. oehem:* 1477 Augsburger Bibel Gen. 29. Lirer v. Rankweil 1486 Schwäb. Chron. f 4^{a}. g 2^{a}. Oheim, Chronik v. Reichenau (Lit. Ver.) 148. 1564/67 Zimm. Chron. I 205 *ohem.*

Alemannisch nur ein Beleg für *ocham* 1485 Straßburger Bibel I 30^{b}, ebd. I 97^{b}. 103^{a} *ocheim.* — Sonst öhem, so Agricola 1537 Sprichwörter 318^{b}. Fischart 1575 Garg. 94 *oehemschafft.*

Ostfränkisch: *Ocham* in der Nürnberger Bibel v. 1483 I 18^{b}. *Ocheim* H. Sachs 1551 Fsp. III 114. 115. 116. 117. 118. 120. 121. 123.

Sogar im Ortsnamen auf *-heim,* wo das 2. Element ganz deutlich ist, wird der Vokal vielfach als a geschrieben, aber auch wieder mit Beschränkung auf das Schwäbisch-Bayrische.

Für ‘Buchheim’ in Beheims Buch v. d. Wienern 165 *Bucham*; 59. 80 *Pucham,* aber S. 171. 179 *Puchem.* Für ‘Kirchheim’

Kircham ebd. S. 35. 358; S. 5. 246. 312 *Kirchamer*; S. 338 *Talham* statt ‘Talheim’. Widmann, Chronik v. Regensburg. Chron. d. St. 15, 47 *Bucham* und *Kelham*. Häufig findet sich diese Erscheinung bei Knebel 1531 Chron. v. Kaisheim. Dieser schreibt z. B. S. 114 *Berckam* ‘Bergheim’; S. 38. 66. 67. 214 *Burckham* (S. 7 *Burckhaim*). *Cansham* ‘Gansheim’ S. 31. *Flazham* ‘Flotzheim’ S. 172. 299. 387. 391. 392. *Hirnham* ‘Hürnheim’ S. 55. 64. 66. 81. *Holzham* ‘Holzheim’ S. 74. 83. Für *Kaiserßham* eine Menge Belege im Glossar. Oft auch *Kaisershaim*. Sehr häufig *Kaisham*, *Kaißham* (Belege im Glossar). Für ‘Crailsheim’ *Krelzham* S. 231. *Monham* ‘Monheim’ S. 124. 142. 151. 152. 261. 271. 297. 362. 375 u. ö.

Überblick. Bayrisch: Beheim, Buch v. d. Wienern braucht *Beham*, *Bucham*, *Kircham* und *Talham*. In Widmanns Chron. v. Regensburg *Bucham* und *Kelham*.

Schwäbisch hat Richentals Chronik *Behan* und *öham*. Knebel, Kaisheimer Chron. *Becham*, *œcham* und viele Ortsnamen auf *-ham*.

§ 2. Der Typus Polan.

Hierher gehören die Worte, die in der Endung *-an* statt *-en* aufweisen. Diese Erscheinung ist aber viel unregelmäßiger als andere Typen, manche Worte zeigen sie nur in einem einzelnen Dialekt. Der Typus scheint auch im späteren Mhd. häufiger zu sein als Frühnhd. In die nhd. Schriftsprache vollends ist keine einzige Form eingedrungen. Die meisten Belege entfallen auf das Schwäbisch-Alemannische, wenn auch kein Dialekt ganz frei davon ist. Am spärlichsten ist der Typus in den mitteldeutschen Dialekten vertreten.

Polan. Der Ländername Polen erscheint bisweilen als Polan. Es ist dies eines der wenigen Worte, die durch mehrere Dialekte hindurchgehen, was aber damit zusammenhängen mag, daß wir es mit einem Kanzleiwort zu tun haben, das auch hauptsächlich in Urkunden und Geschichtsquellen vorkommt. Nach 1500 kann ich die Form nicht mehr nachweisen.

Bayrisch: Öfters *Polan* in der kaiserl. Kanzlei, so bei Sigmund 1411 Janssen, Reichskorr. I 238. 239. 240. 241. 1412 S. 245. 246. 248. 249. 250. 1432 S. 381. 1412 im Urkb. v. Weida etc. II 485; Kanzlei Albrechts 1438 Janssen, Reichskorr. I 453; bei Maximil. Chmel, Urk. 21 (1493). 165 (1496). Urkl. aus Passau 1423 Gudenus, Cod. dipl. IV 150.

Schwäbisch bei Richental, Constanzer Conzil 50 *Bolan*. Augsburger Chron. d. Hect. Mülich. Chron. d. St. 22, 207 *Polan*. Clem. Sender, Augsburger Chron. Chron. d. St. 23, 133. 140 *Polan*.

Ostfränkisch: *Polan* 1440 Nürnberger Urk. bei Janssen, Reichskorr. II 17; 1487 ebd. S. 477 *Bolan*.

Mittelrheinisch: Ganz vereinzelt *Polan* Frankfurt 1440 bei Janssen, Reichskorr. II 11.

Ostmitteldeutsch: *Polan* 1412 Prager Urk. Urkb. v. Weida etc. II 480. 481 (2); 1414 aus Marienburg ebd. II 508. 509. Aus Breslau 1454 Script. rer. Siles. 8, 3 u. ö.; ebd. 1462 S. 81 *Polan* und *Pulan*. Dagegen in Stolles Thüring. Erfurt. Chron. 79. 90. 183 u. ö. *Poln*.

Bei einer Reihe von andern Worten findet sich diese Erscheinung nur in ganz beschränktem Umfang, nur in einem Dialekt und meist auch nur bei einem Schriftsteller. Auch hier reicht die Erscheinung nur vereinzelt ins 16. Jahrh.

Bayrisch: Habsburg.-Österreich. Urbarbuch 1303/11 (Lit. Ver.) 16 *boman* ‘Bohnen’; S. 45 *mulinan* ‘Mühlen’; S. 18 *reban* ‘Reben’; oft *schuopuozan*, so S. 52. 61; S. 144 *schuoppozan*; S. 245 *schuopposan*; S. 245 *schulteran*. Hugo v. Montfort (österreich. Schreiber) 49 *cristan*.

Schwäbisch: Das Ulmische Urkb. bietet folgende Belege: Ellingen 1299 I 259 *bescheidnan*; 1317 Ulmer Mühlordnung II 16 *mulinan*; ebd. S. 17 *swa man des inman wirdt*; Eßlingen 1329 II 86 *allan*; Ulm 1337 II 188. 190 *selan*; Ulm 1344 II 256 *swestran*. 1345 Müllerordnung II 272 *mülinan*; Söflingen 1342 II 229 *wisan*; Ulm 1377 II 832 *zwischan*. Richental, Constanzer Conzil 27 *lägelan*; S. 78. 103. 143 *ostran*. Ruland, Handlungsbuch 27 (1447). 8 (1448) *daflan*. Augsburg 1474 Janssen, Reichskorr. II 324 *cristan*. Wyle 1478 Translationen 24. 234. 261. 263. 270 *felsan*; S. 92 *witwan*. 1490 Versechung leib sele ere vnd gut 51[a] *rosan*.

Alemannisch: Voc. opt. 40 *heidan*. Reichenau 1348 Ulmisch Urkb. II 324 *wisan*. 1399 Stadtrecht v. Feldkirch Z. f. G. d. Oberrh. 21, 145 *wisan* ‘Wiesen’; 166 *tochtran* ‘Töchter’. Freiburger Urk. v. 1401 Schreiber, Urkb. II 172 *Cristanblut* und ein ‘*cristanen*’ Knaben. Urk. aus Diessenhofen ebd. II 171 *cristanblut*. Ulrich Leman v. St. Gallen 1472/80 Röhricht, Pilgerreisen 105 *felsan* und *opfran* ‘opfern’; S. 108 *funfzehan*. S. 109 *koltan* ‘kalten’ und *menschan*. Deutsche Volksbücher 15. Jahrh. (Zürich. Hs.) Lit. Ver. 185, 8 *naman* ‘Namen’; S. 67 *heydan* (2). Riederer 1493 Rhetorik 13[a] *vffzemerckan*; 58[b]. 70[b]. 78[b]. 119[b] *cristanlich*. 1508 Vocab. gemma gemmar. (Arg.) E 6[a] *zytwan*; ebd. 1512 (Hag.) E 6[a] *zitwan*. Aber in demselben Vokabular 1513 Arg. E 6[a] *zittwen*; desgleichen Golius 1579 Onamast. 349. Pauli 1522 Schimpf u. Ernst 183 *pfaffan*; S. 209. 266. 308 *heiman*.

Ostfränkisch: Nürnberger Polizeiordnungen des 13./14. Jahrh. 137 'tuschan für tuschan' und 'zyman für zyman' 'Zimmt'. S. 156 *lazan* 'lassen'.

Mittelrheinisch: 1555 Marstallerei 89[b]. 90[a] *zitwan*.

Ostmitteldeutsch: Leipzig 1464 Urkb. v. Leipzig I 312 *parchan* 'Barchent'.

Ortsadverbien, die mhd. durchweg auf -en endigen, zeigen gelegentlich die Endung *-an*. Die Belege entstammen fast ausschließlich dem Schwäbisch-Alemannischen. Nur vereinzelt finden sie sich noch im 16. Jahrh. in letzterem Dialekt.

Bayrisch nur vereinzelt. Habsburg.-Österreich. Urbarbuch 1303/11 (Lit. Ver.) 27 *swannan*; S. 140 oft '*von dannan*'. Hugo v. Montfort 115 *hindan*.

Schwäbisch: *Dannan:* Ulm 1295 Ulmisch. Urkb. I 224. 1308 ebd. I 295; ebd. 1378 II 880. Wahrhaus Augsburger Chron. Chron. d. St. 4, 232. — *Vornan:* Ulm 1314 Ulmisch. Urkb. I 331. Richental, Constanzer Conzil 31. 104. 119. Wahrhaus, Augsburger Chron. Chron. d. St. 4, 235 *fornan*. Augsburger Chron. bis 1469. Chron. d. St. 4, 315 *vornan* und *hinndan*. Richental, Constanzer Conzil 28 *hindan*. — *Hinnan*: Ulm 1308 Ulmisch. Urkb. I 295; ebd. 1316 II 6; 1378 II 880. Richental, Constanzer Conzil 61. Chron. Augsburgs bis 1469. Chron. d. St. 4, 313. Wyle 1478 Translationen 41. 63. 89. — *Wannan:* Riedlingen 1377 Ulmisch. Urkb. II 845. Schwäb. Text v. 1427 Kauffmann, Gesch. d. schwäb. Ma. 326.

Alemannisch: *Dannan:* Closener 1362 Straßburger Chron. Chron. d. St. 8, 36 [aber dannen S. 37. 83]. Twinger 1400 Chron. v. Königshofen. Chron. d. St. 9, 819 [doch 8, 357 dannen]. Deutsche Volksbücher 15. Jahrh. (Zürich. Hs.) 88. 151. — *Vornan:* Twinger 1400 Chron. v. Königshofen. Chron. d. St. 8, 274 (8, 284 vornen). Brant 1494 Narrenschiff 4. 71. 96; Murner 1519 Gäuchmat 41. 74. 152. 166. 167. 168. — *Hinnan:* Straßburger Urk. v. 1362. Chron. d. St. 9, 1048; urkl. 1397 Chron. d. St. 9, 1003. Twinger 1400 Chron. v. Königshofen. Chron. d. St. 8, 310 *hinnanfur*. *Hinnanthin* in Freiburger Urkunden v. 1436 Veröffentl. a. d. Archiv. III 103 und v. 1462 ebd. III 228. Brant 1494 Narrenschiff 66. 83 *hynnan*. Hier auch *nyenan* 69. 100.

Überblick: Bayrisch im Habsburg.-Österreich. Urbarbuch 1303/11: *bonan, dannan, mulinan,* oft *schuopnozan, swannan*. — Hugo v. Montfort: *cristan, hindan*. Kaiserl. Kanzlei häufig *Polan*.

Schwäbisch: In Richentals Conzilschron. *Bolan, vornan, hindan, hinnan, lägelan, ostran*. Wahrhaus, Augsburger Chron. *dannan, fornan*. Rulands Handlungsbuch hat *daflan*. Augsburger Chron. bis 1469 *vornan, hinndan, hinnan*. Wyle 1478 Translationen: *felsan, hinnan, witwan*.

Alemannisch: Closener, Chronik: *dannan, hinnan.* — Twinger: *dannan, vornan, hinnanfur.* — 1399 Feldkirch: *tochtran, wisan.* — 1401 Freiburg: *hinnanthin, cristan.* — Deutsche Volksbücher d. 15. Jahrh.: *dannan, heydan, naman.* — 1472/80 Ulrich Leman: *felsan, funfzehan, koltan, menschan, opfran.* — Riederer 1493: *Cristanlich, vffzemerckan.* — Seb. Brant: *vornan, hynnan, nienan.* — 1508. 1512 Vocab. gemma gemmar.: *zitwan.*

Ostfränkisch: Nürnberger Polizeiordnung: *lazan, tuschan, zyman.*

§ 3. Der Typus weiland.

Die Worte dieses Typus endigen auf *-and*, statt lautgesetzlichem *-end.* Diese Erscheinung tritt bei den verschiedensten Wortklassen auf: Substantiva, Verbalformen, Pronomina. Wo es sich um erstarrte Flexionsformen handelt, hat der volle Vokal bereits früheren Sprachperioden angehört. Die Fälle, wo er erst im Frühneuhochdeutschen entstand, dürften fast ausschließlich auf die Part. praes. entfallen, die noch in dieser Funktion gebraucht werden.

Die geläufigsten Worte dieses Typus sind die unbestimmten Personalpronomen *jemand* und *niemand.* Schon Mhd. stehen sich hier Formen mit e und a in der Endung gegenüber. Während aber sonst in ähnlichen Fällen stets die Form mit e in der Endung siegte, ist hier das Gegenteil der Fall. Frühnhd. ist a als Endvokal schon ganz Regel in allen Dialekten; reduzierte Formen sind nur noch ganz vereinzelt, ich führe daher nur letztere an.

Jemend. *Jemen* öfters bei Hugo v. Montfort, so S. 63. 73. 77. 92. 96. 102. 171. Beheim, Buch von den Wienern 58. 241 *ymen*; S. 98 *jment.* - Herm. v. Sachsenheim 1453 Die Möhrin 125 *yemen.* — Noch 1550 Gemeindeordnung v. Kenzingen Z. f. G. d. Oberrh. 37, 108 *jement.*

Niemend. Bayrisch: *Niemen* bei Hugo v. Montfort 27. 37. 43. 44. 51. 52. 56. 58. 64. 73. 78. 92. 93. 119 u. ö.; aber *nieman* 36. 40. 46. 82. 128. 129. 146. 153. 170. 196. 215 u. ö. Beheims Buch v. d. Wienern 3. 53. 103. 124. 136. 196. 218. 222. 239. 241. 245. 262. 281. 284. 314. 325. 339. 355. 363. 372 *niemen*; S. 13 *niement*; *nieman* S. 124. 206. 339. 1497 Urk. aus Baden bei Chmel, Urk. z. Max. S. 182 *niemedt.*

Schwäbisch: Ulm 1336 Ulmisch. Urkb. II 163 *niemen.* 1470 bei Kauffmann, Gesch. d. schwäb. Ma. 330 *niemend.* Steinhoewel, Aesop 217 *niemen.* Wyle 1478 Translationen 81 *niemet.* Felix Faber 1492 in Röhrichts Pilgerreisen 288. 295 *niemen.* Hug, Vill. Chron. 100 *niemend.* Sonst immer *nieman* bzw. *niemand.*

Alemannisch: *niemen* bei Meister Altswert 2. 5. 94. 97. Dasselbe in Edlibachs Chron. (um 1500) Schweiz. Idiot. I 846.

1531 Haimonskinder Lit. Ver. 206, 112. 123. 194. 245 *niemmen*; S. 216 *niemmend*.

Nürnberg um 1515 *niemen* bei Weller, Dichtg. d. 16. Jahrh. 34.

Die Endung *-and* zeigt sich auch öfters bei Verbalformen, besonders bei Partic. präs.

Atmande (Part. praes.) Wyle 1478 Translationen 328.

Eilands 'eilends'. Chmel, Urk. zu Maxim. 286 (1507) *eylandischst* (in einer Urk. aus Raffreyd).

Schwäbisch: Oheim, Chron. von Reichenau 40 *ylands*. Knebel 1531 Chron. v. Kaisheim 124. 398 (2) *eylands*.

Alemannisch: 1531 Haimonskinder Lit. Ver. 206, 226 *illantz*. — Nürnberg 1462 Chron. d. St. X 270 *eilant*.

Eynzcugand 1438 Konst. Urk. Janssen, Reichskorr. I 459.

Kochant 3. Pl. praes. bei Ulrich Leman St. Gallen 1472/80 in Röhrichts Pilgerreisen 107.

mainant 3. Pl. praes. bei Wyle 1478 Translationen 119.

nemant 3. Pl. praes. Lotzer 1524 Schriften 67, 3.

Wartatant 1472/80 Ulrich Leman (St. Gallen) in Röhrichts Pilgerreisen 109.

Weiland kann ich zuerst im Schwäbischen bei Wyle nachweisen, doch wenig später auch im Ostmd. Dann braucht es öfters Luther und durch diesen wird es wohl in die Schriftsprache eingeführt sein. Spät scheint es sich im Alemannischen eingebürgert zu haben, wo es noch im Ad. Petris Bibelglossar 1522 mit 'etwan, verzeiten' umschrieben wird. 1511 in der Kanzlei Maximilians bei Janssen, Reichskorr. II 833 *wilant*, 1512 ebd. S. 857 *weilant*. 1511 Gabriel v. Eyb (Eichstätt) Schrift. z. germ. Phil. VI *weilandt*. - Aber *weilnt* St. Pölten 1368; Niederösterreich. Urkb. II 14. Füetrer, Lanzelot (Lit. Ver.) 352. Kaiserl. Kanzlei 1493 *weilend* (Chmel, Urk. 16); *weylend* 1494 S. 49; *weylennd* Chmel S. 83 (1495). 106 (1496); *weilennt* 1496 S. 153. Aventin, Bayr. Chron. II, 15. 121. 331 *weilend* [vgl. weilund]. *Weylent* 1531 Kanzlei Karls V. Aschbach, Wertheimisch. Urkb. 345.

Schwäbisch: *weylant* bei Wyle 1478 Translationen 103. 113. 198. 216. 227. 337. Tünger 1486 Facetiae 135 *wiland*. Oheim, Chron. v. Reichenau 99 *weyland*; S. 162 *wilant*. Augsburger Chron. v. Clem. Sender. Chron. d. St. 23, 224 *weiland*. S. 294 *weilandt*. 1564/67 Zimm. Chron. I 23. 24. 106. 171. 262 *weiland*. — Dagegen *weilend* Hug 1532 Rhetorica vnd Formulare 103^{b}. 190^{b} *weilendt*; 147^{b}. 203^{b} *weilend*. 159^{b}. 209^{b} *weilent*. Vereinzelt *weiland* Bl. 118^{b}.

Alemannisch: *Wylanndt* 1496 Freiburger Urk. Schreiber, Urkb. II 599. Erasmus-Herold 1542 Christl. Ee Institution $Ee2^{a}$

weyland. Frey 1574 Practica vnd Formulen 13. 34 u. ö. *weiland*. — Aber *underwilent* 1388 Zerstörung der Burg Falkenstein (Frbg.) Wackernagel, Leseb. I 720. 1402 Freiburg Z. f. G. d. Oberrh. 21, 195 *wilent*. Stadtrecht v. Feldkirch 1402 Z. f. G. d. Oberrh. 21, 170 *wylent*.

Ostfränkisch: *Weiland* Wertheim 1528. Aschbach, Wertheimisch. Urkb. 331.

Mittelrheinisch: Alberus 1550 Fabeln 119 *weiland*. Buch Weinsberg II 82. 155. 282 *wilant*. — Aber 1405 Kölner Ratsbeschluß Chron. d. St. 12, 324 *wilne*.

Ostmitteldeutsch: Dresden (urkl.) 1479 Urkb. v. Leipzig I 418 *weilant*. 1482 *weyland* Jenaer Urk. Urkb. v. Jena II 291. 1499 Weimar. Urkb. v. Jena II 365 *weyland*. Luther 1522 Betbüchlein. Weimar. Ausg. X 2 S. 427 *weyland*. 1521 Luther u. Emser II (Neudr.) 83 *weyland*. Nach dem DWb. bei Luther Col. 1, 21 *weiland*. Luther 1541 Hans Worst (Neudr.) 24 *weiland*. P. Rebhun 1535 Lit. Ver. 49, 19 *weiland*. Leipzig 1536 Begräbnisordnung. Urkb. von Leipzig II 147 *weilannd*. Ebd. II 431 *weylandt*. Mathesius 1561 Leichpredigten t 3ª *weylandt*.

Zwifland in Oheims Chron. v. Reichenau (Lit. Ver.) 112.

Diesen reiht sich eine Gruppe von Sbst. an, die erstarrte Part. Praes. sind. Bei ihnen dürfte der Vokal noch auf die Zeit zurückgehen, wo die Part. Praes. regelmäßig auf -and gebildet wurden.

Fiand. In Oberdeutschland findet sich im 15./16. Jahrh. regelmäßig die Form mit geschwächter Endung. Ganz vereinzelt *figand* Deutsche Volksbücher 15. Jahrh. (Zürich. Hs.) 36. Hiervon abgesehen kann ich die volle Endung nur im Mittelrheinischen, doch bis gegen Ende des 16. Jahrh. belegen: 1403 05 Ravensberger Fehde. Chron. d. St. 12, 337 *viantschaf*; 346. 349 *viant*. 1414/15 Cölner Bischofsfehde. Chron. d. St. 12, 354 *vianden*; 368 *viant*. Peter Faßbender 1492 (Koblenz) in Röhrichts Pilgerreisen 259. 270 *vyant*. Harff 1496/99 Pilgerfahrt 68 *vyant*. 1499 Koelhoffsche Chron. v. Cöln. Chron. d. St. 14, 671. 681. 718. 777. 797. 844 *viant*. 13, 570. 14, 814 *viantschaf*. Oft im Buch Weinsberg, so II 52. 195. IV 3. 74 fiant; II 162. III 99. IV 167 viant; IV 206 feiant.

Heiland zeigt sich im 15./16. Jahrh. nur in dieser Lautgestalt.

Valand 'Teufel'. Dieses jetzt veraltete Wort tritt in Frühnhd. noch vereinzelt auf, doch immer mit der Endung -ant, -and.

Es findet sich bei Theodorich Schernberg 1480 (111. Fsp. Lit. Ver. 30, 926.) als *volant*. Wickram hat VII 203 *volant*, VIII 193 *volandisch*. — Füetrer, Lanzelot 30 *valant*, S. 147. 168 *valand*. Das DWb. führt keine Belege an. Lexer, Mhd. Wb.

belegt *ir boesen valendes man* aus Virginal, hrsgb. v. Zupitza im 5. Bd. d. Heldenbuches 903, 2.

Wigant (nur mit voller Endung) kommt Frühnhd. noch vor im Schwäbischen bei Herm. v. Sachsenheim 1453 Möhrin 67 *wigant* und 1564/67 Zimm. Chron. I 104 *weigant*. — Mittelrheinisch bei Gotfr. Hagen 1278/87 Reimchron. v. Cöln. Chron. d. St. 12 V. 5701. In Tilemanns Limburger Chron. Mon. germ. Deutsche Chron. IV 1 S. 54 *wigant*. — Ostmitteldeutsch bei Rothe 1440 Düring. Chron. 32 gen. pl. *wygande*.

Bei andern Wörtern kommt die Endung *-and* seltener vor. Am stärksten vertreten ist *barchant*, schon seltener *Leumant*, *sammant* und *zimant*. Andere Worte sind mehr oder weniger vereinzelt. Die meisten Belege entfallen wieder auf das Schwäbische, Alemannische und Ostfränkische.

Bayrisch. Voc. inc. teut. a. lat. p 2[a] parchant. s 4[a] *sammāt*. Aventin, Bayr. Chron. I 1105 *parchant*.

Schwäbisch: *Allandt* Brack 1483 Vocab. rer. d 6[b]. *Alantwurtz* Pinician 1516 Promptuar. vocab. A 5[a]. A 6[a]; 1521 Ex prompt. vocab. 10[b]. — *Allmanden* (dat. pl.) Hug 1532 Rhetoria 188[a]. — *Barchant* Konrad v. Weinsberg 1437 13. 53. Ruland 1451 Handlungsbuch 13 *parchant*. Zink, Augsburger Chron. Chron. d. St. 5, 114 *barchant;* S. 285 *parchant*. Chron. d. Hector Mülich. Chron. d. St. 22, 39. 169 *parchant*. Preu, Augsburger Chron. Chron. d. St. 29, 71 *barchant*. — *Branandt* Dreytwein 1548/64 Eblinger Chron. 70. — *Heimant* 'Heimat' Wyle 1478 Translationen 22. 24. 26. 38. 41. 43. 59. 60. 65. 75. 108. 110. 112. 124 u. ö. *Himmanthin:* Richental, Conzilschron. 67. Hug 1532 Rhetorica 152[b]. 158[a]. 170[b]. 171[a]. 188[b]. 191[a]. 191[b]. 192[a]. 193[b]. — *Leumandt* hat Albrecht v. Eyb 1511 Philogenia, hrsgb. v. Herrmann S. 132; 1511 Bacchides ebd. S. 7 *leümant*. Hug 1532 Rhetorica 47[b] *leimand;* 78[a] *leymand*. — *Zwischant* Ulm 1357 Ulmisch. Urkb. II 469.

Alemannisch: *Allant* 1438 Ebingerscher Vocab. Herrigs Arch. 73, 99; aber *allentwurtz* Frisius 1548 Dictionariol. pueror. 289. — *Heimant* 'Heimat' von Maaler 1561 Bl. 413[a] verzeichnet. *Zilant* 1448 Ebingerscher Vocab. Herrigs Arch. 73, 101. *Ziland* Frisius 1548 Dictionariol. pueror. 106. *Zimant* Mich. Herr 1534 Die new Welt 19[a]. 66[a]. 79[a] *Zimant;* 28[a]. 30[a]. 38[b]. 42[a]. 42[b]. 44[b] *cimant*. — Aber *zinmend* im Vocab. opt. 48; S. 50 *zinment*. Mich. Herr 1534 Bl. 79[a] *ziment*.

Ostfränkisch: *Parchant* Nürnberg. Polizeiordn. (Lit. Ver.) 129; S. 188 *parchannt*. 1424 Ital.-deutsch. Sprachb. Bayerns Mundarten II 389. 434. 435. 436. 437. 438 *parchant*. 1433 Stadtrechng. v. Nürnbg. Chron. d. St. I 388 Anm. 6 *parchant*. Nürnbg. 1450 Chron. d. St. II 268 *parchant*. Dasselbe 1516

Aemterbüchlein. Chron. d. St. XI 816. 820. — Aber *parchent* Vocab. theuton. 1482 (nach Dieffenb. Wülcker). — *Galgannt* Nürnberg. Polizeiordn. 13./14. Jahrh. S. 128. — *Sammanten* (adj.) in Schiltbergers Reisebuch 91. — *Taffant* Nürnberg. Polizeiordn. 99. Das DWb. belegt *daffand* aus H. Sachs 3, 9, 16 (im Reim auf *'gewand'*).

Mittelrheinisch: *Alantwein* 1551 Grobian V. 3177. — *Barchant* 1560/62 Aschaffenburger Vormundrechnung[1]. — *Yrgant* Morsheim 1515 Spiegl d. Regim. (Lit. Ver.) V. 682. *tausant* V. 161. — *Nochtant* Cöln 1463 Wahlverhandlungen Chron. d. St. XII 385. Ebenso Harff 1496/99 Pilgerfahrt 58. 60. 138. 140.

Ostmitteldeutsch: *Aland* 1560 Vocab. trilingue (Prag) 53. — Aband 1411 Weida, im Urkb. v. Weida etc. II 470 (acc. pl. *sunabantin* u. dat. sg. *sunabande*). — *Wesant* 'tauris' im Deutschpreuß. Vocab. S. 19.

Poland. Die gleiche Erscheinung wie bei *niemand*, das aus *niemen* über *nieman* entstand, zeigt sich bei *Poland*, das auf *Polen* mit der Zwischenform *Polan* zurückgeht. Es kommt fast ausschließlich im Schwäbisch-Alemannischen und Ostfränkischen vor und auch hier ist es selten; um die Mitte des 16. Jahrh. findet es sich nur noch vereinzelt. Schon früh hat das Wort in dieser Gestalt eine Umdeutung erfahren, indem man in der Endsilbe das Wort *land* erblickte.

Schwäbisch: Richental, Conzilschron. 48. 49 *Boland*; S. 92. 100. 159 *Poland*. Lirer v. Rankweil 1486 Schwäb. Chron. f 3[b] *Boland*. Mülich, Augsburger Chron. Chron. d. St. XXII 128 *Poland*. — Doch Konrad v. Weinsberg 44 von der *bolender* wegen.

Alemannisch: Hedio 1539 Chronik 757 *in Polanden*. H. R. Manuel 1548 Weinspiel 89 *Poland*. Münster 1550 Cosmographei 50. 354. 360. 1009. 1010. 1013 u. ö. *Poland*. Aber *'polendisch'* S. 1014; S. 1016 *'den Polendern'* und 1025 *zů den Polendischen*. 1487 Vocab. ex quo (Straßbg.) P 6[a] *polenlant* und *ein polender*.

Ostfränkisch: Schiltberger, Reisebuch 111 *Polandt*. 1561 Thuchers Meerfahrt 30[b] *Polandt*. Bauwrs Meerfahrt Bl. 42[a] *Polender*.

Mittelrheinisch: 1499 Koelhoffsche Chron. v. Cöln. Chron. d. St. 14, 679. *Polant*.

Ostmitteldeutsch: *Polant* 1474 Breslau. Script. rer. Sil. X 101.

[1] Kemmer, Aschaffenburg. Kanzleispr. S. 43.

Überblick: Es können hier die Worte wohl unberücksichtigt bleiben, die den vollen Vokal allgemein durchgeführt haben, wie *jemand, niemand, Heiland, Valand, Wigant.*

Bayrisch: Vocab. inc. teut. a. lat. *parchant, sammant.* — Kaiserl. Kanzlei: *weiland.*

Schwäbisch: Richental *Boland, Poland, hinnanthin.* — Zinks Augsburger Chron. *barchant, heimant.* — Bei Wyle *atmande, mainant, weyland.* — Chron. d. Hect. Mülich. *parchant, Poland.* — In Oheims Reichenau. Chron.: *ylands, weyland, zwifland.* – Knebel, Kaishaimer Chron. *eylands.* — Hug, Rhetoric: *allmande, hinnanthan, leimand, weiland.*

Alemannisch: Ebinger. Vocab. 1438: *allant, zilant.* 1472/80 Ulrich Leman *kochant, wartatant.* Münster, Cosmographey *Poland.*

Ostfränkisch: Nürnberg. Polizeiordng. 13./14. Jahrh. *parchannt, galgannt.* — Ital.-deutsch. Sprachb. 1424 *parchant.* In Nürnberger Chroniken *parchant, eilant, taffant.* Schiltbergers Reisebuch hat *Polandt* und *sammanten.*

Mittelrheinisch: In Cölner Chroniken *viant, nochtant.* Harff hat *nochtant* und *vyant.* Im Buch Weinsberg öfters *fiant* und *wilant.*

Ostmitteldeutsch: Urkunden aus Jena 1482 und Weimar 1499 *weyland.* — Luther hat *weyland.*

§ 4. Der Typus Neckar.

Hierher sind die Worte zu zählen, die in der Endung *-ar* statt *-er* aufweisen. Da vor r in der unbetonten Silbe überhaupt kein Vokal gesprochen wird, so wird das a hauptsächlich durch die Natur des r veranlaßt sein. — Am zahlreichsten findet sich der Typus im Oberdeutschen und hier wieder entfallen die meisten Belege auf das Schwäbische, während das Ostfränkische ziemlich zurücktritt. Größeren Anteil hat auch das Ostmitteldeutsche durch das Wort *Kretschmar.* In die Schriftsprache ist, von Nachbar und den geographischen Namen abgesehen, kaum eine Form dieses Typus gedrungen. Überhaupt tritt der Typus ganz unregelmäßig auf; fast nie kommen Worte bei mehreren Schriftstellern zugleich vor, in andern Texten zeigt sich die Erscheinung auch wieder an andern Worten.

Bayrisch: *Abar* Vocab. inc. teut. a. lat. a2[a]. — *Albar* Aventin I 286. — *Almarein* Aventin I 391. Schmeller, Bayr. Wb.[2] I 67 belegt *armarey* aus einem Vocab. v. 1445 (Ingolstadt) und *almareyn* aus Gemeiners Regensburger Chron. II 330. III 203. *Aerkar* Vocab. inc. teut. a. lat. a8[b]. — *Kaisar* vereinzelt bei Aventin 1522 Bayr. Chronicon I 140. 142. 148.

Urk. aus Füssen 1494 bei Chmel, Urk. z. Maxim. 40 *stabhaltarn* (dat. pl.); S. 43 *stathaltar*. *fferettarey* 1507 aus Raffreyd. (Chmel 287). – Aber 1303/11 Habsbg.-Österreich. Urbarbuch 264. 271. 287 *Sigmeringen* für das heutige *Sigmaringen*.

Formen mit der Endung *-är*, vielleicht als Zwischenform zwischen *-ar* und *-er* aufzufassen, zeigt Füetrer, Lanzelot: *dienär* S. 82. 95. 110. 131. 132. 325; *Kamrär* S. 160; *Klosnär* S. 314; *Römär* S. 248. 253; *Zaubrär* S. 188.

Schwäbisch: Die meisten Belege in einem Text finden sich in Hugs Villinger Chron.: S. 26 *behamar* ‘böhmer adj.’ S. 21. 28 *denar* ‘Diener’; S. 56 *dienar*; S. 121 *Eltzachar*; S. 150 *ferkerar*; S. 42 *Jemar*; S. 101 wird der Anhänger Luthers ‘*Luterar*’ genannt; S. 191 *pausunar*; S. 198 *schellmary*; S. 59. 138. 169 *solnar* ‘Söldner’; S. 168 *toplsondnar*. Für das adj. trockener S. 24 *trucknar*; S. 26. 85 *zentnar*. Von Eigennamen kommen hier vor *Kamerar* S. 138; *Mutlar* S. 74. 75; *Odarar* S. 119.

Mehrere Belege bietet auch die Zimmersche Chronik: *abar* ‘aber’ I 397. — *almareien* I 447. Für ‘Alter’ *altar* I 319; *feimar* I 489. — Der Ortsname ‘*Sigmaringen*’ häufig in dieser Gestalt, so I 535. III 24. 37. 38. 39. 43. 45. 48. 49. 51. 53. 55. 58. 60. 63. 64 u. ö. IV 186. 209. 300; aber *Sigmeringen* I 506. 534. 535. 539. 543. 546. 564. 622. *Volmar* III 147. 148, doch *Volmer* III 148. — In andern Texten zeigen Worte auch diesen Typus nur vereinzelt. Im nachklassischen Mhd. scheinen solche Formen häufiger zu sein; so bietet z. B. das Ulmisch. Urkb. I: *burgar* Ulm 1295 S. 224; Ulm 1303 S. 279. *Phlegar* Ulm 1303 S. 279. — *Bredegaren* (neben *bredegern*) Ehingen 1277 S. 236. — *Rihtar* Ulm 1305 S. 278. — *Salmanswilar* Ulm 1295 S. 224. 225. Ulm 1303 S. 278. *Alltar* ‘Alter’ Oheim, Chron. v. Reichenau 16. - Eberlin v. Günzb. 1521 Bundsgenossen 8. 87. 99. 160 *buebary*, aber 89. 93 *buebery*. Ebd. S. 29 *frascarey* ‘Fresserei’. — *Guckuzar* ‘Kuckuck’ 1471 Liederb. d. Hätzlerin 239. — *Kaysar* Carion 1532 Chronik 101[a]. — *Niendart* Zink, Augsburger Chron. Chron. d. St. V 50. 125. 184. 286; *opfarten* S. 24. — *Schultarblatt* Pinician 1521 Ex prompt. vocabul. 7[a]. — Ruland 1448 Handlungsbuch *Wannenmachar* (Eigenname).

Alemannisch: *Buebary* P. Gengenbach 59. 148. 278. 344. 345. — Geiler v. K. 1517 Brösamlin XV[b] *cedar*. — *Cithar* Fischart 1575 Garg. 98. — *einandar* Mich. Herr 1534 Die new Welt 61[a]. — *Hammar* bei Wickram 1555 Rollwagenbüchl. III 89. — *Niemar* Zwingli 1522 V. Freiheit d. Speisen 5. — *Saffar*, *zuckar* Seb. Münster 1544 Cosmographia 47 (nach Kehrein II 21). — *Süessar* ‘süßer’ Deutsche Volksbücher (Zürich. Hs.) 246. — *Wûchar* Geiler v. K. 1510 Granatapfel c3[b] (gedr. in Augs-

burg). — *Zwingar, Zimmerar, Soebkůmerar, schwimmar* Fischart, Garg. 3c[b] [nach Kehrein, Gramm d. 15.—17. Jahrh.].

Ostfränkisch: *Edlar* Rosenblut, Die Ärzte (Lit. Ver.) 1089. — *die offnarin* 1424 Ital.-deutsch. Sprachb. Bayerns Mundarten II 399 *pfiffarlingt.* — S. 399 *saffaran.* — *Zitwar* Megenberg 426, 3 ff.; Chron. d. St. I 100. Als *zitbar* 1424 Italien.-deutsch. Sprachb. 399. — *zuberar* Rosenblut, Die Ärzte 1095.

Mittelrheinisch noch seltener. Harff 1496/99 Pilgerfahrt 205 *tzuldenar.* — *Canzlar* Buch Weinsberg II 57.

Ostmitteldeutsch: *Destar* ‘desto’ Leipzig 1501. Urkb. v. Leipzig III 295. — *Kretschmar* Leipzig. Urkb. v. Leipzig I 320; *creczschmar* I 270 (1459); *creczmar* I 297 (1463). Rothe 1440 Düring. Chronik 661 und Naumburg 1498 Ernestinische Landtagsakten 36. 37 *kretschmar.* — Hirschfeld 1501 Urkb. v. Leipzig III 60 *cretzmar.* 1533 Merseburg ebd. III 98 *erb-kretschmarhaus.* Das DWb. belegt *kreczmar* aus dem Eisenacher Rechtsb. 3, 99; *Kretschmar* aus Grimma 1404; Erfurter Stadtordn. P2[a]; Luther 8, 41[a]; Carlstadt, Vom Sabbat C3[b]. Daneben oft mit geschwächter Endung. — *Tubar* ‘Tauber’ Stolle, Thüring.-Erfurt. Chronik. (Lit. Ver.) 131. 132.

Nachbar kommt im Frühneuhd. auf; am längsten scheint sich die mhd. Form im deutschen Südwesten im Schwäbisch-Alemannischen gehalten zu haben. Alemannisch ist sie sogar das ganze 16. Jahrh. hindurch die normale Form. *Nachbar* kann ich vor 1530 im Oberdeutschen nur vereinzelt belegen, Ostmitteldeutsch findet es sich schon Ende des 15. Jahrh. Durch Luther dürfte die Form nachbar schriftsprachlich geworden sein[1].

Bayrisch: Landshuter Ratschronik 1446. Chron. d. St. 15, 293 *nachtbarschaft.* Aventin, Bayr. Chron. II 4. 110 u. ö. *nachpar.* (Daneben *nachpaur* I 113. 160. 318. 369. II 39; *nachtpaur* I 293. 343.) Widmann, Chron. v. Regensburg. Chron. d. St. 15, 64 *nachparlich.* — Dagegen Innsbruck 1499 bei Chmel, Urk. z. Max. (Lit. Ver.) 207 *nachperschaft.* Aventin, Bayr. Chron. I 80; II 347 *nachper.* Widmann, Chron. v. Regensburg. Chron. d. St. 15, 41 *nachperlich*; 186 *nachtperschafft.*

Schwäbisch noch lange die mhd. Form. Richental, Constanz. Conzil 76 *nachgebur.* Tünger 1486 Facetiae 105 ‘*nachgeburen*’. Hug, Villing. Chron. 56 *nachburlich.* Knebel 1531 Chron. v. Kaisheim 343 *nachbauren*; 364 *nachpauren.* Fronsperger 1565 Kriegsbuch 233[a] *Nachbauwerschafft.* — Daneben *nachbar* in Hugs Villing. Chron. 93. 146. 206. Knebel 1531

[1] Molz, Beitr. XXVII 316: Die Form nachbar, die durch Schwächung der nebentonigen Stammsilbe entstanden ist, gewinnt auf nd. und md. Boden am frühesten allgemeine Aufnahme.

Chron. v. Kaisheim 85 *nachparschaft*. — Urk. aus Konstanz 1508 bei Chmel, Urk. Lit. Ver. 10, 203 *nachperschafft*. Hug 1532 Rhetorica 179[a] *nachberen*. 1564/67 Zimm. Chron. I 420 *nachperschaft*.

Alemannisch *nachbur* noch im ganzen 16. Jahrh. Deutsche Volksbücher 15. Jahrh. (Zürich. Hs.) 132 *nachburen*. Agricola 1537 Sprichwörter 133[b] *nachbawr*. Frisius 1377[a] *nachbaur* (DWb.). Münster 1550 Cosmographei 417 *nachpaurlich*. Frey 1557 Gartengesellschaft 19 *nachbaur*. Golius 1579 Onomast. 55 *nachbaur*. Fischart 1575 Garg. 69. 92. 94. 101. 107 *nachbaur*, aber Glückh. Schiff 1099 Kurz *nachbar* (DWb.).

Ostfränkisch: *Nachpaur* Nürnberg. Polizeiordnung 15. Jahrh. 282; S. 290 *nachtgebaur*. 1464/75 Thuchers Baumeisterbuch 142. 200 *nachtpauren*. Albr. v. Eyb 1472 Ehebüchlein 6 *nachpaurin*. — *nachtparen* 1464/75 Thuchers Baumeisterbuch 174. — *Nachperschafft* H. Sachs 1550 Fabeln u. Schwänke I 24.

Mittelrheinisch schon früh die reduzierte Form. 1499 Koelhoffsche Chron. v. Cöln. Chron. d. St. 13, 490 *'sin naberen'* (acc. pl.). Mainz 1506 Bischofsurk. *nachperschafft*[1]. 1514 Livius (Mainz) 5[a] *nachburen*. 1587 Volksb. v. Faust 97. 98. 118 *nachbawr*. — Aber *nachbar* ebd. S. 63. 93. 146. 206. *benachbart* S. 138. Harten 1603. 50 Historien 94 *nachbar*.

Ostmitteldeutsch: *Nackebur* bei Stolle, Thüring.-Erfurt. Chron. 106. — Leipzig 1463 Polizeiordnung. Urkb. v. Leipzig I 295 *nackebor*. Leipzig 1476 *nackerbarschafft* (2mal) ebd. I 414. *Nackbar* Leipzig 1517 Urkb. II 382; desgleichen 1520 S. 385 und 1525 S. 394. Luther 1523 Weimar. Ausg. 11, 397 *nachbar*; 5, 465[a] *nachbar* (DWb.). O. Rebhun 1535 Dramen. 18. 19 *nackber*.

Zu diesem Typus ist auch eine Reihe von geographischen Namen zu zählen. Doch darf man hier noch weniger als sonst eine klare Scheidung erwarten, da bei solchen Worten einmal länger an der hergebrachten Schreibweise festgehalten wurde, dann auch viel leichter Entlehnungen stattfinden konnten.

Isar. Die Schreibung ist wohl in der ersten Hälfte des 16. Jahrh. im Bayrischen aufgekommen. Anlehnung an die lat. Form *Isara* dürfte kaum vorliegen.

Bayrisch: *Isar* Aventin 1522 Bayr. Chronicon I 131; Herkommen Regensburgs I 281; Bayr. Chron. I 38. 39. 40. 41; II 12. 301. — Dagegen *Iser* Vocab. inc. teut. a. lat. k 7[a]. Aventin, Herkommen Regensburgs I 291 und Bayr. Chron. I 92; II 288.

---

[1] Nach Kemmer, Aschaffenburg. Kanzleispr. S. 35.

Schwäbisch: Seb. Franck 1534 Weltbuch 25[a] die lat. Form *Isara*. *Yser* Pinician 1516 Promptuar. vocabul. Q 1[a]. Noch 1564/67 Zimm. Chron. I 329 *Iser*.

Ostfränkisch: *Iser* Megenberg 1349/50 Buch d. Natur 102.

Kolmar erscheint regelmäßig in dieser Lautform. Im Alemannischen noch ganz vereinzelt die geschwächte Endung. 1423 Urk. aus Basel; Schreiber, Frbg. Urkb. IV 323 *Colmer*. Ebenso Neuenburg 1474 Schreiber, Urkb. II 539 (5mal). 541.

Neckar. Diese Form kann ich im 16. Jahrh. nur auf oberdeutschem Gebiet belegen und auch hier nur vereinzelt. Am frühesten, noch im 15. Jahrh., tritt sie im Bayrischen auf, während im Schwäbischen noch die Zimm. Chron. regelmäßig die Normalform hat.

Bayrisch zufrühst Vocab. inc. teut. a. lat. o 4[b] *Neckar*. Aventin, Bayr. Chron. I 41. 142 *Neckar*. Aber *Necker* ebd. I 960. 970. 972. 982; II 4. 435. 436.

Schwäbisch ist *Necker* im 16. Jahrh. noch die normale Form. *Neckar* Pinician 1521 Ex promptuar. vocab. 13[a]. — Aber *Necker:* Pinician 1516 Prompt. vocab. Q 1[b]. Die reduzierte Form Zink, Augsburg. Chron. Chron. d. St. V 230 *(Necker)*. Dasselbe Chron. d. Hect. Mülich. Chron. d. St. 22, 55. 1524 Eberlin v. Günzb. III 89. 170. Carion 1532 Chronik 106[a] *(Neker)*. Seb. Franck 1534 Weltbuch 31[b]. 32[a]. 48[b]. 53[a] *(Naecker)*. Dreytwein 1548/64 Eßling. Chron. 24. 28. 44. 91. 113. 186. 211 *Necker*. Sehr häufig 1564/67 Zimm. Chron., z. B. I 152. 153. 269. 310. 435. 453; III 1. 75. 93. 178. 272. 274. 280. 282. 302. 328. 339; IV 36. 50. 153 *(Necker)*. Ostermann 1591 Vocab. analyt. 171 *Neckerwein*.

Alemannisch: Agricola 1537 Sprichwörter 335[a] *Neckart*. Hedio 1539 Chronik 649 *Neccar*; 735. 736 *Neckar*. Beide Formen Münster 1550 Cosmographei 302 *Neccar* (S. 414. 1217 *Necker*). Pantaleon 1568 Heldenbuch 71 *Neckar*. — Aber *Necker* Wickram 1551 Trunckenheit IV 99. Maaler 1561 Bl. 301[b] *Naecker*. Gessner-Forer 1563 Tierbuch 22[a] *Naecker*. Fischart 1575 Garg. 84. 87 *Necker*. Golius 1579 Onomast. 480 *Necker*.

Ostfränkisch: *Necker* Nürnberg. Polizeiordnung. 202. 209 *Nekker*. 208 *Necker*. *Neckertal* Würzburg 1525. Aschbach, Wertheimisch. Urkb. 322. Zweifel, Rotenburg im Bauernkrieg 424. 637 *Necker*. Ayrer 1598 Der Knaben Spigl 3409 *Necker*.

Mittelrheinisch: *Necker* Urk. aus Neuenheim 1453 Z. f. G. d. Oberrh. 20, 180. Harff 1496/99 Pilgerfahrt 6 *Necker*. Ferner 1453 Von den welschen purpeln (Mainz) bei Weller, Dicht. d. 16. Jahrh. 104.

Ostmitteldeutsch: *Nocker* für 'Neckar' Rothe 1440 Düring. Chron. 446 (2).

Ungarn. Die volle Endung kommt im 16. Jahrh. nur vereinzelt vor. Ostfränkisch und Ostmitteldeutsch kann ich sie überhaupt nicht nachweisen. Von einem ganz vereinzelten mittelrheinischen Beleg abgesehen erscheint Ungarn zuerst in der kaiserl. Kanzlei zu Beginn des 15. Jahrh. Die volle Endung scheint aber erst im 17. Jahrh. allgemein durchgedrungen zu sein.

Bayrisch: Kaiserl. Kanzlei 1411 bei Janssen, Reichskorr. I 186. 238 Ungar. 1417 *Ungarn* Aschbach, Wertheimisch. Urkb. 191. Beheim, Buch v. d. Wienern 365 *Ungarn*. Ebenso Landshuter Ratschronik 1490. Chron. d. St. 15, 329. Aventin 1522 Bayrisch. Chronicon I 124 und Herkommen Regensburgs I 282 *Ungarn*; Bayrisch. Chronik I 7 *ungarisch*.

Häufiger ist aber die Normalform, so in der kaiserl. Kanzlei 1418 bei Janssen, Reichskorr. I 329; 1490 ebd. II 546; 1493 II 570 *Hungern*; 1455 II 129 *Ungern*. *Ungern*: Landshuter Ratschronik 1451. Chron. d. St. 15, 304. Aventin 1518 Chronik von alten Otting I 50. 52. 53; 1522 Bayrisch. Chronicon I 136; 1529 Türckenkrieg I 172. 182. 195. 197. 200. 207. 234; Bayr. Chron. I 26. 37. 54. 56. 69. 130. 285. 351. 361. 464. 470. 514. 520 u. ö. Eck 1530. 404 Artikel A 2[a] *Hungern*. Widmann, Chron. v. Regensburg. Chron. d. St. 15, 79. 101. 182 *Ungern*.

Schwäbisch kommt die volle Form erst spät vor. Carion 1532 Chron. 77[a]. 78[a]. 100[a]. 100[b] *Hungarn*, aber *Hungern* 66[b]. 67[a]. 68[b]. 87[a]. 87[b]. 91[b]. 94[b]. 95[a]. Seb. Franck 1534 Weltbuch 48[a] *hungarisch*; 81[a] *ungarisch* und *Hungerland*, doch *Ungern* 26[a]. 49[a]. 56[a]. 58[b]. 78[b]. 115[b]. 118[a]. Beide Formen auch 1564/67 Zimm. Chron. I 259. 522; IV 43 *Ungarn*; aber *Hungern* I 21. 24. 89. 90. 151. 253. 518. 535; III 206; IV 117. *Ungern* I 29. 63. 135. 190. 191. 228. 229. 265 u. ö. Nic. Frischlin 1579 Wendelgard 18 *Ungar*; S. 45 *Ungarn*; jedoch *Hungern* S. 22. *Ungern* S. 10. — Meist bieten die Texte nur die reduzierte Form, so Richental, Constanzer Conzil 112 *Ungern*. Herm. v. Sachsenheim 1453 Möhrin 199 *Unger*. Zink, Augsburg. Chron. Chron. d. St. 5, 106. 112 *Ungern*. Wyle 1478 Translationen 78. 241. 358 *Hungern*; Lirer v. Rankweil 1486 Schwäb. Chron. e 1[a] *Ungern*. Oheim, Chronik v. Reichenau 113 *Ungern*; S. 75. 78 *Unger*. Faber 1526 Christl. beweisg. O 3[b] *Ungern*. Knebel 1531 Chronik v. Kaisheim 88. 130. 175. 266. 267. 345. 401. 510 *Ungern*. Hug 1532 Rhetorica 21. 63 *Hungern*.

Alemannisch: Die volle Endung nur vereinzelt. Hedio 1539 Chronik 353 *die Ungarer*. Pantaleon 1568 Heldenbuch 31. 181 *Ungaren*. — Sonst mit reduziertem Endvokal, so Riederer 1493 Rhetorik 47[a] *Hungern*. Geiler v. K. 1517 Brösamlin 81[a]. XII[b]. LXXXVII[a] *Ungern*. Dasypodius 1535 Dict. lat. ling. f 3[b]. Dd 1[b]; y 1[a] *Hungerland*; Q 3[a] *Ungerer*. Hedio 1539

Chronik 329. 339. 390 u. ö. *Ungern.* Maaler 1561 Bl. 462a *Ungeren* und *Ungerer.*

Ostfränkisch kann ich *Ungarn* überhaupt nicht belegen. Noch H. Sachs 1554 Fabeln u. Schwänke I 397 *Ungern.*

Mittelrheinisch: *Ungarn* ganz vereinzelt schon 1400 Frankfurter Urk. bei Janssen, Reichskorr. I 79. 1499 Koelhoffsche Chronik v. Köln. Chron. d. St. 13, 484; 14, 683 *Ungaren*; 13, 547; 14, 739 *Ungarien.* 1521 Otto Heinrich, Pfalzgraf bei Rhein bei Röhricht, Pilgerreisen 362. 396 *Ungarn*; S. 363 *Ungarn, ungarisch* neben *Ungern, ungerisch.* 1580 Das Buch Weinsberg III 67 *Ungarn.* 1604 Heymonskinder 53 *Ungarn.* — Aber *Hunger* Harff 1496/99 Pilgerfahrt 213. Harten 1603, 50 Historien 16. 58 *Hungern.*

Ostmitteldeutsch kann ich im 16. Jahrh. nur die Form mit reduziertem Endungvokal belegen. Luther hat *Ungern*, so 1520 An d. christl. Adel 61. 64; 1524 Weim. Ausg. 15, 133.

Hierher gehört auch der Städtename **Weimar,** der aber schon in Urkunden des 14. Jahrh. die volle Endung aufweist. Für die Form *Weimer* kann ich überhaupt keine Belege beibringen.

Überblick: Bayrisch: Vocab. inc. teut. a. lat. *abar, Aerkar, Neckar.* — Landshuter Ratschron. *nachbar, Ungarn.* — Kaiserl. Kanzlei *Ungarn.* — Füessen 1494 *stabhaltar, stathaltar.* — Aventin *albar, almarein, Isar, Kaisar, Neckar, Ungarn.*

Schwäbisch: Zink, Augsburg. Chron. *niendart* und *opfarten.* — Hugs Villing. Chron. hat außer den S. 22 schon zusammen angeführten Belegen noch *nachbar.* — Pinician 1521 *Neckar, schultarblatt.* — Eberlin v. Günzb. *buebary, frascarey.* — Carion 1532 Chronik *Kaysar, Hungarn.* Franck 1534 Weltbuch *hungarisch, ungarisch.* — 1564/67 Zimm. Chron. die Belege S. 22 und *Ungarn.* — Nic. Frischlin *Ungarn.*

Alemannisch: Geiler v. K. hat *cedar, wûchar,* P. Gengenbach *buebary.* Hedio 1539 Chronik *Neckar* und *Ungarer.* Münster 1550 Cosmographei *Neckar.* Fischart, Garg. *cithar, schwimmar, Zimmerar, Zwingar.*

Ostfränkisch: 1424 Italien.-deutsch. Sprachb. *offnarin, pfiffarlingt, zitbar.* — Rosenblut *edlar, zuberar.*

Mittelrheinisch: Koelhoffs Chronik v. Cöln: *Ungaren, Ungarien.* — Bei Otto Heinrich 1521 *Ungarn, ungarisch.* Buch Weinsberg *canzlar, Ungarn.* Faustb. 1587 *nachbar.*

Ostmitteldeutsch: Leipziger. Urk. 1459—65 *kretschmar.* Luther *kretschmar, nachbar.*

§ 5. Der Typus monat.

Von den verschiedenen Typen, die im Frühnhd. vollen Endungsvokal aufweisen, ist dieser entschieden am zahlreichsten

vertreten. Allerdings sind Worte darunter, die auch im Mhd. *a* in der Endung haben und das erst in dieser Zeit dem *e* weicht. In andern Fällen wiederum haben wir im Mhd. andern vollen Endungsvokal, der dann im Frühnhd. reduziert wird und unter Umständen in der Schrift als *a* erscheint. Am meisten charakteristisch sind aber die Worte, in denen die Endung *-at* einem mittelhochdeutschen *-et* entspricht. Viele Worte sind in der diesem Typus entsprechenden Gestalt schriftsprachlich geworden. — Was die Erklärung dieser Erscheinung betrifft, so ist wohl die *a*-Schreibung nur zum geringsten Teil durch den Konsonanten veranlaßt. Hier wird vor dem *t* ein dem *e* nahestehender Laut wirklich gesprochen, der aber kein reines *e* ist, sondern, je nach dem Dialekt, mehr oder weniger Neigung zu *a* zeigt. Diese Tendenz zu *a* ist im Ostmitteldeutschen kaum vorhanden, wo ja immer *i* in der Endung bevorzugt wird. Am stärksten zeigt sie sich im Schwäbischen und Alemannischen, schon merklich schwächer im Ostfränkischen. Weit zurück stehen aber das Bayrische und Mittelrheinische.

Arzat 'Arzt'. Hier stehen sich schon im Mhd. Formen mit voller und solche mit geschwächter Endung gegenüber.

Frühnhd. tritt *arzat* nur noch vereinzelt auf, und zwar kann ich es nur im Schwäbischen, Alemannischen und Ostfränkischen belegen und auch hier überwiegen die reduzierten Formen. Die volle Lautform findet sich am häufigsten im Schwäbischen, wo sie noch im 16. Jahrh. vorkommt. [Letzter Beleg um 1536.] Im Alemannischen verschwindet sie schon Ende des 15. Jahrh. Das Ostfränkische bietet nur noch wenige Belege aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrh.

Schwäbisch: Richental, Constanzer Conzil 189 *artztat*. H. v. Sachsenheim 1453 Möhrin 214 *arczat*; Jesus d. Arzt 273. 274. 275 *artzat*. Steinhoewel, Aesop. 70 *arczat*. Wyle 1478 Translationen 76. 95. 96. 154. 155. 255 *artzat*. 1471 Liederb. d. Hätzlerin S. 49 *artzat*. S. 201 gen. sg. *artzatz*. Chronik d. Hect. Mülich. Chron. d. St. 22, 59 *artzat*. 1486 Konrad Grünemberg (Konstanz) bei Röhricht, Pilgerreisen S. 149 *artzat* und *arzot*. Oheim, Chronik v. Reichenau 51 *artzat*. Hug, Villinger Chron. (Lit. Ver.) 160 *artzat*. Lotzer 1525 Schriften 84 *arzat*. Augsburg. Chron. d. Clem. Sender. Chron. d. St. 23, 44. 104. 168 *artzat*. S. 169 *artzatin*. — Aber *artzet*: 1438 Konrad v. Weinsberg 29. 41. Hermann v. Sachsenheim 1453 Möhrin 215 *arczet*. Wyle 1478 Translationen 334 *artzet*. Brack 1483 Vocab. rer. c 4^{a} *artzt*; d 4^{a} *artzet*. 1490 Versechung leib sele ere vnd gut 13^{b} *arczet*, *arczt*. Eberlin v. Günzb. 1521 Bundsgenossen 130. 156 *artzet*. Knebel 1531 Chronik v. Kaisheim 367. 389

arzet. 1564/67 Zimm. Chron. I 117. 180. 325. 352 u. ö.; III 32. 248. 253. 254. 255. 256 u. ö. *arzet.*

Alemannisch *arzat* im Vocab. opt. S. 33. Closener 1362 Straßb. Chron. Chron. d. St. 8, 39 *artzat.* 56 *artzate,* aber *ertzte* (nom. pl.) S. 34. 1399 Stadtrecht v. Feldkirch. Z. f. G. d. Oberrh. 21, 135 *artzat.* Twinger 1400 Chronik v. Königshofen. Chron. d. St. 9, 884 *arzat*; ebd. 8, 145 *arzot.* 333 *artzote, arzote,* aber 8, 350 *artzet,* 8, 338 *artzete.* 1457 Freiburger Urk. Albrechts v. Österreich bei Schreiber, Urkb. IV 454 *libartzat* und *wundartzat.* Deutsche Volksbücher 15. Jahrh. (Zürich. Hs.) 357. 358. 360 *arczat.* Buch d. alt. Weis. Lit. Ver. 56, 7. 39. 73. 74. 75. 98. 175 *artzat,* jedoch *artzet* S. 128. 181. Riederer 1493 Rhetorik 6[a] *arrzat,* 102[a] *artzat.* — Die reduzierte Form z. B. bei Brant 1494 Narrenschiff 40. 41 (*artzet*). S. 25. 40. 114 *artzt.* Pauli 1522 Schimpf u. Ernst 41. 42. 70. 100. 157. 178. 221. 222 u. ö. *artzet.* Dasypodius 1535 Dict. lat. ling. c 2[a]. g 3[b] und Maaler 1561 Bl. 30[b] *artzet.*

Ostfränkisch: Rosenblut, 48. Fsp. (Lit. Ver.) 367 und ‘Die Keiserin zu Rom’ 1146 *arzat*; aber *arczt* Rosenblut, Die Ärtzte 1086. 1087. Folz 1479 Von einem griechischen arzt (Lit. Ver.) 1197 *arczat.* Diefbch.-Wülcker belegt *artztat* aus dem Vocab. theutonicus 1482 (Nürnberg). — Schon früh die geschwächte Form. 13. 14. Jahrh. Nürnberg. Polizeiordnung. 44. 45. 47 *artzt.* Megenberg 1349 50 Buch d. Natur 27 *arzt.* 340 *arzet.* 1424 Italien.-deutsch. Sprachb. Bayerns Mundarten II 398 *der arczt, die arczt.* Albrecht v. Eyb 1472 Ehebüchlein, hrsgb. v. Hermann 21. 84. 85 u. ö. *artzt.* Meisterlin 1488 Chron. v. Nürnberg. Chron. d. St. 3, 49. 65 *arzet.* Bei H. Sachs regelmäßig *artzet,* so 1530 Fabeln u. Schwänke I 16. 17. 1537 Fastnsp. I 132. 134. 135. 136. 137. 138. 1544 Fastnsp. II 49. 50. 51. 52. 53.

Barchat ‘Barchent’. Die 3 mhd. Lautformen dieses Wortes *(barchât, barchent, barchant)* kommen noch im 16. Jahrh. vor. Die mit voller Endung sind jedoch im Aussterben begriffen (vgl. barchant S. 19 f.); *barchat* speziell findet sich nur noch vereinzelt im Schwäbisch-Alemannischen und Ostfränkischen, doch hier nur in einem einzigen Text.

Schwäbisch: Zink, Augsburger Chron. Chr. d. St. 5, 113. 274 *barchat*; 285. 339 *parchat.* Chronik v. Clem. Sender. Chron. d. St. 23, 124 *barchat.* — Henisch 1616 Sp. 188 *barchet, barchen, barchent.*

Alemannisch: *Barchat:* 1512 Vocab. gemma gemmar. (Hag.) s2[a]. 1513 Voc. gem. gemmar. (Argent.) r7[b]. Wickram V 153 *barchat*; aber *barchet* III 40. Fischart 1575 Garg. 73 *barchat. Barchet* verzeichnet Dasypodius 1537 Dict. lat.-germ. Dd 1[b] und Maaler 1561 Bl. 362[b].

Ostfränkisch: Deichsler, Nürnberg. Chron. Chron. d. St. XI 548 *parchater*; S. 549. 690 *parchatweber*. — Jedoch *parchet* z. B. bei Arigo Q. F. 86, 125; Anton Tucher, Haushaltbuch 111. 123. 130. 1561 Thuchers Meerfahrt 70[a] *barget*.

Dutzat ‘Dutzend’ vereinzelt in Rulands Handlungsbuch 1447 S. 7 (5 mal), S. 27 *duczat* (2 mal). Öfter aber mit geschwächter Endung; S. 15. 19. 20 öfters *tuczet*, S. 8. 27. 29 *duczet*.

Ennat ‘jenseits’ 1564/67 Zimm. Chron. I 500; aber *ennet* III 80. 399.

Forstat 1446 in Rulands Handlungsbuch 6. 7. Hierfür *forstet* bei Pinician 1516 Promptuar. vocab. F 4[a].

Fürbatten (zu mhd. *vürben* = fegen) 1586 Theat. de Veneficiis 311[a].

Grummat, mhd. *grüenmat*. Die volle Endung findet sich noch vereinzelt im ganzen 16. Jahrh. Am frühesten scheint sie das Ostmitteldeutsche aufgegeben zu haben.

Bayrisch: Vocab. inc. teut. a. lat. h 4[b] *gramat*.

Schwäbisch: Pinician 1521 Ex prompt. vocab. 9[a] *gromat*. Henisch 1616 Teutsche Sprach 1750 *gromat*, *grommet*, *grummet*.

Alemannisch: Fischart 1575 Garg. 74 *gromat*.

Ostfränkisch: Nürnberg. Polizeiordnung 13./14. Jahrh. 195 *grumad*; 15. Jahrh. 273 *gromat* (2 mal). 274 *gromat*, *gromad*. 1464/75 Thuchers Baumeisterb. 123 *grumat*; 208 *grummat*. Forster 1540 Teutsche Liedlein (Neudr.) II 90 *gromat*. Ayrer 1598 Possenspiel von einer Bäurin. Lit. Ver. 79, 2629 *kromat*.

Mittelrheinisch: *grummat* 1587 Faustb. 83.

Ostmitteldeutsch: *gromot* im Deutsch-preuß. Vocab. (Elbing.) S. 13. Aber *grumet* bei Luther, Amos 7, 1 (nach Dietz, Lutherwb.) *Grummet* 1560 Vocab. trilingue (Prag) 64.

Heimat, mhd. *heimôt*, *heimuot*. Frühnhd. treffen wir das Wort in 3 Lautformen: zunächst die Fortsetzung der mhd. Form [s. *heimut* S. 64]. Durch Abschwächung der unbetonten Silbe (die aber nur da erfolgen konnte, wo man in der 2. Silbe nicht das Wort muot erblickte) entstand ein wenig charakteristischer Laut, der je nach dem Dialekt in der Schrift bald durch *a*, bald durch *e* wiedergegeben wurde; es entstanden so *heimet* und *heimat*. In dieser Gestalt ist das Wort zufrühst im Schwäbischen und nur wenig später auch im Alemannischen belegt. Luther wird die Form *heimat*, die er regelmäßig braucht, einem obd. Dialekt entnommen haben; wohl durch ihn ist sie dann schriftsprachlich geworden. Lange hat sich die reduzierte Form im Mittelrheinischen gehalten.

Bayrisch: *haimat* bei Aventin, Bayr. Chron. I 36. 40. 44. 57. 58. 74. 143; II 2. 40. 444. 447; *heimat* Aventin 1541

Deutsche Chron. I 358. 362. — Aber *heimet* Beheim, Buch v. d. Wienern 47; Aventin, Herkommen Regensburgs I 257.

Schwäbisch: H. v. Sachsenheim, Der Spiegel. Lit. Ver. 21, 164. 198. 199 *heymat*. Zink, Augsburger Chron. Chron. d. St. 5, 219 *haimat*. Hug, Villing. Chron. 150 *haimatt*. Diefb.-Wülck. belegt *heymatt* aus Vocab. IV linguar. 1516 Augsb. Seb. Franck 1534 Weltbuch 72^{b} *heymat*. 1564/67 Zimm. Chron. I 295. 301. 302. 508; III 473. 564; IV 49 *heimat*. I 14. 18. 31. 35. 472; III 547 *haimat*. — Dagegen die reduzierte Form 1471 Liederb. d. Hätzlerin 76 (*hayment*). Tünger 1486 Facetiae 98 *haimet*. Oheim, Chron. v. Reichenau 5. 8 *haimet*. Zimm. Chron. IV 209. 304 *heimet*.

Alemannisch: *heimat* Buch d. alt. Weisen. Lit. Ver. 56, 56. 1487 Vocab. ex quo. (Argent.) O7^{a} *heymat*. Geiler v. K. 1517 Brösamlin LVIII^{b} *heimat*. Mich. Herr 1534 Die new Welt 32^{a}. 63^{b}. 83^{a}. 85^{a}. 190^{b} *heymat*. Wickram 1554 Knabenspiegel II 69 *heimnat*. Maaler 1561 Die teutsch sprach 46^{a} *heimat*. — Aber *heimet* bei Geiler v. K. 1518 Sünden des Munds 54^{b}. Dasypodius 1535 Dict. lat. ling. P4^{b} *heymet*. Frisius 1548 Dictionariol. pueror. 440 *heyment*. Maaler 1561 Bl. 11^{a} *heimet*. Noch sehr spät *heimet* im Schweiz. Idiot. belegt: 1686 Apenzell. Landb.; 1706/65 Lucerner Stadtrecht; 1724 Züricher Kalender; 1756 Rechtsqůllen der Bezirke des Kantons Schwyz.

Ostfränkisch: *Heymatt* bei Schiltberger, Reisebuch 1. Historie, wie ein junger gesell weiben soll 1515 (Nürnberg) bei Weller, Dichtung. d. 16. Jahrh. S. 24 *haymat*. Reisbuch d. Fam. Rieter 48 *heymat*. — Die reduzierte Form 1424 Italien.-deutsch. Sprachb. Bayerns Mundarten II 409 *haymet*; 441 *haimedt*. Arigo Q. F. 86, 149 *heymet*. Ayrer 1598 Comedia von zweyen Brüdern Lit. Ver. 78, 2163 *heymet*; Ein schöns neus singets spil. 3131 *heimet*.

Mittelrheinisch: *Heimat* 1511 Von der Fledermaus (Oppenheim) bei Weller, Dichtung. d. 16. Jahrh. S. 10. Buch Weinsberg II 97. 141 *heimat*. — Doch 1514 Livius (Mainz) 221^{b}. 311^{a} *heymet*: 274^{b} *heymeth*. *heimet* B. Waldis 1548 Esop II 7; III 8. Staden 1556 Warhaftig Historia 152 *heymet*. Das DWb. führt die Formen *heimde*, *hemde* als mitteldeutsch an.

Ostmitteldeutsch: Luther braucht nach dem DWb. die Form *heimat*, so 1 Mos. 24, 7. Aber *heimet* bei B. Ringwald 1587 Lautere Wahrheit Hh3^{b}.

Hemmat für ‘Hemd’ zeigt sich nur vereinzelt, örtlich auf das Oberdeutsche beschränkt. Die Form geht auf mhd. *hemede* zurück. Die Zimm. Chron. dürfte den spätesten Beleg bieten.

Bayrisch: *hemmat* bei Aventin, Bayr. Chron. I 84. 113; 1541 Deutsche Chronik I 351; — aber I 320 *hemet*. Vocab.

inc. teut. a. lat. i4[a] *hemde*. Widmann, Chron. v. Regensburg. Chron. d. St. 15, 147 *hemmet*.

Schwäbisch: Brack 1483 Vocab. rerum b3[b] *hemmat*, *hemat*; b3[a]. d3[b] *badhemat*; b3[b] *chorhemmat*. 1564/67 Zimm. Chron. IV 111 *hemmat*, jedoch *hemmet* I 442. 443; III 618.

Alemannisch: *hemmat* bei Wickram II 300, aber *hemmet* II 205. Sonst *hemed* bzw. *hembd*.

Ostfränkisch: *hemmat* bei Schiltberger, Reisebuch 98. H. Sachs 1537 Fabeln und Schwänke I 150 *hemat*. — Dagegen *hembde* 1424 Italien.-deutsch. Sprachb. 390.

Heuat ‘Heuet’ ganz vereinzelt im Schwäbischen. Richental, Constanz. Conzil. Lit. Ver. 158, 82 *höwat*. Hug, Villing. Chronik 37 *hewat*, aber S. 206 *hewet*. Pinician 1516 Promptuar. vocab. C1[a] *hewet*.

Jenat ‘jenseits’ 1564/67 Zimm. Chron. I 93. Häufiger aber *jenet*, so I 321. 356. 428; IV 68. 109.

Kemmat für ‘Kamin’ alemannisch vereinzelt bei Frey 1557 Gartengesellschaft 105. 115; aber S. 41 *Kämetfeger*.

Kleinat ‘Kleinod’. Unsere jetzige schriftsprachliche Form geht auf mhd. *kleinôt* zurück, das zwar auch frühnhd. die herrschende Form ist, aber in einigen Dialekten zeitweilig durch *kleinet*, *kleinat* zurückgedrängt wurde. Diese Formen sind aus *kleinot* dadurch entstanden, daß die Endsilbe infolge der Unbetontheit abgeschwächt und der so entstandene unbestimmte Vokal in der Schrift teils durch *e*, teils durch *a* wiedergegeben wurde. *Kleinat* kommt fast nur in den obd. Dialekten vor. Im Mittelrheinischen tritt es erst um 1530 auf, so daß wir vielleicht mit Entlehnung zu rechnen haben. Auch im Oberdeutschen findet sich daneben immer *kleinot*, im Alemannischen bleibt dieses sogar die normale Form. Im Schwäbischen und Bayrischen war *kleinot* Ende des 15. und Anfang des 16. Jahrh. fast ganz durch *kleinat* verdrängt und wird erst nach 1530 wieder häufiger. Schon bald nach 1550 ist *kleinat* im wesentlichen außer Gebrauch. Dies wird wohl auf ostmitteldeutschem Einfluß beruhen, wo *kleinat* so gut wie nicht vorkommt, sondern fast ausschließlich *kleinot* gebraucht wird, wie sich auch Luther nur dieser Form bedient.

Bayrisch: Ulr. v. Lichtenstein 1255 Frauendienst 558, 7 *vrowenklenat*. [In der Regel *kleinôt*.] *Cleinat* Vocab. inc. teut. a. lat. c4[b]. Beheim, Buch v. d. Wienern 112 *klainat*. Füetrer, Lanzelot 173 *cleinad*; 175. 349 *klainad*. Formen wie *clainät* S. 22, *klainäd* S. 167. 327 sind wohl als Zwischenformen zwischen *klainat* und *klainet* aufzufassen. 1514 Weißkunig (Wien 1775) 6. 112. 115 *klainat*. Aventin, Bayr. Chron. I 303 *clainat*; 1529 Türckenkrieg I 223. 235 *klainat*. — *Kleinet* Ulr. v. Lichtenstein 1255 Frauendienst 569, 7. *cleinet* 1401 kaiserl. Kanzlei

bei Janssen, Reichskorr. I 102. 1450 Landshuter Ratschronik. Chron. d. St. 15, 300 *klainet*. Beheim, Buch v. d. Wienern 110 *klainet*. Aventin, Bayr. Chron. I 757. 845 *clainet*. Aventin 1529 Türckenkrieg I 222 *klainet*. — Ebd. S. 203. 224 *klainot*. Aventin 1541 Deutsche Chronik I 349 *kleinot*. Widmann, Chronik v. Regensburg. Chron. d. St. 15, 69 *kleinot*.

Schwäbisch: Wahrhaus, Augsburger Chron. Chron. d. St. 4, 239 *kleinat*. Herm. v. Sachsenheim, Das Sleigertüechlin Lit. Ver. 21, 219 *kleynat*. Zink, Augsburger Chron. Chron. d. St. 5, 23. 225. 308 *klainat*. 1471 Liederb. d. Hätzlerin 230 *clainat*. Wyle 1478 Translationen 35. 37. 38. 49. 51 *klainat*. Chronik d. Hect. Mülich. Chronik d. St. 22, 6. 79. 230. 231 *klainat*. Hug, Villing. Chron. Lit. Ver. 164, 100 *klainat*. Albrecht v. Eyb 1511 Menaechmi (gedr. in Augsburg) ed. Hermann S. 98 *klainat*. Pinician 1521 Ex promptuario vocab. 4^{b} *klainat*. Eberlin 1521 Bundsgenossen 49 *kleinat*. Ebenso Joh. Faber 1526 Christl. Beweisung Hh3^{b}. 1522 Frauenspiegel (Augsbg.) bei Weller, Dichtung. d. 16. Jahrh. S. 85 *kleinat*. Knebel 1531 Chronik v. Kaisheim 4 *klainater*; 353 *klainather*. Hug 1532 Rhetorica 153^{b}. 154^{a}. 208^{a}. 215^{a}. 217^{b} *kleinat*; Bl. 152^{a}. 156^{b}. 210^{a} *kleinater*. 1564/67 Zimm. Chron. I 8. 59. 581. 626; III 4. 97. 265 *klainat*; I 8. 16. 626 *kleinat*. Der pl. *klainater* I 191. 352; IV 63. — Die reduzierte Form *klainet* 1335 Ulm. Ulmisch. Urkb. II 155. H. v. Sachsenheim 1453 Möhrin 193 *clainet*. Das Sleigertüechlin Lit. Ver. 21, 222 *cleynet*. Frank, Augsburger Annalen. Chron. d. St. 25, 318 *clainet*. Steinhöwel 1473 De clar. mulier. 104. 159. 192. 225. 263 *klainet*; Aesop 299. 304 *klainet*. Desgleichen Wyle 1478 Translationen 293. 311. 331. 1490 Versechung leib sele ere vnd gut 11^{b} *kleinet*. Oheim, Chronik v. Reichenau 119 *klainett*. Eberlin 1526 Warnung III 282 *klainet*. Clem. Sender, Augsburg. Chron. d. St. 23, 39. 123. 124. 126. 169. 187. 310. 321. 338. 372 *klainet*. Dreytwein 1548/64 Essling. Chronik 37 *kleinett*. 1564/67 Zimm. Chron. III 455. 604. 607; IV 247 *klainet*. I 477; III 454 *kleinet*. *Kleinot*: H. v. Sachsenheim. Lit. Ver. 21, 216. Chronik d. Hect. Mülich. Chron. d. St. 22, 181 *klainot*. Oheim, Chronik v. Reichenau 44. 51 *klainot*. Seb. Franck 1534 Weltbuch 77^{a}. 108^{a}. 140^{b}. 217^{b}. 230^{b} *kleynot*. Franck 1539 guldin Arch 17^{a} *klainot*. Brud. Felix 1556 Fahrt hlg. Land 14^{b} *kleinot*. 1564/67 Zimm. Chron. *clainot* I 118; III 71; klainoter I 191; III 33. 167. 336; IV 264 u. ö. 1569 Amadis 1. Buch 158. 302 *kleinat*; S. 85. 343 *kleinoter*. Henisch 1616 Sp. 694 *kleinot*.

Alemannisch: Buch d. alt. Weisen Lit. Ver. 56, 100 *cleynat*; S. 159. 174 *cleinat*. Geiler v. K. 1510 Granatapfel (gedr. in Augsburg, also unter Umständen dorthin zu stellen) D5^{b}.

J4[b]. J5[a]. b2[a]. f4[a] *klainat*. P. Gengenbach 1523 Bettlerorden 356 *cleinat*. Agricola 1537 Sprichwörter 217[b] *kleinat*. — Die reduzierte Form: 1438 Ebingersch. Vocab. Herrigs Arch. 72, 428 *cleineder*. Deutsche Volksbücher d. 15. Jahrh. (Zürich. Hs.) 134 gen. pl. *kleynoden*. Buch d. alt. Weisen 36. 174 *cleinet*. Geiler v. K. 1517 Brösamlin XVIII[b] *cleinetlin*. Murner 1519 Gäuchmat 157 *kleinet*. Pauli 1522 Schimpf und Ernst 102. 239. 287. 357 u. ö. *kleinet*. — *Kleinot*: Closener 1362 Chronik v. Strassb. Chron. d. St. 8, 54 *kleinoter*. Twinger 1400 Chronik v. Königshofen. Chron. d. St. 8, 351. 366 *kleinotter*; 8, 438 *kleinoetter*; Deutsche Volksbücher d. 15. Jahrh. 135 *kleinot, kleynot*. Riederer 1493 Rhetorik 123[a] *kleinot*. 1512 Vocab. gemma gemmar. (Hag.) e4[a] *cleynot*. E5[b] *kleinot*. Geiler v. K. 1512 Christl. bilgerschaft 190[a]. 216[a] *cleinot*; 1517 Brösamlin 9[a] *cleinoter*. 1520 Stadtrecht und Statut. v. Freiburg 57[a]. 60[b]. 61[a] *kleinot*. Mich. Herr 1534 Die new Welt 88[a]. 106[a]. 199[b]. 231[b] kleinoter. Dasypodius 1537 Dict. lat. germ. D6[a] *kleynot*. Agricola 1537 Sprichwörter 69[b] *kleynot*; 241[b] *kleynod*. Hedio 1539 Chronik 22. 43. 363. 485. 536. 540. 611. 636. 667. 677 *kleynot*.

Ostfränkisch: *cleinat*: Nürnberg. Polizeiordnung 13. 14. Jahrh. 73; *cleynat* S. 82. 108. Nürnberg. Chroniken 1433 Chron. d. St. I 388 *kleinat*; um 1450 Chron. d. St. II 323 *clainat*. Rosenblut 16. Fsp. (Lit. Ver.) S. 132 *kleinat*. Folz, Der neu gulden Traum. Lit. Ver. 30, 1298 *cleinat*. Albrecht v. Eyb 1472 Ehebüchlein, ed. Hermann S. 86 *kleinat*. 1487 Nürnberg. Chronik. Chron. d. St. 11, 530 *clainat*. 1507 Wilwolt v. Schaumburg *klainat* 14. 97. 134. 159; *kleinat* S. 32. 61. 65. 200. H. Sachs, Fastnachtspiele *kleinat* II 82. 91. 120 (1550); III 79. 80. 81. 82 (1551); IV 86 (1552); 115. 141 (1553); *klainat* ebd. II 85. 91 (1550); Fabeln und Schwänke *kleynat* I 107 (1533); 127. 128 (1534); clainat I 304. 305 (1548); klainat I 304 (1548); 340 (1550); 456 (1555); klainater I 473 (1556); 1557 Hürnen Seufrid V. 106. 410 *klainat*. — Verhältnismäßig häufig tritt die reduzierte Form auf: 1424 Italien.-deutsch. Sprachb. Bayerns Mundarten II 407 *chlainet*. In Nürnberg. Chroniken. Chron. d. St. 1, 388 Anm. 6 (1433) *kleined*; 1442 III 376 *clennet*, dat. pl. *clenetten*; 1447 Nürnberg. Chron. d. St. 10, 166. 167 *clainet*. Rosenblut 100. Fsp. 762. 764. 766 *clainet*. 16. Fsp. S. 136 *kleinet*; 80. Fsp. S. 354 *cleinet*. Folz 1480 Ystori vom römischen Reich 1314 *cleinet*. Nürnberg 1482. Chron. d. St. 10, 367 *clainet*. Meisterlin 1488 Chronik v. Nürnberg. Chron. d. St. III 73. 87 *kleinet*. 1507 Wilwolt v. Schaumburg 64 *kleinet*. Zweifel, Rotenburg im Bauernkrieg 342 *clainet*. H. Sachs 1550 Fsp. II 87 *klainet*. — Umbildungen von *cleinet* sind *kleinhett* Nürnberg 1442 Chron. d. St. 3, 370 und *cleinheit* ebd. S. 364. 365. —

Daneben immer auch *kleinot* Nürnberg. Polizeiordnung. 13./14. Jahrh. 144 *cleynot*. Nürnberg 1469 Chron. d. St. 11, 774 *kleinot, kleynot*. 1471 ebd. 11, 516 *kleynot*. Meisterlin 1488 Chron. v. Nürnberg. Chron. d. St. 3, 146 *klainot*. 1507 Wilwolt v. Schaumburg 134 *klainot*; S. 191 *kleinot*. Zweifel, Rotenburg im Bauernkrieg 344. 345. 346. 403 *clainot*; S. 178. 257. 340. 377. 389. 449. 453 *clainoter*. H. Sachs 1531 Fsp. I 93. 107. 110 *kleinot*; 1552 Fsp. IV 75 *kleynot*; 1532 Fabeln und Schwänke I 83 *kleynot*.

Mittelrheinisch: Hier *kleinat* erst spät. Dietenberger 1530 Fragstuck y3[a] *cleynatt*. Dietenberger 1534 Bibel 487[a] dat. pl. *kleynaten*; Bibel 1550 *kleinaten* 44[b]. B. Waldis 1548 Esop I 257 *kleinat*. Buch Weinsberg: I 8; II 55 *klinater*; II 267; III 92. 106. 107 *kleinat*. Der Pl. *kleinater* I 187. 207. 269. 378; III 30. 81. 85. — Vereinzelt die reduzierte Form: 1402 Kölner Jahrbücher. Chron. d. St. 13, 94 *kleinede*. 1462 Anschlag Adolfs wider Mentz. Chron. d. St. 18, 209 *kleynet*. 1499 Koelhoffsche Chronik v. Cöln. Chron. d. St. 14, 826 gen. sg. *cleinetz*. 1514 Livius (Mainz) 5[b]. 146[a] *kleinet*; 203[b]. 213[b]. 236[a]. 277[b] *kleynet*. Buch Weinsberg II 180 *klinet*. — Die normale Form ist *kleinot*, z. B. Mainz 1462 bei Janssen, Reichskorr. II 202 (*cleynodte*). Marburg 1480 Zs. f. hess. Gesch. II 394 *cleinode*. 1492 Peter Fassbender (Koblenz) bei Röhricht, Pilgerreisen S. 249 *cleynoit*. Harff 1496/99 Pilgerfahrt 42. 53 *cleynoden*; 247 *kleinodyen*. Dietenberger 1539 Catechismus b2[a]. c8[a] *kleinot*; Eras. Alberus 1550 Fabeln 183. 185 *kleinot*. Dedekind-Scheidt 1551 Grobian 10. 108 *kleinot*. Dietenberger 1555 Postill 58[a] kleynot; Buch Weinsberg II 348 *kleinoter*. 1604 Heymonskinder 38. 103. 104 *kleinott*.

Ostmitteldeutsch: Leipzig 1442 Urkb. v. Leipzig I 161 *cleynat*. Sonst nur *kleinot*; doch *cleinet* Leipzig 1540 Urkb. v. Leipzig III 111.

Kramatvogel, mhd. *kramat(s)vogel* zeigt unter Umständen noch frühnhd. die volle Endung, doch im ganzen genommen selten; Ostmitteldeutsch und Bayrisch kann ich keine Belege dafür beibringen und einem ganz vereinzelten im Mittelrheinischen gegen Ende des Jahrh. wird nicht viel Gewicht beizulegen sein. Auch für das Alemannische sei darauf hingewiesen, daß alle Belege Texten entstammen, die leicht Formen anderer Dialekte aufweisen können. Die meisten Belege bietet das Schwäbische, wo die volle Lautform noch in der Zimm. Chron. vorkommt.

Bayrisch: Vocab. inc. teut. a. lat. 15[a] *kranbit, kranwid*.

Schwäbisch: *kramatfogel* bei Wyle 1478 Translationen 58. Brack 1483 Vocab. rer. d 7[b] *kromatvogel*. 1490 Versehung leib sele ere vnd gut 114[a]. 115[a] *kramatper*. Pinician 1521 Ex prompt.

vocab. 12[b] *kromatuogel.* Augsburg. Chron. v. Cl. Sender. Chron. d. St. 23, 327 *kramatvogel.* 1564/67 Zimm. Chron. III 122 *kramatfogel*; III 210. 229. 446; IV 202 *kramatsvogel.* — Die reduzierte Form in der Chronik d. Hect. Mülich. Chron. d. St. 22, 197 *(krametvogel).* . Pinician 1516 Promptuar. vocab. B 1[a] *krometstand*; C 2[b] *krometuogel.* Sender, Augsburg. Chronik. Chron. d. St. 23, 102 *krametvogel.* Ostermann 1591 Vocabul. analyt. 318 *krametuoegel.*

Alemannisch: 1485 Straßburger Bibel I 114[a] *kramatvoegel. kramatvogel* Dasypodius 1535 Dict. lat. ling. Ji 1[a] und 1537 Dict. lat.-germ. Xx 8[a]; *krammatvogel* Mm 8[b]. Maaler 1561 Die teutsch sprach 250[b] *kramatvogel.* - Die reduzierte Form bei Geiler v. K. 1518 Sünden des Munds 4[b] *(krammetvoegel).* 1515 Eulenspiegel 133 *kromet foegel.* Erasmus-Herold 1542 Christl. Ee Institution 155[b] *kramet.* Gessner-Forer 1563 Fischbuch 9[a]. 9[b]. 10[a]. 10[b]. 11[a]. 11[b]. 12[a]. 12[b]. 13[a] *krametfisch.*

Ostfränkisch: Nürnberg. Polizeiordnung. 15. Jahrh. 313 öfters *cramadt, cramat*; S. 314 *cramatvogel.* 1483 Nürnberger Bibel I 72[a] *kramathuoegel* (an derselben Stelle wie in der Straßburger Bibel v. 1485). Zweifel, Rotenburg im Bauernkrieg 605 *kromatzfogel.* — Aber *kranwitvogl* Nürnberg. Polizeiordnung S. 193. Megenberg 1349/50 Buch d. Natur 326 *kranwit, kranwitholz, kranwitper.* Ant. Tucher, Haushaltbuch 81. 88. 94. 127. 136. 137. 140. 152 *krometfogel.*

Mittelrheinisch: 1587 Volksbuch v. Faust 88 *Crammatsvogel*; S. 92 *krammatsvogel.* — Aber B. Waldis 1548 Esop I 243 *krametvogel*; II 175. 176 *krammetvogel.*

Kummat, mhd. *komat*, kann ich im Bayrischen und in den mitteldeutschen Dialekten nicht mehr belegen. Auch von einem einzigen Fall im Ostfränkischen wird man absehen dürfen, so daß nur das Schwäbische und Alemannische bleibt. Hier wieder steht jenes an erster Stelle.

Schwäbisch: 1471 Liederb. d. Hätzlerin 43 *kummat.* Pinician 1521 Ex prompt. vocab. 9[b] *roßkummat.* 1564/67 Zimm. Chron. II 298; III 588 *kommat.* Fronsperger 1565 Kriegsbuch 99[b] dat. pl. *kummatern.* — Jedoch *kümet* 1438 Conrad v. Weinsberg 47.

Alemannisch: Vocab. opt. S. 30 *comat, chomat.* Geiler v. K. 1512 Christl. bilgersch. 79[b] *kummat.* — Aber *kommet* 1512 Vocab. gem. gemmar. (Hag.) f 1[b]. Frisius 1548 Dictionariol. pueror. 289 *kommet.* Maaler 1561 Bl. 249[a] *kommet.*

Ostfränkisch: H. Sachs 1541 Fabeln u. Schwänke I 210 *kümat*; doch *kumett* Ant. Tucher 1514 Haushaltbuch 113.

In den mitteldeutschen Dialekten ist *kummat* nicht belegt.

Ostmitteldeutsch: *Commot* im Deutsch.-preuss. Vocab. S. 13.

Kuncklat bei Geiler v. K. 1512 Christl. bilgersch. 50[b]. 51[a]. 51[b]. 54[b]. 55[a]; *kunckelat* Bl. 50[a]. 54[a]. ‘Das, was in die Kunkel gelegt wird’. — Aber Maaler 1561 Bl. 256[b] *kunkleten*.

Leibat ‘Leinwand’ 1470 Thuchers Baumeisterb. 304.

Leumat für ‘Leumund’ kann ich nur ganz vereinzelt im Schwäbischen und in einem, zudem wenig charakteristischen Beleg für das Alemannische nachweisen.

Schwäbisch: Steinhoewel 1473 De clar. mulier. 316 *leumadt*. 1564/67 Zimm. Chron. I 101. 246. 326. 502; III 196 *leumat*, aber I 219 *leumedt*. — Tünger 1486 Facetiae 150 *lümden*. Oheim, Chronik v. Reichenau 16 *lümd*.

Alemannisch: Dasypodius 1537 Dict. lat.-germ. M 3[a] *verleumadet*, aber L 6[a] *leumbd*. Buch d. alt. Weisen 11. 64 *lümbden*. Riederer 1493 Rhetorik 5[b]. 48[b] *lümbd*. Frisius 1548 Dictionariol. pueror. 352 *verlümbden*.

Monat, mhd. *manôt, manet*. Die mhd. Form *manot* kommt noch vereinzelt im 15. Jahrh. in obd. Texten vor. Durch Reduktion des Vokals in der unbetonten Silbe entstanden zwei Formen, *monet* und *monat*. Ersteres ist aber im ganzen selten und läßt sich nach 1530 nur noch vereinzelt belegen. Die Form *monat* kann ich zuerst in der kaiserl. Kanzlei nachweisen, die aber daneben *monet* bis zu Beginn des 16. Jahrh. aufweist, wenn auch selten. Jedenfalls hat die kaiserl. Kanzlei der Verbreitung von *monat* großen Vorschub geleistet, so daß dieses bereits zu Beginn des 16. Jahrh. in allen Dialekten die herrschende ist. Eine Ausnahme macht Ostmitteldeutschland, das vor Luther durchweg *mand, mond* schreibt. Luther übernimmt nach dem DWb. nur teilweise die obd. Form, häufiger braucht er *mond*, das durch ihn neben *monat* einen Platz in der Schriftsprache erhielt.

Bayrisch: Kaiserl. Kanzlei: 1432 bei Janssen, Reichskorr. I 380 *monad*; 1460 Janssen, Reichskorr. II 147 *monads*. 1469 Kanzlei Friedrichs III. Urkb. v. Leipzig I 357 *monads*. Ebd. 1477 *monat* Aschbach, Wertheimisch. Urkb. 286. 1479 Janssen II 382 *monadts*. 1493 Kanzlei Maximil. bei Chmel, Urk. z. Max. 5 *monadt*; 1496 ebd. S. 102. 103 *monat*. 1502 bei Janssen, Reichskorr. II 673. 840 u. 1511 S. 835. 841 *monat*. — Daneben die reduzierte Form: 1401 *manet* bei Janssen, Reichskorr. I 91. 1417 bei Schreiber, Urkb. III 274 *mondes*. 1467 Script. rer. Sil. 9, 250 *monedt*. 1491 Janssen, Reichskorr. II 552 *monet*. *Monedt* 1501 bei Chmel, Urk. zu Max. 220. 1509 Kanzlei Maximilians bei Janssen, Reichskorr. II 709 *monet*. Ebenso 1511 II 830. 834. 835; 1518 II 958. 959. Im übrigen Bayrischen *monat* 1447 Landshuter Ratschron. Chron. d. St. 15, 295. Vocab. inc. teut. a. lat. o 1[b]. o 2[a] *monat*; k 1[a] *heumonat*; aber h 8[b].

D 3b *monet*. Füetrer, Lanzelot 7. 39. 68. 129. 359 *monat*. Aventin hat regelmäßig *monat* z. B. 1518 Chronik v. alt. Otting I 47. 55. Bayr. Chron. I 135. 759. 862; I 75. 119. 775. 822 *(manat)*; 1541 Deutsche Chronik I 327. 351. 356. 364. 367. 368 *monat*. Widmann, Chron v. Regensburg. Chron. d. St. I 35. 43. 75. 76. 102. 137. 143. 185 *monat*.

Schwäbisch: *monat:* Richental, Constanzer Conzil (hs. um 1450 geschrieben) 25. 29. 38. 116. 133. 153; 1471 Liederb. d. Hätzlerin 103. Augsburger Bibel v. 1474 Bd. II N. T. 81a; in der v. 1477 Exod. 40. Num. 28. 33. Zach. 7. Chronik Augsburgs bis 1469. Chron. d. St. 4, 282. 287. 326. Steinhoewel, Aesop 72. Wyle 1478 Translationen 44. 58. Lirer v. Rankweil 1486 Schwäb. Chron. d 1a. d 2b. f 3a. g 2a. Chronik d. Hect. Mülich. Chron. d. St. 22, 39. 121. Oheim, Chronik v. Reichenau 11. 59. 74. 129. 134. Eberlin v. Günzb. 1521 Bundsgenossen 57. 74. 110. 122. 135. 155. Joh. Faber 1526 Christl. beweisung H 4a. T 2a. Y 3a. Gg 2a. Hug, Villing. Chron. 29. 30. 41. 63. 66. 168. 169. 176. 183. 187. 191 u. ö. Pinician 1516 Promptuar. vocab. O 3b. Rem, Chronica newer geschichten. Chron. d. St. 25, 156. 162. 163. 232. Knebel 1531 Chron. v. Kaisheim 9. 17. 24. 37. 39. 65. 90 u. ö. Carion 1532 Chronik 1b. 26a. 37b u. ö. Augsburg. Chron. v. Clem. Sender. Chron. d. St. 23, 58. 63. 162. 196. 354. In späteren Texten kommt nur noch diese Form vor. — Vereinzelt zeigt sich *monot*: Richental, Constanzer Conzil 114. 125. 153. Steinhoewel, Aesop 228. Wyle 1478 Translationen 10. 13. 358 *manot*; 332 *monot*. Später nicht mehr belegt. — Söflingen (urkl.) 1303 Ulmisch. Urkb. I 281 *manet*. *Monet*: H. v. Sachsenheim 1455 gold. Tempel 264. Steinhoewel, Aesop 117. 316. 1474 Augsburger Bibel II 379a. 385b *moned*. Augsburger Bibel v. 1477 *monet* Richt. 19. Num. 29; *monedt* Lev. 23. Num. 9; *moned* Num. 3. 10. Tünger 1486 Facetiae 157 gen. sg. *moneds*. 1490 Augsburger Bibel (Schönsperger) 1 Mos. 7; 3 Mos. 25 *monet*. Oheim, Chron. v. Reichenau 101. 158 *monet*. Hug, Vill. Chron. 3 *monet*; S. 52 *monnet*. Urkl. aus Konstanz 1508 bei Chmel, Urk. z. Max. S. 304. 305 *monet*. Pinician 1516 Prompt. vocab. O 3b *augstmonet*. Lotzer 1524 Schriften 54 als nom. pl. *moneten*. Seb. Franck 1534 Weltbuch 121b *monet*. Augsburg. Chron. v. Cl. Sender. Chron. d. St. 23, 153 *monet*, der letzte Beleg für die reduzierte Form in diesem Dialekt.

Alemannisch: Jacob v. Bern 1346/47 bei Röhricht, Pilgerreisen S. 47. 50 gen. sg. *monads*[1]. Deutsche Volksbücher (Zürich.

[1] Dem Druck ist eine spätere Handschrift zugrund gelegt; die Form monat ist wohl eine Neuerung dieser.

Hs. d. 15. Jahrh.) 106 *monadss*; 110 *monades*. Buch d. alt. Weisen 7 *monat*. 1472/80 Ulrich Leman (St. Gallen) bei Röhricht, Pilgerreisen 109 *monatz*. Riederer 1493 Rhetorik 22^{b}. 47^{a}. u. ö. *monat*. 1508 Vocab. gemma gemmar. (Arg.) p 4^{a} *monat*, aber *monetlich*; v 4^{b} *moneten*. 1512 Vocab. gemma gemmar. (Hag.) p 4^{a}. E 5^{b} *monat*. Geiler v. K. 1510 Granatapfel (gedr. in Augsburg) F 1^{a}. G 2^{b}. d 1^{a}. Ff 4^{a} *monat*; 1517 Brösamlin 21^{a}. LVI^{b} *monat*. 1520 Stattrecht u. Statut. v. Freiburg 85^{b} *monat*. Zwingli 1522 Von Freiheit d. Speisen 15. 17 *monat*. Ferner: Pauli 1522 Schimpf u. Ernst 82. 193. Brunfels 1532 Kräuterbuch 10. 39. 53. 61. 310. Mich. Herr 1534 Die new Welt 13^{b}. 34^{b}. 39^{a}. 42^{b}. 45^{b}. 47^{b}. 49^{b}. 52^{a}. 54^{b} u. ö. Dasypodius 1535 Dict. lat. ling. e 3^{b}. y 4^{b}. z 1^{a}. D 3^{b}. G 1^{b}. G 3^{b}; 1537 Dict. lat. germ. B 3^{a}. C 1^{b}. D 2^{b}. D 5^{a}. E 1^{b}. F 1^{b} u. ö. Erasmus-Herold 1542 Christl. Ee Institution 117^{b}. 138^{b}. Frisius 1548 Dictionariol. pueror. 296. 384. 408. 409. 555. Maaler 1561 Bl. 39^{a}. 293^{a}. Fischart 1575 Garg. 61. 68. 69. 114. 115. 116 u. ö. — Die mhd. Form *manot* Vocab. opt. 57. Reichenau 1356 (urkl.) Ulmisch. Urkb. II 444 *manot*. Closener 1362 Chronik v. Straßburg. Chron. d. St. 8, 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22 u. ö. *monot*. Twinger 1400 Chronik v. Königshofen. Chron. d. St. 8, 293. 319. 343. 344. 347. 350. 352 u. ö. *monot*. Deutsche Volksbücher (Zürich. Hs. 15. Jahrh.) Lit. Ver. 185, 8 *manod*; 252 *monott*. — *Monet:* Jacob v. Bern 1346/47 bei Röhricht, Pilgerreisen 47; S. 61 *moneydt*. Deutsche Volksbücher (Hs. d. 15. Jahrh.) 47 *manend*; 310 *manet*. 1. Deutsche Bibel (um 1466) Straßburg 1 Mos. 7 *monedt*. 1485 Straßburger Bibel I. Teil 99^{b} *monedt, monetz*; 100^{a} *monet, monetz, moneds;* 237^{a} *moned, monets*, also nur die reduzierte Form. 1487 Vocab. ex quo (Argent.) M 6^{a} *monet*. 1512 Vocab. gem. gemmar. (Hag.) h 1^{a} *monet*; p 4^{a} *monetlich*. 1513 Vocab. gem. gemmar. (Arg.) g 1^{b}. p 1^{a} *monet*. Geiler v. K. 1512 Christl. bilgersch. 147^{b} *monet*. 1515 Eulenspiegel 95 *monet*. Mich. Herr 1534 Die new Welt 76^{a} *christmonet*; 90^{a} '*des Wintermonds*'. Dasypodius 1537 Dict. lat. germ. V 4^{b} *monechtig* 'monatlich'. Wickram 1539 Galmy I 161 *monet*. Frisius 1548 Dictionariol. pueror. 89 *monet*. Das Schweiz. Idiot. belegt *wintermanet, wolfmanet* 1572 bei H. Ball, Reformationsgesch. 3. u. 4. Buch.

Ostfränkisch: *monat* Nürnberg. Polizeiordnung. 82; S. 152 *monadt*. Rosenblut, Disputatz eins Freiheits 1118 *monats*. Albrecht v. Eyb 1472 Ehebüchlein 12. 49 *monat*. Nürnberger Bibel v. 1483 I 52^{b}. 83^{a} *monat, monatz*. Meisterlin 1488 Chronik v. Nürnberg. Chron. d. St. III 49 *augstmonat*. Schiltberger, Reisebuch 7. 14. 39. 41. 42. 45. 49. 53. 65 *monadt*. 1507 Wilwolt v. Schaumburg 42. 123. 140. 183. 192 *monat*. Zweifel, Rotenburg im

Bauernkrieg 35. 66 *monat.* H. Sachs hat regelmäßig *monat*, z. B. 1531 Fabeln u. Schwänke I 49; Fsp. I 120 (1535); II 116, 117 (1550); III 81 (1551). 1561 Thuchers Meerfahrt 2^{b}. 41^{b}. 50^{b}. 56^{b}. 65^{a} *monat.* — *Manod* ganz vereinzelt Nürnberg. Polizeiordnung. 195. — Ebd. S. 82 die reduzierte Form *moneten* (dat. pl.) Megenberg 1349/50 Buch d. Natur 346. 484 *monet*; 359 *moneid.* Endres Tucher 1421 Chron. d. St. II 9 *monet.* 1424 Italien.-deutsch. Sprachb. Bayerns Mundarten II 387 *manedt*; 444 *monet.* 1483 Nürnberger Bibel I 8^{a}. 8^{b}. 60^{a} *monet, monetz*; 62^{b}. 67^{a}. 70^{b} *monedt*; 71^{a} *moned.* 1500 Heinrich Deichslers Chronik (Nürnbg.). Chron. d. St. 11, 627 *weinmonet.* Ant. Tucher 1514 Haushaltbuch 116 *monetten* (nom. pl.).

Mittelrheinisch: Die Form *monadt* zufrühst 1460 Beschreibung einer Seereise (Lutzenburg) Z. f. d. A. 25, 67. 68. 1493 urkdl. aus Frankfurt bei Janssen, Reichskorr. II 575 *monat.* 1514 Livius (Mainz) 7^{a}. 34^{b}. 54^{a}. 195^{a} *monat.* 1521 Otto Heinrich, Pfalzgraf bei Rhein bei Röhricht, Pilgerreisen 392 *monath.* B. Waldis 1527 Der verlohrene Sohn 1 *monats.* Dietenberger, Bibel regelmäßig *monat*; in der Ausgabe v. 1534 z. B. 63^{b}. 67^{b}. 68^{a}. 69^{b}. 76^{a}. 77^{a}. 79^{a}; in der v. 1550 (Köln) 14^{b}. 57^{a}. 64^{b}. 101^{a}. 156^{b} u. ö. B. Waldis 1548 Esop I 199 *monat.* — Die Form *monet* kommt vereinzelt bis Ende des 15. Jahrh. vor: 1460 Beschreibung einer Seereise (Lutzenburg) Z. f. d. A. 25, 68 *monet, monedt.* Urkl. aus Frankfurt 1486 bei Janssen, Reichskorr. II 449 gen. sg. *monets.* Harff 1496/99 Pilgerfahrt 91 *maenet.*

Omat, mhd. *amat*, kommt noch vereinzelt Frühnhd. im Oberdeutschen vor; noch im 16. Jahrh. findet es sich in schwäbisch-alemannischen Texten.

Bayrisch: Vocab. inc. teut. a. lat. h 4^{b} *omat.*

Schwäbisch: *omadt* Knebel 1531 Chronik v. Kaisheim 307. Fronsperger 1565 Kriegsbuch 178^{b} *immat.* Henisch 1616 Teutsche Sprach 1750 *omat.* — Aber *emdt* Dreytwein 1548/64 Eßling. Chronik 102.

Alemannisch belegt Diefenbach, Gloss. *omat* aus dem Vocab. Joh. Altenstaig. Hagenan 1516. Golius 1579 Onomast. 328 *omat.* — Aber *omet* 1435 Conrad v. Dankrotzheim (Hagenau) Fundgruben I 358.

Samat. Die beiden mhd. Formen *samât* und *samît* treten noch im Frühnhd. auf, *samit* nur noch ganz vereinzelt. *Samat* findet sich noch am häufigsten im Schwäbischen und Alemannischen, wo es auch zeitlich bis in die zweite Hälfte des 16. Jahrh. reicht. Im Mittelrheinischen, wo es im ganzen selten ist und erst spät vorkommt, finden sich vereinzelte Belege noch später. Im Ostfränkischen kann ich es von 1425 an das ganze 15. Jahrh. hindurch nicht mehr nachweisen, es zeigt sich in dieser Zeit nur

samet. Erst im 16. Jahrh. tritt *samat* wieder auf. Vielleicht starb die volle Lautform des Wortes schon früh im 15. Jahrh. aus und im 16. Jahrh. wurde sie von neuen entlehnt. Den vereinzelten Ostmitteldeutschen Belegen ist wohl wenig Wert beizumessen. *Samit* bei H. v. Sachsenheim, Der Spiegel Lit. Ver. 21, 133; mit umgelautetem Stammvokal 1453 Möhrin 47. 67. 68. 73. 193. 195 *(semit)*. *Samitten* Buch Weinsberg (1579) III 38. Leipziger Urk. Urkb. v. Leipzig I 312; II 333 *sammit*; II 306 *samitt* (2mal). Stolle, Thüring.-Erfurt. Chronik 106 *samit*. Weit häufiger kommt *samat* vor:

Bayrisch: Füetrer, Lanzelot 291. 323. 327 *samat*. 1514 Weisskunig (Wien 1775) 10. 20. 22. 34. 37. 39 *samat*; S. 37. 38 *samaten*. Aventin, Bayr. Chron. II 317 und 1529 Türckenkrieg I 206 *samat*. Widmann, Chronik v. Regensburg. Chron. d. St. 15, 109 *samat*; S. 69. 90. 159 *sammat*; S. 106 *sammatn*, aber *sammet* S. 180.

Schwäbisch: Zink, Augsburg. Chron. Chron. d. St. 5, 283 *samatin*. Steinhoewel 1473 De clar. mulier. 199 *samat*. Brack 1483 Vocab. rer. b 3ª *sammatkleyd*. Chronik d. Hect. Mülich. Chron. d. St. 22, 93. 225. 226 *samat*. 1495 Wolf v. Zülnhart (Augsbg.) bei Röhricht, Pilgerreisen 309 *samatin*. Hug, Vill. Chron. 188 *samaten*; S. 189 *samatin*. Pinician 1516 Prompt. vocab. F 3ª *samat*; 1521 Ex prompt. vocab. 8ª *sammat*. Preu, Chronik (Augsbg.). Chron. d. St. 29, 50. 78 *sammat*. Rem, Chron. newer geschichten. Chron. d. St. 25, 115 *samattin*. 1530 Reichstag zu Augsburg. Chron. d. St. 25, 369 *samaten*. Seb. Franck 1534 Weltbuch 53ª *sammat*; 147ª *sammatin*. Augsburg. Chron. d. Clem. Sender. Chron. d. St. 23, 64. 273. 315 *samat*; S. 83. 280. 302. 312. 327 *samatin*. 1564/67 Zimm. Chron. I 411; III 437. 529 *samatin*; I 224. 414; III 181. 233 *sammatin*. Fronsperger 1565 Kriegsbuch 219ª *sammat*. — Dagegen *sammet* Eberlin v. Günzburg 1523 Vermahnung III 22; 1525 Kein Geld im Land III 174 *samet*. Dreytwein 1548/64 Eßling. Chron. 50 *samett* (3 mal). 1564/67 Zimm. Chron. III 240. 437 *sammet*. 1569 Amadis. 1. Buch 238. 289. 363 *sammet*. — *Samotin* vereinzelt bei Richental, Constanzer Conzil 128. 129.

Alemannisch: Die volle Endung 1487 Vocab. ex quo (Argent.) D 8ᵇ *samat*. Geiler v. K. 1510 Granatapffel (gedr. in Augsbg.) d 6ᵇ. e 6ª. e 6ᵇ *samat*; 1512 Christl. bilgersch. 96ª *sammat*. 47ª *sammaten*. Murner 1512 Narrenbeschwörung 72. 116. 126. 258; 1519 Gäuchmat 167 *sammat*. Pauli 1522 Schimpf und Ernst 253 *samattin*. Dasypodius 1537 Dict. lat. germ. Nn 8ᵇ *sammat*. Erasmus-Herold 1542 Christl. Ec Institution 126ᵇ. 167ª *samat*. Wickram, Von guten u. bösen Nachbarn II 207 *sammatten*; 1555 Rollwagenbüchlein III 40 *samat*. Münster 1550 Cosmo-

graphei 162 *sammaten*. Fischart 1575 Garg. 20 *samat*. Pantaleon 1578 Beschreibung v. Baden 41 *sammat*. Golius 1579 Onomast. 195 *sammatin*. — Aber die reduzierte Form erscheint schon vereinzelt bei Twinger 1400 Chronik v. Königshofen. Chron. d. St. 9, 501 *(semetdůch)*. Dann erst wieder 1487 Vocab. ex quo (Argent.) D 8[b] *(samet)*. Murner 1512 Schelmenzunft 61 *sammet*. Dasypodius 1537 Dict. lat. germ. B b b 6[a] *sammet*. H. R. Manuel 1548 Weinspiel 98 *sammet*. — Ganz vereinzelt *sammot* Deutsche Volksbücher (Zürich. Hs. 15. Jahrh.) 153.

Ostfränkisch: *samat* Nürnberg. Polizeiordnung. 107; *samattin* S. 96; *samattein* S. 96. 104. 1424 Italien.-deutsch. Sprachb. Bayerns Mundarten II 389 *somat*. Endres Tucher 1425 (Nürnberg). Chron. d. St. II 14 *samat* (2 mal). — Nürnberg. Chron. v. 1434. Chron. d. St. I 380 *plosametein*. Rosenblut im 100. Fsp. (Lit. Ver.) 765 *sammet*. Schiltberger, Reisebuch 38 *samet*; S. 91. 111 *sammet*. — *Samat* erst wieder 1507 Wilwolt v. Schaumburg 16; *samatten* S. 18, *samaten* S. 147. 159, doch S. 14 *samet*, S. 97. 110. 111 *sameten*. Ant. Tucher, Haushaltbuch nur die reduzierte Form: *sammet* S. 62. 129. 132. Dürer 1520 Tagebuch 72 *samets* [sc. Tuch]. — *Sammat* wieder bei H. Sachs 1531 Fsp. I 87, aber 1557 Fabeln u. Schwänke I 540 *sammet*. Forster 1539 Teutsche liedlein I 9 *samat*.

Mittelrheinisch: Erasmus Alberus 1540 Dict. J 4 und 1550 Predigt v. Ehestand C[3 0 1]; Scheidt 1551 Grobian 53. 108 *sammat*. 1587 Faustb. 75 *sammat*. Ebenso Harten 1603. 50 Historien 14. 15. 126. — Aber *sammett* 1491 Dietrich v. Schachten bei Röhricht, Pilgerreisen 171. Musculus 1555 Hosenteufel 3 *samet*. 1578 Das Buch Weinsberg II 374 *samet*.

Ostmitteldeutsch ganz vereinzelt *sammat*. Das DWb. belegt es bei Luther 3, 555[b], aber *sammet* 1520 An den christl. Adel 76 und Kinderlied auf Weihennachten bei Wackernagel, Lesebuch II 16. *Sammat* Mathesius 1578 Sarepta 48[b] (in Nürnberg gedr.), doch *sammet* 49[a]. 49[b]. — Schon früh *samet* bei Rothe 1440 Düring. Chronik 96. 1560 Vocab. trilingue (Prag) 47 *sametkleid*.

Sterbatt ganz vereinzelt in Hugs Villing. Chron. 193. Bei Steinhoewel, Aesop 76 dafür *sterbent*. In alemannischen Texten als *sterbote*, so Closener 1362 Chronik v. Straßburg. Chron. d. St. 8, 120. Twinger 1400 Chronik v. Königshofen. Chron. d. St. 8, 270. 323. 413; 9, 528. 769 *sterbotte*. — Aber *sterbet* Wickram III 150. V 73.

Taffat für ‘Taft’ vereinzelt im Schwäbischen. 1438 Conrad v. Weinsberg 45. 47 *daffdat*. Dreytwein 1548 64 Eßling. Chronik

[1] Fundinger, Sprache d. Eras. Alberus S. 42.

251 *daffat*, aber S. 52 *daffet*. 1530 Reichstag zu Augsburg. Chron. d. St. 25, 405 *daffetin*.

Alemannisch: 1530 Morgant 130 *taffatte* [sc. binden].

Tegatt ‘Degen’ in Hugs Villing. Chron. 93. 176.

Wisat. *die välle unde diu wisat* im Habsburg.-Österreichisch. Urbarbuch 1303/11 S. 133. In den Nürnberg. Polizeiordnungen 16 dafür *weizöde, weisode*.

Wißmat für ‘Wismut’ bei Mathesius 1578 Sarepta 28^{b}. 37^{a}. 100^{b} (3 mal *wismat*). 101^{a}. 108^{b}. 148^{b}. — Golius 1579 Sp. 66 *wißmat* ‘plumbum cinereum’. (Vgl. Kluge, Etymolog. Wb^{6}.)

Zehat ‘der Zehnte’ (Abgabe) bei Lotzer 1525 Zwölf Artikel (gedr. in Augsbg.) Histor. Vierteljahrsschrift 1902, 10 f.

Zimmat für ‘Zimmet’ erscheint vereinzelt im Schwäbischen und Alemannischen.

Schwäbisch: 1490 Versechung leib sele ere vnd gut 46^{a} *zymat*; 56^{b} *zymmat*; 67^{b} *zimmat*; 98^{a}. 139^{a} *zimat*; 122^{b} *zymmat*; Bl. 44^{a} *zymenroerlen*. — Dagegen *zimmet* bei Pinician 1521 Ex prompt. vocab. 2^{b}. Seb. Franck 1534 Weltbuch 6^{b}. 53^{a}. 119^{b}. 221^{a} *zimmet*. Bl. 187^{b} *zimmitrind*.

Alemannisch: Mich. Herr 1534 Die new Welt 27^{a}. 84^{a} *zimmat*; 28^{a} *cimmat*; 121^{a} *zimat*, aber 19^{b}. 79^{a} *zimet*. Pantaleon 1578 Beschreibung v. Baden 102 *zimmat*; S. 105 *zimmet*. Die Form *zimmet* verzeichnen Dasypodius 1537 Dict. lat.-germ. C 6^{b}. E 6^{a}. H h h 2^{b}; Frisius 1548 Dictionariol. pueror. 110; Maaler 1561 Die teutsch sprach 522^{a}.

Zwischat ‘zwischen’ kommt ganz vereinzelt im Schwäbisch-Alemannischen vor. Ulrich Leman 1472/80 (St. Gallen) bei Röhricht, Pilgerreisen 105 *zwuschat*, aber S. 109 *zwuschett*. Hug, Villing. Chron. 132, 179 *zwischat*; S. 177 *zwyschatt*. — Die bis jetzt angeführten Worte dieses Typus sind meistens Substantive. Hierher gehörige Adjektive sind selten. Häufiger sind Verbalformen vertreten, bei denen aber meist nicht einfach die Endung *-et* als *-at* in der Schrift erscheint, sondern die Mehrzahl der Formen sind Präterita, wo *-at* die Stelle der Endung *-ete* vertritt. Unter dieser Rubrik sind auch einige andere für sich dastehende Worte untergebracht. Gegenüber dem Schwäbischen, Alemannischen und Ostfränkischen sind die andern Dialekte kaum vertreten, das Ostmitteldeutsche überhaupt nicht.

Bayrisch: *narrat* ‘närrisch’ Aventin, Bayr. Chron. I 89.

Schwäbisch: Salmannsweiler Glossar 14. Jahrh. Mones Anz. 1835 Sp. 232 *ainfaltigat* ‘columbinus’. — Franck, Augsburger Annalen. Chron. d. St. 25, 306 *feirat* ‘feiert’. — Brack 1483 Vocab. rer. d6^{a} *geharat* ‘behaart’; a7^{a} *hynckat* ‘claudus’. Oheim, Chronik v. Reichenau 64 *argwanat*. — Auffallend viele

hierher gehörige Formen weist Hugs Villing. Chronik auf: S. 94 *abgewesslat* ‘abgewechselt’; S. 137. 198 *begegnatt* ‘begegnete’; S. 153 *beschadgatt* ‘beschädigte’; S. 148 *bewillgat* ‘bewilligte’; S. 80 *bezachnatt* ‘bezeichnete’. Für ‘(sie) plünderten’ *blundratend, plundratend* S. 133; *plundratt* ‘plünderte’ S. 133. 134. 135; *erbuczatt* ‘putzte’ S. 188; *erobratt* ‘eroberte’ S. 142. 182; *ferharatend* S. 199; *ferordnat* ‘verordnete’ S. 104. 130. 197, aber öfter *fernat*, so S. 41. 52. 57. 81. 82. 84. 92. 97. 101. 103. 104. 127. 131 u. ö.; *fernaten* S. 145. 154. 194, *fernatend* S. 137; *verwundratt* S. 177; *fersamlat* ‘versammelte’ S. 147; *flechnatt* ‘flüchtete’ S. 100; *fordratt* ‘forderte’ S. 141. 160; *fronaten* S. 170; *geornatt* ‘geordnet’ S. 207; *gewarnat* S. 71; *gehandlat* S. 140. 141. 142. 155; *herobratt* ‘eroberte’ S. 84; *herfordratend* S. 82; *heroffnatt* ‘eröffnete’ S. 132. 146; *ingeornatt* ‘eingeordnet’ S. 166; *manatend* ‘mahnten’ S. 20. 30; *mustratt* ‘musterte’ S. 73. 145. 160. 168. 178; *onverhindratt* S. 115; *ongewarnatt* S. 15; *regnatt* ‘regnete’ S. 152; *risnatt* S. 69; *samlat* S. 93, *samlatt* S. 148 u. a. — Dreytwein 1548 64 Essling. Chron. 59 *nackattender bubenn.* — 1564/67 Zimm. Chron. I 363 *verharrat.*

Alemannisch: 1399 Stadtrecht v. Feldkirch, Z. f. G. d. Oberrh. 21, 140 *gesundrat* ‘gesondert’; S. 150 *gemurat* ‘gemauert’. — Deutsche Volksbücher (Zürich. Hs. 15. Jahrh.) 321 *büchlat* ‘buckelig’. Ulrich Leman 1472/80 (St. Gallen) bei Röhricht, Pilgerreisen 106 *fassat* ‘faßt’; S. 107 *gekochatt* ‘gekocht’; S. 105 *gemachat, gemalat, geopfrat, versorgat* ‘versorgt’; S. 107 *wonatt* ‘wohnt’. — 1530 Morgant 266 *gablatt* ‘gabelig’.

Ostfränkisch: 1424 Italien.-deutsch. Sprachb. Bayerns Mundarten II 416 *fiereckat*; S. 410 *hinckat*; 423 *nackat*; 425 *sprecklat* ‘gesprengelt’. Das Prät. wird mit der Endung *-at* gebildet, z. B. S. 431 *Ich bochat* ‘pochte’, *du bochacz, der bochat, wir bochaten, jr bochat, die bochaten*; S. 430 *mich durstat* [Präs. *mich durst*’]. S. 433 *ich gruessat, grüssaczt, gruessat* usw. [Präs. *ich gruez*] u. a. — Nürnberg. Chronik v. 1444. Chron. d. St. 3, 399 *knorrat.* — Rosenblut, Die Ärzte Lit. Ver. 30, 1092 *dyenat*, 1094 *erpidmat*, 1088 *offnat.* — Folz, Der neu gulden Traum 1298 *gesturtzat.* — Schiltberger, Reisebuch 81 *becherat* ‘bekehrte’, *lernat* ‘lernte’; S. 82 *prennat* ‘brannte’, *fürat* ‘führte’; S. 43 *schickatt* ‘schickte’; S. 10 *stürmatt* ‘stürmte’; S. 92 *suchaten* ‘suchten’. — H. Sachs, Fabeln und Schwänke I 184. 245. 295. 296. 311. 471 *nackat.* Ebd. I 515. 529 (1557) *gronat* ‘mürrisch’; S. 500 *knollat.* 1557 Hürnen Seufrid V. 211 *nackat.*

Mittelrheinisch: Dietenberger 1539 Catechismus 18[a] *panckatiren.* B. Waldis 1548 Esop IV 96, 59 *bankatieren.*

Überblick. Bayrisch: Kaiserl. Kanzlei *monat.* — Vocab. inc. teut. a. lat.: *gromat, cleinat, monat, omat.* — In Füetrers

Lanzelot *cleinad*, *klainat*, *monat*, *samat*. — 1514 Weisskunig: *klainat*, *samat*. — Aventin hat *haimat*, *hemmat*, *clainat*, *monat*, *narrat*, *samat*. Widmann, Regensburger Chron. *monat*, *samat*.

Schwäbisch: Richental, Conzilschronik *artzat*, *höwat*, *monat*. Rulands Handlungsb. hat *dutzat*, *forstat*. — H. v. Sachsenheim *artzat*, *heymat*, *kleynat*. — Zink, Augsburger Chronik: *parchat*, *haimat*, *klainat*, *samat*. — Steinhoewel hat *arczat*, *leumadt*, *monat*, *samat*. — 1471 Liederb. d. Hätzlerin *artzat*, *clainat*, *kummat*, *samat*. — Augsburger Bibeln v. 1474 und 1477 *monat*. — Brack 1483 Vocab. rer. öfters *hemmat*, dann *kromatvogel*, *sammat*, *geharat*, *hynckat*. Wyle hat *artzat*, *klainat*, *kromatvogel*, *monat*. — Konrad Grünemberg 1486 *artzat*. — Lirer v. Rankweil (1486) *monat*. Chronik d. Hect. Mülich: *artzat*, *klainat*, *monat*, *samat*. 1490 Versechung leib sele etc. *kramatper*, *zimmat*. — Wolf v. Zülnhart (1495) hat *monat* und *samatin*. — In Oheims Reichenauer Chron. *artzat*, *argwanat*. — Die meisten Belege in einem Text bietet Hugs Villing. Chron. Sie hat *artzat*, *haimatt*, *hewat*, *kleinat*, *monat*, *samatten*, *sterbatt*, *tegatt*, *zwyschatt*, dazu die vielen Verbalformen auf *-at* S. 44. — Albr. v. Eyb *klainat*. — Pinician 1516 Prompt. vocab. *monat* und *samat*; 1521 Ex prompt. vocab. *gromat*, *klainat*, *kromatvogel*, *kummat*, *sammat*. — Eberlin v. Günzb.: *kleinat*, *monat*. — Lotzer 1525 hat *arzat*, *zehat*. — Joh. Faber 1526: *kleinat*, *monat*. — Rem, Chronica: *monat*, *samattin*. Preu, Augsburger Chron. *sammat*. — Reichstag zu Augsburg 1530: *samaten*. — Knebels Kaisheimer Chronik 1531 hat *klainater*, *monat*, *omadt*. — Hug 1532 Rhetorik *kleinat*. — Carion 1532 Chronik: *monat*. — Franck 1534 Weltbuch *heymat*, *sammat*. — Cl. Senders Chronik hat *artzat*, *barchat*, *kramatvogel*, *monat*, *samat*. — Dreytwein, Essling. Chronik: *daffat*, *nackattend*. — Fronsperger 1565 Kriegsbuch: *kummater*, *immat*, *sammat*. — Noch häufig zeigen sich hierher gehörige Formen in der Zimm. Chron.: *ennat*, *heimat*, *hemmat*, *jenat*, *klainat*, *kommat*, *leumat*, *samatin*, *verharrat*. Henisch 1616: *gromat*, *omat*.

Alemannisch: Vocab. opt.: *arzat*, *comat*. Stadtrecht v. Feldkirch 1399: *artzat*, *gesundrat*, *gemurat*. Deutsche Volksbücher: *arczat*, *büchlat*, *monat*. — Buch d. alt. Weis.: *artzat*, *heimat*, *cleinat*, *monat*. — Ulrich Leman (St. Gallen): *monat*, *zwischat* und die Verbalformen: *fassat*, *gekochat*, *gemachatt*, *gemalat*, *geopfrat*, *versorgat*, *wonat*. — 1487 Vocab. ex quo *heymat*, *samat*. — Riederer 1493 *artzat*, *monat*. Vocab. gemma gemmar. 1508: *monat*; 1512 *barchat*, *monat*; 1513 *barchat*. — Geiler v. K.: *klainat*, *kummat*, *kuncklat*, *monat*, *samat*. — Bei Murner *sammat*. — Pauli 1522 *monat*, *samattin*. Brunfels 1532 *monat*. — Mich. Herr 1534 hat *heymat*, *monat*, *zimmat*. — Dasypodius verzeichnet *kramatvogel*, *verleumadet*, *monat*, *sammat*. — Bei Erasmus-Herold

1542 Ee Institut. *monat, samat.* — Frisius 1548 Dictionariol. *monat.* — Wickram hat *barchat, heimat, hemmat, samat.* — Maaler 1561: *garnat, kranatvogel, monat.* — Fischart braucht *barchat, gromat, monat, samat.* — Pantaleon: *sammat, zimmat.* — In Golius' Onomast. *omat, sammatin, wißmat.*

Ostfränkisch: Nürnberg. Polizeiordnungen *grammad, gromat, clainad, cramad, monat, samattin.* — Das Ital.-deutsch. Sprachb. 1424 hat *somat, fiereckat, hinckat, nackat, sprecklat.* Die Verbalformen auf *-at* s. S. 44. — In Nürnberger Chroniken *kleinat, knorrat.* — Rosenblut braucht *arzat, kleinat, monat, dgenat, erpidmat, offnat.* — Folz *arczat, cleinat, gesturtzat.* Thucher, Baumeisterb. hat *grumat, leibat.* — A. v. Eyb 1472 *kleinat, monat.* — Nürnberg. Bibel 1483 *kramathuoegel, monat.* — Schiltberger, Reisebuch schreibt *heymatt, hemmat, monat, becherat, prennat, fürat, lernat, schickatt, stürmatt, suchaten.* — Wilwolt v. Schaumburg 1507: *klainat, kleinat, monat, samatten.* — Zweifel Rotenburg im Bauernkrieg: *kromatzfogel, monat.* — H. Sachs braucht *hemat, kleinat, kümat, monat, sammat, nockat, gronat, knollat, nackat.* — Forster 1540 Teutsche liedlein: *gromat.* — In Thuchers Meerfahrt 1561 *monat.* — Ayrer 1598 *kromat.*

Mittelrheinisch: Otto Heinrich 1521 *monath.* — Dietenberger hat *kleinat, monat, pankatiren.* — B. Waldis braucht *bankatieren, kleinat, monat.* — Buch Weinsberg: *heimat, kleinat, monat.* — Im Faustb. 1587: *grummat, krammatsvogel, sammat.* — Bei Harten 1603 Historien *sammat.*

Ostmitteldeutsch: Luther hat *heimat, monat, sammat.* — Bei Mathesius *sammat, wißmat.*

§ 6. Der Typus reisach.

In unserer heutigen Schriftsprache findet sich in der Endung vor dem Guttural *ch* ausschließlich der Vokal *i*. Dies ist wohl ostmitteldeutschem Einfluß zuzuschreiben, wo dieses Gesetz schon im Frühnhd. durchgeführt ist. In den oberdeutschen Dialekten wird aber in dieser Periode meist *-ach* geschrieben, *-ich* tritt nur vereinzelt auf. Diese Erscheinung zeigt sich am häufigsten im Schwäbischen, doch sind dabei auch das Alemannische, Ostfränkische und in geringem Maße das Bayrische beteiligt: zeitlich läßt sie sich bis in die zweite Hälfte des 16. Jahrh. verfolgen. Das Kollektivsuffix *-ach*, das hier hauptsächlich in Betracht kommt, hat meist Pluralfunktion angenommen; oft ist es auch durch ein *l* erweitert, das diminutiven Charakter hat.

Bayrisch: *Weidach* 1383 Wien. Niederösterreich. Urkb. II 258. Vocab. inc. teut. a. lat. b1[a] *aschlach*; 11[b] *kerocht* 'Kehricht'. Aventin, Bayr. Chron. I 800 *gerörach*; aber *dinglich* Bayr. Chron. II 364.

Schwäbisch: Ulm 1337 Ulmisch. Urkb. II 176 *aeschach.* Söflingen 1338 Ulmisch. Urkb. II 198 *aschach.* Reichenau 1362 Ulmisch. Urkb. II 564 *eckerlach.* Zink, Augsburger Chronik. Chron. d. St. V 128 *dinglach*; S. 177 *reisachportzen.* Chronik Augsburgs bis 1469. Chron. d. St. IV 280 *hüttlach*; S. 280. 281 *knäblach*; S. 281 *mädlach.* 1471 Liederb. d. Hätzlerin 125 *henndlach* ‘Händchen’. Hect. Mülich, Augsburger Chron. Chron. d. St. 22, 121 *stättlach*; 231 *zedelach.* 1490 Versechung leib sele ere vnd gut 123[b] *Wegrach* ‘Wegrich’; 51[a] *zepfflach.* Rem, Chronica newer geschichten. Chron. d. St. 25, 22 *pliemlach.* Knebel 1531 Chronik v. Kaisheim 350 *basteylach*; S. 103 *gütlach*; S. 9 *heuslach*; S. 452 *kentlach* ‘Kännchen’ [daneben *opferkentlich*]; S. 27 *scheflach*; 332 *stublach* ‘Stübchen’. In diesem Text auch eine Reihe Ortsnamen, die jedenfalls hierher zu stellen sind, falls sie nicht vielmehr aus Bachnamen auf *-aha* zu erklären sind: S. 139. 358 *Aichach*; S. 281 *Erlach*; S. 31 *Pirckach*; S. 131 *Salach.* Augsburger Chron. v. Clem. Sender. Chron. d. St. 23, 162. 273 *fenlach* ‘Fähnchen’; S. 151 *pulverväslach.* 1564/67 Zimm. Chron. III 297. 371 *höslach.* — Vereinzelt Formen auf *-ich*, so Pinician 1521 Ex prompt. vocab. 10[b] *wegrich.* Seb. Franck 1539 Die guldin Arch 175[a] *kerich* ‘Kehricht’.

Alemannisch: *knorrach* ‘knorrig’ Deutsche Volksbücher (Zürich. Hs.) 269. Geiler v. K. 1512 Christl. bilgersch. 54[b] *kuncklacht.* Wickram 1545 Metamorph. VII 205 *risach* ‘Reisig’. Gessner-Heusslin 1557 Vogelb. 29[a] *Entrach* ‘Enterich’.

Ostfränkisch: Megenberg 1349/50 Buch d. Natur 306 *roerach.* Nürnberg. Chronik (um 1400). Chron. d. St. I 30 *reisach*; 1449 Chron. d. St. II 155 *weidach.* Arigo Q. F. 86, 133 *dinglach.* 1464/75 Thuchers Baumeisterb. 328. 329 *schefflach* ‘Wasserschaff’; S. 303 *spülach* ‘Spülicht’. Schiltberger, Reisebuch 64 *krorach* ‘Röhricht’. 1507 Wilwolt v. Schaumburg 141. 184 *gesellach.* 1561 Bauwrs Meerfahrt 41[a]. 41[b]. 43[a] *dinglach.* — *Reisech* ‘Reisig’ 1464/75 Thuchers Baumeisterb. 76. — *Dinglich* Dürers Nachlaß 1506 Briefe an Pirkheimer 40. Das DWb. belegt diese Form aus H. Sachs, Fastnsp. 158, 25. Bei demselben Fabeln und Schwänke I 130 *koerich*; I 337. 419 *kerich*; I 460 *geroerich.*

Ostmitteldeutsch: *huß kerich* Leipzig 1444/46 Urkb. v. Leipzig I 175; *widich* ‘Weidicht’ urkl. aus Paulinzella 1474 Urkb. v. Paulinzella 409. Luther 1521. 118. Psalm. Weim. Ausg. VIII 198 *kerich.* — Leipzig 1541 Urkb. v. Leipzig II 133 *weidicht.* 1560 Vocab. trilingue (Prag) 80 *wegerich.* Ad. Siber 1579 Gemma 187 *roericht*, *weidicht.* Dagegen *risech* 1340 Schles. Voc. rer. Fundgruben I 388. — Im Frühnhd. kommen in einigen Texten Adj. auf *-achtig* vor. Dieser Endung liegt das

Kollektivsuffix *-ach, -acht* zu Grunde und da dessen Funktion nicht mehr deutlich war, wurde noch das Suffix *-ig* angefügt. Häufig sind solche Formen bei Maaler 1561 Die teutsch sprach: 11[b] *aderachtig*; 137[a] *flaeckachtig*; 285[a] *fleischachtig*; 158[a] *gauchachtig*; 207[b] *haldachtig*; 200[a] *hauffachtig*; 245[b] *klipperachtig*; 254[a] *kroepffachtig*; 133[b] *leimachtig*; 274[b] *loecherachtig, loetachtig*; 359[b] *schneeachtig*; 11[a] *steinachtig*; 486[a] *wasserachtig*. — Ohne Suffix *-ig runtzlacht* 15[a]. — 1530 Morgant 331 *näblachtig*; 77 *narrachtig*.

Mittelrheinisch: Nur fragend stelle ich hierher ähnliche Lauterscheinungen bei Harff, die aber vielleicht eine andere Erklärung vertragen. Harff 1496/99 Pilgerfahrt 118 *santachtih.* 192. 243 *spitzachtig*. 1499 Koelhoffsche Chronik v. Köln. Chron. d. St. 13, 307 *risachtig*.

Kapitel II.

I als Endungsvokal.

Von allen Fällen, die im Frühneuhochdeutschen vollen Vokal in der Endung zeigen, dürfte das Auftreten von *i* am wenigsten auffällig erscheinen; denn von dem vereinzelt dastehenden *wittib* abgesehen kommt *i* nur vor hellen Konsonanten vor. Es findet sich nämlich — mit Ausnahme der bekannten Erscheinungen im Ostmitteldeutschen — nur vor dem Dental *s*, bzw. dentaler Affrikata *tz*, die hohe Aussprache fordern. — Was die örtliche Verbreitung dieser Gruppe betrifft, so läßt sich hier vielleicht am schwersten ein bestimmter Bereich angeben. Immerhin scheint es, als ob der Osten des hochdeutschen Sprachgebiets größere Neigung zu *i* zeigt als die westlichen Dialekte.

§ 7. Der Typus iltis.

Formen dieses Typus finden sich in allen Dialekten; die angeführten Belege werden nur gestatten, dem Ostmitteldeutschen einen Vorrang vor den andern Dialekten einzuräumen, indem ich mehrere hieher gehörige Worte nur dort belegen kann. Nicht berücksichtigt werden die bekannten Erscheinungen des Ostmitteldeutschen, wo für flexivisches *-es* in der Regel *-is* erscheint. — Auch das Superlativ Suffix *-ist*, das noch im 17. Jahrh. oft vorkommt, ist außer acht zu lassen.

Anis. Hier machen die Betonungsverhältnisse Schwierigkeiten. Im Md. dürfte der Ton sicher auf der zweiten Silbe liegen. Es kommen also nur die obd. Belege in Betracht, die überall die Endung *-is* aufweisen.

Schwäbisch: *Enis* Pinician 1521 Ex prompt. vocab. 9ᵇ. Faber 1526 Christl. beweisung Ff 3ᵇ *aeniß*. Ostermann 1591 Vocab. analyt. 275 *enis*.

Alemannisch: Ebinger. Vocab. 1438 Herrigs Archiv 73, 99 *enis*. Brunfels 1532 Kräuterbuch 257. 258 *eniß*. 1535 Feldbuch der Wundartzney *äniß*. Pantaleon 1578 Beschreibung v. Baden 105 *eniß*. Ebenso Golius 1579 Onomast. 350. — Ryff 1544 Spiegel der Gesundheit 168ᵇ. 169ᵇ *eniß samen*.

Erbis ‘Erbse’. Vielfach ist noch die volle Lautform *arbeiß* üblich; sie reicht noch weit ins 16. Jahrh. Die heutige schriftsprachliche Form findet sich im Frühnhd. am häufigsten im Alemannischen, während das Schwäbische fast ausschließlich *erbis* hat.

Bayrisch: 1303/11 Habsburg-Österreich. Urbarbuch 71 *erwize*. — Vocab. inc. teut. a. lat. a 8ᵃ *arbiß*, aber ebd. *arbeiß schel, arbeiß acker*.

Schwäbisch: *Erbis* Brenz-Anhausen 1359 Ulmisch. Urkb. II 509. Richental, Constanzer Conzil S. 39 *ärbis*. Zink, Augsburg. Chron. Chron. d. St. 5, 257 *arbiß*. Brack 1483 Vocab. rer. c 6ᵇ *erbis*. Urkl. aus Reutlingen 1488 Urk. z. Gesch. d. schwäb. Bundes 28 *erbyszen*. 1490 Versechung leib sele ere vnd gut 94ᵃ. 116ᵇ *erbiß*. Pinician 1516 Prompt. vocab. J 2ᵇ *erbis*; J 3ᵃ *ärbis, cicerarbis*; 1521 Ex prompt. vocab. 8ᵇ *erbiß, cicererbis*. Eberlin v. Günzb. 1521 Bundsgenossen 17 *erbiß*, aber *erbeiß* 1524 Kein Geld im Land III 176. Knebel 1531 Chronik v. Kaisheim 133 *erbis*. Chronik v. Cl. Sender. Chron. d. St. 23, 322 *erbis*. 1544 Colloquium militare (Hall). Württemb. Geschichtsqu. I 372 *erbis*. Dreytwein 1548/69 Eßling. Chron. 25. 193 *erbis*. 1564/67 Zimm. Chron. IV 19 *erbis*. Ostermann 1591 Vocab. analyt. 160. 233 (öfters) *erbis*.

Alemannisch: Vocab. gemma gemmar. 1508 (Arg.) t 3ᵇ *erbeyssen*; Ausg. v. 1513 t 1ᵃ *erweissen*. Hedio 1539 Chronik 769 *erweisslauben*. — Die Lautform auf *-is* ist selten. Ebinger. Vocab. 1438 Herrigs Archiv 73, 101 *erwis*; S. 100 *kiker erwis*. Vocab. gemma gemmar. 1512 (Hag.) o 4ᵇ *erbisen*, aber *erweißacker* t 3ᵇ. Fischart 1575 Garg. 20 *erbisen*. — Öfter zeigt sich die heutige schriftsprachliche Form: Voc. opt. 23 *erwes* Geiler v. K. 1510 Der seelen paradiss 71ᵇ *erbs*; 228ᵇ *erbßen*. Frisius 1548 Dictionar. pueror. 359 *ärbs*; Maaler 1561 Bl. 108ᵇ *erbs*. Golius 1579 Onomast. 376 *erbs, erbsen*.

Ostfränkisch: *Arbeisz* Sölderordnung v. 1356 Nürnberg. Chron. d. St. I 183. 1424 Italien.-deutsch. Sprachb. Bayerns Mundarten II 408 *arbeisz*. Nürnberg 1444 *erbeis* Chron. d. St. II 82. 1456 Kreuzfahrer (Nürnbg.) Chron. d. St. III 410 *arbeis*. 1493 Heinrich Deichslers Chronik. Chron. d. St. 11, 572 *erbeis*.

H. Sachs, Fabeln u. Schwänke I 36 *kifferbeis*; S. 251 *arbeis*; aber *erbes* S. 41. — *Erbis* vereinzelt im Spruch vom Haushalten um 1510 (Nürnbg.) bei Weller, Dichtungen d. 16. Jahrh. 1.

Mittelrheinisch: *Erbeis* bei Eras. Alberus 1542 Barfuser Eulenspiegel H 4^{b}. 1540 im Dict. cc 2. tt 2 (nach Fundinger, Sprache d. Eras. Alberus 41). — Aber *erbis* 1546 Ein Dialogus C 4; doch *erbs* 1540 Dict. ee 4; *erbes* Dict. ff 3. Staden 1556 Warhaftig Historia 192 *erbis*. 1511 Von der Fledermaus (Oppenheim) bei Weller, Dichtungen d. 16. Jahrh. 5 *erbeßen*. Ryff 1544 Spiegel der Gesundheit 171^{a} *erbsclenber*. 1561 Thuchers Meerfahrt (gedr. in Frankfurt) 71 *erbes*.

Ostmitteldeutsch: Bis weit ins 16. Jahrh. *erbeiß*, so noch Luther 1523 Weim. Ausg. 12, 27 und Mathesius 1578 Sarepta 27^{b}. Urk. aus Leipzig 1464 Urkb. v. Leipzig I 317 *erbeß*, aber ebd. II 386 *erbiß* (1520). Luther 3, 249^{b} *erbesen* (DWb.). Mathesius 56^{b} *erbes* (DWb.). Vocab. trilingue 1560 (Prag) 40 und 1579 Adami Siberi Gemma *erbs*.

Firnis, mhd. *firnîs*; Formen mit *e* in der Endung kann ich nicht belegen. Das Endungs*i* ist manchmal diphthongiert.

Als *furnyß* im bayrisch. Vocab. inc. teut. a. lat. f 4^{a}.

Alemannisch: Fischart 1572 A. P. G. 26 *firnis*, *gefürnißt*; 1575 Garg. 85 *gefoernißt*. Golius 1579 Onomast. 152 *fuerniß*.

Ostmitteldeutsch bei Luther 1528 Der proph. Sacharja R 3^{a} (nach Dietz, Lutherwb.) *firneys*. Vocab. triling. 1560 (Prag) 103 *firneiß*. Adam Siber 1579 Gemma 11 *Druckerfernis*. — *Firnuß* bei Mathesius 1578 Sarepta 58^{a}.

Iltis ist Frühnhd. allgemein üblich. Formen auf *-es* finden sich nur vereinzelt im Ostfränkischen. Ostmd. einmal *iltas*.

Aventin, Bayr. Chron. I 85 *iltis*.

Alemannisch im Ebinger. Vocab. 1438 Herrigs Archiv 73, 105 *yltisen*. Buch d. alt. Weisen 168 *yltiß*. Maaler 1561 Teutsch sprach 235^{a} *iltis*. Golius 1579 Onomast. 278 *yltiß*.

Ostfränkisch belegt das DWb. bei H. Sachs I 512^{b} *iltisbalk*, aber 4, 3, 20^{c} *iltesbalgen*. Die reduzierte Form *iltes* auch 1531 Fsp. I 75 und Forster 1549 Teutsche liedlein III 139.

Mittelrheinisch: B. Waldis 1548 Esop IV 68 *iltisbalg*.

Ostmitteldeutsch: *iltis* bei A. Siber 1579 Gemma 37, aber *iltas* im Vocab. triling. 1560 (Prag) 90.

Kappis für nhd. *kappes* zeigt sich vereinzelt, ohne auf bestimmte Dialekte beschränkt zu sein.

Schwäbisch: Pinician 1516 Prompt. vocab. A 5^{b} *kabißköpff*; 1521 Ex prompt. vocab. 10^{a} *kabiskraut*. Ostermann 1591 Vocab. analyt. 269 *kappiskraut*. — Aber *kabußhopt* bei Richental, Constanzer Conzil 39. 1564/67 Zimm. Chron. II 85 *kappas*; II 349 *kapaskopf*; II 85. 349 *kappaskraut*.

Alemannisch: Frisius 1548 Dictionariol. pueror. 83 *kabiß, kabißhaupt.* Maaler 1561 Teutsch sprach 239ª *kabiß.* Golius 1579 Onomast. 397 *kappiskraut, kappiskopff.* Das DWb. belegt bei Fischart 1575 Garg. 107ª *kabiszbaur,* aber 42ª *kabsbaur.* Ebinger. Vocab. 1438 Herrigs Archiv 73, 100 *kabus.*

Mittelrheinisch: Ryff 1544 Spiegel der Gesundheit 32ª *kappiskraut.* Im Buch Weinsberg II 174. 222. IV 83 *kappis*; II 317 *cappis.*

Ostmitteldeutsch: Fincelius 1567 Wunderzeichen III k IVᵇ *kappiskraut,* aber Ad. Siber 1579 Gemma *kapskraut.*

Kariss bei Schwenckfelt 1603 Theriotropheum Silesiae 424.

Krebiss ‘Krebs’ bei Rothe 1440 Düring. Chronik 13. 60. Aber *kraebesschaeren* bei Schwenckfelt 1603 Theriotropheum Silesiae 387.

Kürbis, mhd. *kürbez, kürbiz* kommt in den westlichen Dialekten nur vereinzelt vor. Im Alemannischen zeigt sich das Wort öfters ohne Zwischenvokal [vgl. *erbs*]. Die schriftsprachliche Form dürfte dem Osten des Sprachgebiets entnommen sein.

Bayrisch: Voc. inc. teut. o 1ᵇ *kurbis.*

Schwäbisch: Augsburg. Bibel v. 1477 Num. 11 und Brack 1483 Vocab. rer. d 10ª *kürbis.* Als *kürbüß* 1490 Versechung leib sele ere vnd gut (Register); Bl. 121ª *kürbis*; Pinician 1516 Prompt. vocab. A 6ª *kirbiß*; 1521 Ex prompt. vocab. 10ª *kürbiß.* Seb. Franck 1534 Weltbuch 201ᵇ *kuerbiß.* — Doch *kürbs* Ostermann 1591 Vocab. analyt. 274.

Alemannisch vereinzelt *kürbiß* bei Dasypodius 1537 Dict. lat.-germ. Yy 2ᵇ; H 6ª jedoch *kürbs.* Münster 1550 Cosmographey 1169 *kürbiß.* Die normale Form ist *kürbs*; z. B.: 1438 Ebinger. Vocab. Herrigs Archiv 73, 100 *(kurbs, kurps).* 1487 Vocab. ex quo (Argent.) E 8ª *(kurbß, kurbesgart).* Brunfels 1532 Kräuterbuch a 7ª *kürbs.* Frisius 1548 Dictionariol. pueror. 174 *kürbs.* Maaler 1561 Bl. 255ᵇ *kürbs.* Golius 1579 Onomast. 373 *kürbs.*

Ostfränkisch: Megenberg 1349/50 Buch d. Natur 313 *kürbiz.* 1424 Italien.-deutsch. Sprachb. Bayerns Mundarten II 408 *churbiz.* Arigo Q. F. 86, 154 *kürbis.* A. v. Eyb 1472 Ehebüchlein ed. Hermann S. 33 *kürbiß.* Nach dem DWb. *kurbisz* im Vocab. teut. 1482 r 8ᵇ. Nürnberg. Bibel v. 1483 I 71ᵇ *kuerbis.* Forster 1556 Teutsche liedlein IV 175 *kuerbis.*

Mittelrheinisch: Ryff 1544 Spiegel der Gesundheit 168ᵇ. 201ᵇ. 217ᵇ *kuerbsfrüchten*; 170ª *kuerbsensamen.* Dietenbergers Bibel Num. 11 (Ausgb. v. 1534 u. 1550) *koerbis.* Staden 1556 Warhaftig Historia 177 *kürbessen*; 183 *kürbs.*

Ostmitteldeutsch: Luther 4 Mos. 11, 5 *körbis*; 2 Kön. 4, 39 *korbis. kuerbiß* im Vocab. trilingue (Prag 1560) 77. —

Aber Mathesius 1578 Sarepta 127[b] *kuerbes*. Adam Siber 1579 Gemma 75 *kuerbs*.

Obiss ‘Obst’ ganz vereinzelt bei Rothe 1440 Düring. Chronik 29.

Pfiffis 1564/67 Zimm. Chron. IV 9.

Segis als Lautvariante zu der Nebenform *seges*, die nach dem DWb. besonders, doch nicht ausschließlich dem alemannischen Sprachgebiete angehört, kann ich nur vereinzelt im Schwäbischen und Alemannischen nachweisen. Die zweite Silbe ist jedoch bald an *eisen* angelehnt worden. Pinician 1516 Prompt. vocab. k 6[a] *segis*. Fronsperger 1565 Kriegsbuch 193[b] *segeysen* (die zweite Silbe als *eisen* aufgefaßt). — Doch *segessen* Steinhoewel 1473 De clar. mulier. 37.

Alemannisch: 1530 Morgant 259 *sägyß*, aber S. 153 *sägeß*. Dasypodius 1537 Dict. lat. germ. Hh 3[b]. Bbb 5[b] *saegiß*. Bereits Umdeutung bei Frisius 1548 Dictionariol. 255 *(saegysen)*. Ebenso Maaler 1561 340[b] *(sägeysen)* und Golius 1579 Onomast. 50 *(saegeisen)*. — Aber Wickram III 58 *seges*. Pauli 1522 Schimpf u. Ernst 238 *sein segessen*.

Schoultis ‘Schultheiß’ Koelhoffsche Chronik v. Köln 1499. Chron. d. St. 14, 750.

Wormiss ‘Worms’ öfters bei Rothe 1440 Düring. Chronik, so S. 156. 161. 205. 208. 322. 488.

Wambis ‘Wams’ vereinzelt im Buch Weinsberg II 77. 271; *wambiss* IV 257. Häufiger kommt *wammas* vor. Die Form geht auf mhd. *wambas* zurück. Etymologische Schreibung nach mlat. *wambasium* dürfte kaum vorliegen. *Wammas* findet sich nach 1550 nur noch vereinzelt im Schwäbisch-Alemannischen.

Bayrisch: Widmann, Chronik v. Regensburg. Chron. d. St. 15, 45 *wammas*.

Schwäbisch: Conrad Grünemberg 1486 (Konstanz) bei Röhricht, Pilgerreisen 149 *wamass*. Hug, Vill. Chronik 150. 189 *wamas*. Pinician 1521 Ex prompt. vocab. 8[a] *wammas*; doch *wammes* 1516 Prompt. vocab. F 2[b]. F 4[a]. Hug 1532 Rhetorica 131[a] *wammaßermel*, aber 131[b] *wammeßermel*. Augsburg. Chron. v. Clem. Sender. Chron. d. St. 23, 310 *wamas*. 1564/67 Zimm. Chron. III 484 *wamas*, doch *wammes* I 224. III 254. IV 240.

Alemannisch: *wammaß* bei Dasypodius 1535 Dict. lat. ling. Gg 3[a]. Frey 1557 Gartengesellschaft 144 *wammas*. — Doch die reduzierte Form bei Closener 1362 Chronik. Chron. d. St. 8, 57 *wambesche*. Murner 1519 Gäuchmat 41. 105. 166. 167. 168 *wammes*.

Ostfränkisch: Nürnberg. Polizeiordnung. 106 *wamasshembdt*. 1424 Italien.-deutsch. Sprachb. Bayerns Mundarten II 390 *bamaz*. H. Sachs, Fabeln u. Schwänke I 481. 554. 569

wamas; aber *wammes* Fsp. III 72 (1551); auch 1507 Wilwolt v. Schaumburg 124.

Überblick: 1564/67 Zimm. Chron. *erbis, pfiffis.* Ostermann 1591 Vocab. analyt. *enis, erbis, kappiskraut.*

Alemannisch: Ebing. Vocab. 1438 *enis, erwis, yltisen.* Dasypodius *kürbiß, sägiß*; Maaler 1561 *iltis, kabiß.* Fischart *erbis, firnis, kabiszbaur.* Golius 1579 Onomast. *eniß, fuerniß, yltiß, kappis.*

Ostfränkisch: Vocab. teut. 1482 *kurbisz*; in der Nürnberg. Bibel v. 1483 *kuerbis.* 1510 Sprach v. Haushalten *erbis.* H. Sachs: *iltis.* Forster, Teutsche liedlein: *kuerbis.*

Mittelrheinisch: Dietenberger *koerbis.* Ryff 1544 Spiegel der Gesundheit *eniß, kappiskraut.* Buch Weinsberg; *kappis, wambis.*

Ostmitteldeutsch: Rothe 1440 Düring. Chron. *krebiß, obiß, Wormiß.* Luther *firneys, körbis.* Vocab. trilingue: *firneys, kuerbiß.* Ad. Siber, Gemma *firnis, iltis.*

§ 7. Harnisch.

Die mhochd. Lautform *harnas* hat sich noch weit ins 16. Jahrh. hinein gehalten; am frühesten ist sie im Ostfränkischen und Ostmitteldeutschen zurückgedrängt worden. Hier reicht sie nur noch sporadisch in das 16. Jahrh., während sie in den andern Dialekten bis um die Mitte dieses Jahrh. gebräuchlich ist. Daneben zeigen sich schon früh Formen mit geschwächtem Vokal, der meist *i*, seltener *e* geschrieben wird. *Harnesch* kann ich im Bayrischen und Ostfränkischen überhaupt nicht, im Ostmd. bei Luther nur ganz vereinzelt belegen; selten ist es auch im Schwäbischen. Das Alemannische zeigt die Form am häufigsten und auch im Mittelrheinischen findet sie sich neben den andern Formen bis gegen Ende des 16. Jahrh. *Harnisch* kommt schon ganz vereinzelt in der mhd. Literatursprache vor. In den östlichen Dialekten wird es früher allgemein gebraucht als im Westen, verdrängt aber auch hier mit dem Vordringen der Schriftsprache die andern Formen.

Bayrisch: *harnasch*: 1455 kaiserl. Kanzlei bei Janssen, Reichskorr. II 127. Voc. inc. teut. a. lat. c1[a]. Füetrer, Lanzelot 19. 61. 72. 73. 83. 113. 121. 131 u. ö. 1514 Weisskunig (Wien 1775) 14. 15. 16. 20. 27. 30. 31. 36. 37. 97. 98. 148. 164. 173. 1517 Teuerdank 197. 206. 217. 226. 235. 255. 256. 261. 263. 268. Aventin, Bayr. Chron. I 21. 49. 113. 152. 318. 321. 798; II 23. 48. 54. 320. 451. Widmann, Chron. v. Regensburg. Chron. d. St. 15, 68. 137. 179. 190. — Aber schon Ulr. v. Lichtenstein 1255 Frauendienst 513, 7 *harnisch* (gewöhnlich *harnasch*).

Jörg Kazmairs Denkschrift 1398 Chron. d. St. 15, 484 *harnisch.* Vocab. inc. teut. a. lat. i1[b] *harnisch.* 1517 Teuerdank 255 *harnisch.*

Schwäbisch: *Harnasch*: 1438 Conrad v. Weinsberg. Zink, Augsburger Chron. Chron. d. St. 5, 41. 43. 152. 195. 234. 330. 1471 Liederb. d. Hätzlerin 285. 286. Steinhoewel 1473 De clar. mulier. 27. 40. 113. 114. 238. Oheim, Chronik v. Reichenau 137. In Hugs Villing. Chron. 11. 38. 63. 77. 78. 128. 130. 139. 144 u. ö. Pinician 1516 Prompt. Vocab. H1[a]; 1521 Ex prompt. vocab. 7[a]. 17[b]. Eberlin v. Günzb. 1521 Bundsgenossen I 192. 193; 1524 III 178. 235. Hug 1532 Rhetorica 122[b]. 156[b]. 216[b]. 218[b]. Seb. Franck 1534 Weltbuch 182[b]. 204[b]. Hoffmann 1535 Bauernkrieg. Württemb. Geschichtsquell. I 334. 341. 343. Dreytwein 1548/64 Essling. Chron. 14. 54. 94. 151. 387. 1564/67 Zimm. Chron. I 4. 6. 88. 243. 418. 534. 611; III 306. 409. 469. — *Harnesch* nur vereinzelt: H. v. Sachsenheim, Das Sleigertüechlin, Lit. Ver. 21, 254. Chronik d. Hect. Mülich. Chron. d. St. 22, 31. 119. 181; 1530 Reichstag z. Augsburg. Chron. d. St. 25, 367. 369. 382. — Häufiger ist *harnisch*: 1490 Versechung leib sele ere vnd gut 11[b]. Hug, Villing. Chron. 188. 189. A. v. Eyb 1511 Bacchides, ed. Hermann S. 48. Eberlin v. Günzb. 1521 Bundsgenossen 192. 193; 1524 Diener Gottes III 186. Knebel 1531 Chronik v. Kaisheim 440. Franck 1539 Die guldin Arch 181[b]. 1564/67 Zimm. Chronik I 8; III 13. 494. Fronsperger 1565 Kriegsbuch 29[a]. 93[a]. 99[b]. 107[b]. 113[a]. 191[b]. 238[b]. 242[a]. 1569 Amadis. 1. Buch 60. 66. 72. 75. 77. 89. 93. 99. 100. 300. 349. 371. 372. 400 u. ö.

Alemannisch: *Harnasch*: 1399 Stadtrecht v. Feldkirch. Z. f. G. d. Oberrh. 21, 154. Urkl. aus Straßburg 1439 bei Janssen, Reichskorr. I 474. Deutsche Volksbücher. 15. Jahrh. (Zürich. Hs.) 143. Riederer 1493 Rhetorik 17[a]. 19[b]. 51[b]. Geiler v. K. 1510 Granatapfel aa2[a] (gedr. in Augsb.); 1510 Der seelen paradiss 127[b]; 1512 Christl. bilgersch. 36[a]. 162[a]. 165[b]; 1518 Sünden des Munds 67[a]. P. Gengenbach 1516 Gouchmat 135. 136. Murner 1519 Gäuchm. 93. 1520 Stadtrecht und Statut. v. Freiburg. 44[b]. 60[b]. Mich. Herr 1534 Die new Welt 6[b]. 7[b]. 144[a]. 144[b]. Dasypodius 1535 Dict. lat. ling. Gg3[a]. Wickram I 204. 264. 339; II 275; VII 157; VIII 137. 1550 Gemeindeordnung v. Kenzingen. Z. f. G. d. Oberrh. 37, 116. Das Schweiz. Idiot. belegt *harnast* noch aus dem Lucerner Stadtr. 1706/65. — Die reduzierte Form *harnesch* belegt das Schweiz. Idiot. aus dem Lucern. Ratbuch 1417; 1428 aus Basel; 1438 im Landb. v. Schwyz. Deutsche Volksbücher d. 15. Jahrh. (Zürich. Hs.) 127. 208. 233 *harnesch*; S. 150. 152. 157. 160. 195 *harnest.* Dann wieder *harnesch*: Urkl. aus Strassburg 1476 bei Janssen, Reichskorr. II

370. Riederer 1493 Rhetorik 10b. 37a. 123a. 1512 Vocab. gemma gemmar. (Hag.) z 1b. Geiler v. K. 1510 Granatapfel dd5a; 1517 Brösamlin 52b. 53a. Murner 1512 Narrenbeschw. 282. Pauli 1522 Schimpf und Ernst 150. Dasypodius 1535 Dict. lat. ling. c3b. f3b. D2a. Frisius 1548 Dictionariol. 578 *brustharnescht*. Münster 1550 Cosmographey 1170 *harnesch*. Maaler 1561 Bl. 212a *harnesthendschůch*. — *Harnisch*: Deutsche Volksbücher d. 15. Jahrh. (Zürich. Hs.) 125. 127. 206. Murner 1512 Narrenbeschw. 108; 1512 Schelmenz. 48. 49. 1515 Eulenspiegel 32. Geiler v. K. 1517 Brösamlin LVa. LXVa. 1530 Morgant 153. 186. Pauli 1522 Schimpf und Ernst 97. 114. 244. 1531 Haimonskinder. Lit. Ver. 206, 3. 9. 17. Dasypodius 1537 Dict. lat. germ. L4a. P6a. S8a. Dd1a. Ll8b u. ö. Erasmus-Herold 1542 Christl. Ee Institution 132a. Münster 1550 Cosmographey 379. Maaler 1561 Teutsch sprach 80b. 212b. Fischart 1575 Garg. und Golius 1579 Onomast. 173. 175. 198.

Ostfränkisch: 1424 Italien.-deutsch. Sprachb. Bayerns Mundarten. II 390 *harnasschöpel*; 401 *harnasmaister*. *Harnasch*: A. v. Eyb 1472 Ehebüchlein, ed. Hermann 9. Schiltberger, Reisebuch 90. 93. 1507 Wolwolt v. Schaumburg 37. 41. 44. — *Harnisch*: Nürnberg 1462. Chron. d. St. X 273. A. v. Eyb 1472 Ehebüchlein 26. 1507 Wilwolt v. Schaumburg 14. 66. 72. 157. Wertheim 1528 Aschbach, Wertheimisch. Urkb. 333. Zweifel, Rotenburg im Bauernkrieg 36. 47. 603. H. Sachs, Fsp. I 16. 66. 86; II 7, 31; III 27; IV 97. 139; Fabeln und Schwänke I 138. 173. 385; 1557 Hürnen Seufrid V. 273.

Mittelrheinisch: *harnasche* in Tilemanns Limburger Chronik. Mon. germ. hist. Deutsche Chroniken IV 1 S. 27. 80. *harnasch*: 1469 Bußregister v. Amt Allendorf (Hessen). Zs. f. hess. Gesch. II 378. 1499 Koelhoffsche Chronik v. Köln. Chron. d. St. 13, 490. 1514 Livius (Mainz) 40a. 43a. 62b. 72b. 86a. 88b. 101a. 110b. 148b. 152b. 158b. 173a. 186a. 208b u. ö. 1521 Otto Heinrich, Pfalzgraf bei Rhein in Röhrichts Pilgerreisen 393. Isenburg 1533 Aschbach, Wertheimisch. Urkb. 348. 1535 Aimont b3b. c4a. c4b. f2a. f3a. g2a. g4b. h3b. k6a u. ö. E. Alberus 1540 Dict. k10[1]. — *Harnesch*: urkl. aus Frankfurt 1410 bei Janssen, Reichskorr. I 159. 160; ebd. II 305. 308 (1474); 567 (1493). Harff 1496/99 Pilgerfahrt 48. 1499 Koelhoffsche Chronik v. Köln. Chron. d. St. 14, 654. 806. 810. 862. 890. 1578 Buch Weinsberg III 18 *harners, harnerschmacher*. — *Harnisch* ganz vereinzelt 1442 in Friedrich III in Cöln. Chron. d. St. 12, 364. Harff 1496/99 Pilgerfahrt 62 *harnysch*. In der Schrei-

[1] Fundinger, Sprache des E. Alberus S. 42.

bung *harnisch*: 1514 Livius (Mainz) 23ª. 40ª. 152ᵇ. 270ª. 346ª. 348ᵇ. 369ª. 369ᵇ. Alberus 1540 Dict. k8. r2[1]. B. Waldis 1542 Streitged. 12. 29. 31. 34. 37; 1548 Esop I 88. 109. 116. 158; II 10. 280. Staden 1556 Warhaftig Historia 191. 1587 Faustb. 10. 75. 104. 1604 Heymonskinder 13. 47. 78. 122.

Ostmitteldeutsch: *harnasch*: Prager Urk. v. 1418 im Urkb. v. Weida II 554. Joh. Rothe, Ritterspiegel 122. 130. 165. 168. 174. 175. 178. 189. Leipzig (urkl.) 1470 Urkb. v. Leipzig I 382. Stolle, Thüring.-Erfurt. Chronik 103. 144. Luther 1521 in Luther und Emser (Neudr.) II 3. 7. 130. 131; 132. — *Harnesch* Luther 1521 Luther und Emser (Neudr.) II 131; 1526 Predigten. Weim. Ausg. 20, 221. — *Harnisch*: Rothe 1440 Düring. Chron. S. 73. 83. 246. 313. 357. 411. 423. 427. 429. 449 u. ö. Leipzig. Urkb. v. Leipzig I 322 (1465). 429 (1482). Stolle, Thüring.-Erfurt. Chronik 69 *harnissche*. Das DWb. belegt harnisch in Luthers Bibel Eph. 6, 13. 1 Macc. 3, 3. Sir. 43, 22. Hiob 20, 24. 2 Macc. 5, 2. Bei Luther außerdem 1524 Weim. Ausg. 15, 377; 1541 Hans Worst 63. Mathesius 1561 Leichpredigten s2ª; 1578 Sarepta 2ᵇ. 79ᵇ *harnisch*. 1579 Adami Siberi Gemma 89 *harnisch*. — *Harnusch* häufig bei Beheim, Buch v. d. Wienern, so S. 29. 50. 54. 55. 58. 76. 77. 90 92. 144. 185. 211. 247. 302. 315. 326. 327. 363. 366. Vereinzelt *harnüsch* bei Wyle 1478 Translationen S. 32. 183. 244.

§ 8. Der Typus stieglitz.

Dieser Typus zeigt *-i* vor dentaler Affrikata, die durch ihre helle Aussprache hohen Vokal bedingt. Es gehören hierher eine Anzahl Vogelnamen[1]. Häufig treten aber auch geographische Namen mit diesem Suffix auf. Andere Worte sind ziemlich selten. Der Typus hat in den östlichen Dialekten größere Verbreitung als im Westen. Auf dasselbe Gebiet weisen auch die Belege, die Suolahti, Vogelnamen unter den betr. Worten anführt.

Bayrisch: *Stiglitz* Vocab. inc. teut. a. lat. v4ᵇ.

Schwäbisch: *Emmeritz* Brack 1483 Vocab. rer. d7ᵇ. — Für Kibitz *giwicz* Vocab. avium 14. Jahrh. (Stuttgart) in Mones Anz. 1837 Sp. 345. Ostermann 1591 Vocab. analyt. 332 *giwiz*. — *Stiglitz*: 1471 Liederb. d. Hätzlerin 159. Pinician 1521 Ex prompt. vocab. 12ᵇ. Kluge, Festschrift für Weinhold 25 führt *Nicawitz, Renitz* an aus Schmid, Schwäb. Wb. 226.

Alemannisch: *Emmeritz* Gessner-Heusslin 1557 Vogelbuch 224ᵇ. 225ª; Bl. 224ᵇ *Embritz*. Maaler 1561 Bl. 101ª *Emmeritz*. — Golius 1579 Onomast. 295 *Gierlitz*. — Bei Kluge, Festschr.

[1] Vgl. Kluge, Etymolog. Wb.[6] unter Kibitz und stiglitz.

f. Weinhold 24 *Gieritz* aus Stalder I 488. Unter *Kibitz* führt Gessner-Heusslin, Vogelb. *Gyfitz*, *Gyuitt*, *Gybytz*, *Kynütz* an. — *Stigelytz* Vocab. ex quo 1487 (Argent.) E 6ª. Maaler 1561 Bl. 388ᵇ stigelitz. Golius 1579 Onomast. 290 stiglitz.

Ostfränkisch: *stiglicz* 1424 Italien.-deutsch. Sprachb. Bayerns Mundarten II 406. Folz 1479 Von einem griechischen arzt 1198 *stiglicz*. H. Sachs 1553 Fsp. IV 131 *stiglitz*.

Mittelrheinisch: B. Waldis 1548 Esop I 257 *stiglitz*.

Ostmitteldeutsch: *kriwittze* im Deutsch-preußisch. Vocab. 20. — Ebd. S. 19 *steglicz*. *Stiglitz* 1560 Vocab. trilingue (Prag) 89 und Adam Siber 1579 Gemma 40. — Kluge, Festschr. f. Weinhold 25 belegt *kicsitz*, *kysitz* aus Calvisius 1610. — *krinitz* bezeichnet Kluge, Etymolog. Wb. als ein Wort des östl. Mitteldeutschlands und belegt es Festschr. S. 25 aus Ebner-Peucer 1564 Vocabula F 8ª. — Ebd. F 7ᵇ *wonitz*.

Von andern Worten dieses Typus findet sich im Bayrischen der Fischname *erlitz* Vocab. inc. teut. a. lat. e 2ᵇ. — *Grenitz* 'Grenze' ist Fundgruben I 374 aus der Leobschützer Willkür in Böhmes dipl. Beitr. I 1, 24. 26 belegt. Kleins Provinz. Wb. bezeichnet *granitz* als österreichisch. 1514 Weisskunig (Wien 1775) *grenitz*. Öfters bei Aventin, so Herkommen Regensburgs I 260 *greniz*; I 266. 275 *gränitz*; 1529 Türckenkrieg I 216. 217. 236 *gränizen*; Bayr. Chron. I 632 *gräniz*; I 128. 130 *gränitz*. Widmann, Chronik v. Regensburg. Chron. d. St. 15, 38 *greniz*. — *Hüberitzen* (Dohne) Aventin, Bayr. Chron. I 81. — *Hauffnicz* 'Haubitze' Beheim, Buch v. d. Wienern 91. — *Leckeritz* 'Süßholz' Voc. inc. teut. a. lat. m 2ᵇ. — *kestnitz* 'Kastanie' in der bayr. Bearbeitung des Nomencl. Hadr. Junii von Schenck 1599, ebenso Heupolds Diction. 1620[1]. — *Scharnitz* bei Aventin, Bayr. Chron. I 39. — *tilitz* 'Dolch' im Weisskunig 1514 S. 92. — *Turnitz* 'Badstuben' Voc. inc. teut. a. lat. y 4ᵇ.

Schwäbisch: *Granicz* 'Grenze' urkl. aus Augsburg 1474 bei Janssen, Reichkorr. II 341. Fronsperger 1565 Kriegsbuch 35ᵇ *grennitzen*, aber *grentzen* Bl. 247ª. 1564/67 Zimm. Chron. I 259 *grenizen*. — *Heschitz* 'singultus' Pinician 1516 Prompt. vocab. G 3ᵇ und 1521 Ex prompt. vocab. 6ª. — *Kestnitz* im Vocab. rer. 1478 (Augsb.) 117[1]. — *Dürnitz*, türnitz 1564/67 Zimm. Chron. II 319. 574. — *Unschelitz* 1399 Ulm. Ulmisch. Urkb. II 691.

Alemannisch: *göwitzen* Frey 1557 Gartengesellschaft 134. — *Grenitz* Hedio 1539 Chronick 446. — *Dornitze* 1487 Vocab. ex quo (Argent.) U 3ᵇ. — Ebinger. Vocab. 1438 Herrigs Archiv 73, 105 *zebel*, *zilitz*. — Aber 1561 Maaler 242ᵇ *kestetzen*.

[1] Kluge, Etymolog. Wb.[6] unter Kastanie.

Ostfränkisch: *Ainicz* ‘einzig, einzeln’ in Heinr. Deichslers Chronik. Chron. d. St. V 587 (1496); V 683 *ainlitz* ‘einzeln’ (1504). — *Erlitz* belegt das DWb. aus H. Sachs I 424ª. — *Grenitz* nach Lexer, Mhd. Wb. I 1079 im Voc. theut. 1482. Dieselbe Form bei Zweifel, Rotenburg im Bauernkrieg 686. — *Himelitz* ‘Wetterleuchten’ Megenberg 1349/50 Buch d. Natur 92. Nürnberger Polizeiordnungen 60 *mursnitz*. — *Pelitz* ‘Pelz’ Söldnerordnung v. 1356 (Nrbg.). Chron. d. St. 1, 183. — *Dilitz* ‘Dolch’ in Heinr. Deichslers Chron. 1499. Chron. d. St. 5, 605. — *Thurnitz* H. Sachs 1550 Fastnachtsp. III 21. Ayrer Lit. Ver. 78, 1449 *türnitz*; S. 1769. 1864 *turnitz*.

Mittelrheinisch: *Einlitzig* 1514 Livius (Mainz) 234ª. — *Erlitz* Eras. Alberus Neudr. 62 S. 117. — *Grenitz* 1514 Livius (Mainz) 345ª. 355ª.

Ostmitteldeutsch: *Eldritzen* Ad. Siber 1579 Gemma 46. Schwenckfelt 1603 Theriotropheum Silesiae 422 *Eldritz*. — *Greniz* belegt Lexer, Mhd. Hdwb. I 1079 aus der Kulmer Handfeste in Schottkys Vorzeit u. Gegenwart 16. 209. 210. Codex diplomat. Silesiae, hrsg. v. Wattenbach 1, 72. 73. 118. 119 (lat. *in graniciis* ebd. 37). *Heberitze* Mathesius 1583 Luther 99b (DWb.). — *Horlicze* ‘Hornisse’ Deutsch-preussisch. Vocab. 20. Schwenckfelt 1603 Theriotropheum Silesiae 525 *horlitze*. — *Temlicze* Stolle, Thüring.-Erfurt. Chron. 205; S. 178. 184 *temlitczen*. Mathesius 1561 Leichpredigten Zz 4ª *timnitz*. Lexer, Mhd. Wb. belegt *timnitz* aus Mathesius, Post. 3, 104ᵇ; *tümnitz* 83ª. Ringwald (Erfurt 1608) treuer Eckhardt G 6ª *thimnitz*.

Hierher sind auch geographische Namen zu stellen, Orts- und Flußnamen, die im östlichen Deutschland in großer Zahl vorkommen, besonders Ostmitteldeutsch. In den Ernestinischen Landtagsakten findet sich z. B. auf wenigen Seiten *Belitz*, *Dromlitz*, *Lawsenitz*, *Luppenitz*, *Maltitz*, *Mewßelwitz*, *Obernitz*, *Olsnitz*, *Rewdenitz*, *Snawtitz*, *Sweinitz*, *Trebitz*, *Tristewitz*, *Worlitz*, *Zwaschnitz*. Nur mit der Endung *-itz* erscheinen auch Flußnamen wie *Pegnitz*, *Regnitz*, *Rednitz*.

Kostnitz für Konstanz ist auch hauptsächlich in den östlichen Dialekten verbreitet.

Bayrisch: Kanzlei Karls IV. 1353 Ulmisch. Urkb. II 396 *Kostnitz*. Aventin, Bayr. Chron. I 984. II 44. 310. 336. 341. 385. 515. 542 *Costnitz*; I 648. II 589 *Costniz*. Eck 1530. 404 Artikel A 3ᵇ. F 1ª *Costnitz*. Widmann, Regensburg. Chron. Chron. d. St. 15, 98 *Costnitz*.

Schwäbisch: Rulands Handlungsbuch 1447 S. 28 *Kostnitz*. Rem, Chronica newer Geschichten. Chron. d. St. XXV 80. 120 *Costnitz* (aber S. 155 *Costentz*). Seb. Franck 1534 Weltbuch 48ª

Costnitz. Cl. Sender, Augsburg. Chronik. Chron. d. St. XXV 392. 393 *Kostnicz*.

Elsässisch: Agriola 1537 Sprichwörter 9[a]. 36[a]. 135[a]. 222[b] *Costnitz*.

Ostfränkisch: Nürnberg. Jahrb. Chron. d. St. X 131. 140 *Costnitz*. Ulman Stromer, Nürnberg. Chron. (um 1400). Chron. d. St. I 35. 100. 103 *Kostnicz*; S. 47. 101 *Kostnitz*. 1424 Italien.-deutsch. Sprachb. Bayerns Mundarten II *Chosstnicz*. Nürnberg. Chron. bis 1434. Chron. d. St. I 351. 379 *Costnycz* (aber S. 368 *Costencz*). Heinr. Deichsler 1497 Chron. v. Nürnberg. Chron. d. St. XI 595 *Kostnitz*.

Seltener kommt *Bregnitz* vor: Augsburger Chron. d. Hect. Mülich. Chron. d. St. 22, 53 *Pregnitz*. Seb. Franck 1534 Weltbuch 25[a] *Bregnitz*. Aventin, Bayr. Chron. I 38. 611. 643 *Bregnitz*; 1541 Deutsche Chronik I 369 *Bregniz*.

Im südöstlichen Oberdeutschland kommen Verba auf *-itzen* vor, die allerdings auf der zweiten Silbe einen starken Nebenton haben.

Bayrisch: Aventin, Bayr. Chron. II 169 *munkitzen*, aber I 933 *muncketzen*; 1541 Deutsche Chronik I 351 *lallitzen*, *muckitzen*.

Schwäbisch: *krachitzen* Schaidenreisser 1538 Odyssea 83[a]; Bl. 150[a] *schrauitzen*[1].

Ostfränkisch: Megenberg 1349/40 Buch d. Natur 396 *heschitzen*. H. Sachs, Fabeln u. Schwänke I 195. 322 *achiczen*; I 535 *achitzet*; *popitzen* ebd. I 19. 42. 1534 Fabeln u. Schwänke I 130 *verbilbitzt*. Ayrer 1598 Der Knaben Spiegel 3417 *bobitzen*.

Überblick. Bayrisch: Vocab. inc. teut. a. lat. *erlitz*, *leckeritz*, *stiglitz*, *turnitz*. — 1514 Weisskunig *grenitz*, *tilitz*. — Aventin hat *greniz*, *häberitzen*, *Kostnitz*, *scharnitz*, *lallitzen*, *muckitzen*, *munckitzen*.

Schwäbisch: Pinician 1521 Ex prompt. vocab. *heschitz*, *stiglitz*. Schaidenreisser 1538 Odyssea *krachitzen*, *schrauitzen*. — Die Zimm. Chron. hat *türnitz*. Die Mehrzahl dieser Texte stammt aus dem Grenzgebiet gegen das Bayrische.

Im Alemannischen sind fast alle Belege Vocabularien entnommen. Vocab. ex quo 1487 *dornitze*, *stigelitz*. Gessner-Heusslin 1557 Vogelb. *Emmeritz*, *Embritz*, *Gyfitz*, *Gybitz*. — Maaler 1561 *Emmeritz*, *stigelitz*. Golius 1579 Onomast. *gierlitz*, *stiglitz*.

Ostfränkisch: Vocab. theut. 1482 *erlitz*, *grenitz*. — Heinr. Deichsler, Chronik: *ainicz*, *ainlitz*, *dilitz*. — H. Sachs hat *erlitz*,

[1] Waldherr, Ableitungssilben. 92.

stiglitz, thurnitz und die Verben *achiczen, popitzen, verbilbitzt.* — Bei Ayrer *erlitz, turnitz, hobitzen.*

Mittelrheinisch: 1514 Livius (Mainz) *einlitzig, grenitz.* — Bei E. Alberus *erlitz.*

Ostmitteldeutsch: Im Deutsch.-preussisch. Vocab. *horlitze, kriwittze, steglicz.* – Stolle, Thüring.-Erfurt. Chronik *temlicze.* — Bei Mathesius findet sich *timnitz.* — Peucer-Ebner 1564 hat *krinitz, wonitz.* — Gemma des Ad. Siber *eldritzen, stiglitz.* — Bei Schwenckfelt *eldritz, horlitze.* Calvisius 1610 hat *kiesitz.* — Dazu noch viele Ortsnamen auf *-itz.*

§ 9. Wittib.

Im Mhd. sind schon Doppelformen vorhanden: *witewe*[1], aus dem sich *wittib* entwickelt, und *witwe*, unser nhd. Wort. *Wittib* zeigt sich hauptsächlich im Gebiet des heutigen Bayern, also im bayrischen Dialekt, im östlichen Teil des Schwäbischen und im Ostfränkischen. Die Ausnahmen hiervon gehören so gut wie ausschließlich erst der zweiten Hälfte des 16. Jahrh. an, wo sich der schriftsprachliche Einfluß schon in größerem Umfange geltend macht. Im Ostmitteldeutschen kann ich für die Form überhaupt keinen Beleg beibringen.

Bayrisch: Niederösterreich. Urkb. St. Pölten I 712 (1367). II 40 (1368) *witib;* Wien 1372 II 127 *witib.* Jörg Kazmairs Denkschrift. Chron. d. St. 15, 488 *wittibin, wittibstuel.* Vocab. inc. teut. a. lat. D 4^a *wittiwe, wittewenschafft.* Kanzlei Maximilians 1493 bei Chmel, Urk. z. Max. 16 *witib.* 1514 Weisskunig 25. 106. 117 *wittib,* S. 26 *witbe.* Aventin, Bayr. Chron. I 856. II 54. 141 *wittib;* I 12. 48. 70. 110. 794. II 351 *witib.* Aventin 1529 Türckenkrieg I 177. 183. 201 *witib.* Kanzlei Karls V. 1531 Aschbach, Wertheimisch Urkb. 343. 346 *wittib.*

Schwäbisch: *wittib* 1471 Liederb. d. Hätzlerin 38. Steinhoewel 1473 De clar. mulier. 240 *witib.* Augsburg. Chronik d. Hect. Mülich. Chron. d. St. 22, 54. 179 *wittib.* Preu, Chronik. Chron. d. St. 29, 48 *wittibe.* 1530 Reichstag z. Augsburg. Chron. d. St. 25, 367 *wittibin.* 1564/67 Zimm. Chron. I 124. 135. 191. 215. 237. 262. 363. 379. 394 u. ö.; III 53. 55. 57. 62. 203. 205. 304. 305. 310 u. ö. *witib.* 1569 Amadis 1. Buch 278 *wittib.* Nic. Frischlin 18. 278 *wittib.* — Dagegen *witwe* Wyle 1478 Translationen 4. 13. 231. Faber 1526 Christl. beweisung d 3^b. m 3^b *witwen.* 1569 Amadis 1. Buch 144. 166 *wittwen.*

Alemannisch: *Witib* bei Jacob v. Bern 1346/47 (nach einer späteren Hdschr.) bei Röhricht, Pilgerreisen 51. Geiler v.

[1] Walther v. d. Vogelweide (Lachmann) 106^{24} witiwe. In Pauls Walther-ausgabe findet sich die Stelle nicht.

K. 1510 Granatapfel (gedr. in Augsburg). B 6ᵇ. F 1ᵇ. F 2ᵇ. a 1ᵃ. f 6ᵃ *wittib*; a 2ᵃ *witib*. Frey 1574 Practica vnd Formulen 13. 64 *wittib*. 1580 Freibg. Veröffentlichg. a. d. Archiv III 468 *wittib*. Jedoch *witwe* im Vocab. opt. 14. Riederer 1493 Rhetorik 131ᵇ *wittwe*. Geiler v. K. 1510 Der seelen paradiss 37ᵇ. 125ᵇ *wittwe*; 1512 Christl. bilgersch. 20b. 118ᵇ. 204ᵃ. 226ᵃ *witwen*. 1515 Eulenspiegel 107 *witwen*. Frey 1574 Practica vnd Formulen 14. 65 *wittwe*.

Ostfränkisch: Megenberg 1349/50 Buch der Natur 180. 181. 189. 225 *witib*. Nürnberg. Polizeiordnung. 28 *wittib*. 1440 Nürnberg *witiben* bei Janssen, Reichskorr. II 17. Rosenblut, Die 15 Klage 1113 und Von dem Einsidel 1127 *wittib*; 45. Fsp. (Rosenblut) S. 347 *wittib*. Nürnberg um 1450 Chron. d. St. X 15 *wityb*. Albr. v. Eyb 1472 Ehebüchlein, hrsgb. v. Hermann 48 *wittibe* und *wittbe*. 1483 Nürnberg. Bibel I 72ᵃ *wittiben*. Meisterlin 1488 Chron. v. Nürnberg. Chron. d. St. III 110 *wittiblich*. 1516 Christoph Scheurls Epistel. Chron. d. St. XI 798 *wittib*. H. Sachs 1545 Fabeln u. Schwänke I 244 *witib*. 1552 Fsp. IV 22. 25 *wittib*, doch *witwe* Fsp. II 29 (1540). Wertheim 1552 Aschbach, Wertheimisch. Urkb. 367 *wittib*. Aber *witwe* z. B. Italien.-deutsch. Sprachb. 1424 Bayerns Mundarten II 409 *der witwe und die witwe*. Folz 1480 Der Kargen Spiegel 1231. 1236 *witwe*.

Mittelrheinisch: *wittib* Frankfurt 1552 Aschbach, Wertheimisch. Urkb. 369. Buch Weinsberg IV 180. 215 *wittib*; IV 247 *wittibe*. — Gotfr. Hagen, Reimchronik v. Köln. Chron. d. St. XII 193 *wedewen*. Harff 1496/99 Pilgerfahrt 195 die ndl. Form *weduwen*. Dietenberger 1534 Bibel 58ᵇ *witwyn*; 487ᵃ *wittwe*.

Kapitel III.

U als Endungsvokal.

U kommt im Frühnhd. im ganzen selten als Endungsvokal vor; im späteren Mhd. scheint es noch häufiger zu sein. Es zeigt sich vor den Konsonanten *m*, *n* bzw. *nd* und *t*. Wo es vor Nasal auftritt, dürfte es hauptsächlich durch dessen Klangfarbe veranlaßt sein, während vor *t* der unbetonte Vokal von größerer Bedeutung für das *u* ist. — Die Typen *leumund* und *wismut* kommen wesentlich in den östlichen Dialekten vor. Von den hier angeführten Belegen für Substantive dürften manche nicht ganz einwandfrei sein, da sich nicht immer sicher angeben läßt, wie weit es sich um die betreffende Endung handelt oder wie weit Anlehnung an ein selbständiges Wort vorliegt.

§ 10. Der Typus leumund.

Diese nur spärlich vertretene Gruppe zeigt die Endung *-und* an Stelle von mhd. *-end*. Der Typus ist im späteren Mhd. häufiger als im Frühnhd., wo er bis auf wenige Reste verschwunden ist. Die meisten Belege stammen aus dem Bayrischen und Ostmitteldeutschen und auch die vor 1550 liegenden Schwäbischen gehören dem Grenzgebiet gegen das Bayrische an: dort kommen hauptsächlich Part. praes. auf *-und* vor, hier sind es meist Substantive. Im Ostfränkischen kommen beide Wortarten vor. Im Alemannischen ist der Typus nur ganz vereinzelt vertreten, zum Teil erst spät.

Bayrisch: *ennunt* ‘jenseits’ im Habsburg.-Österreich. Urbarbuch 1303/11 S. 121.

Schwäbisch: Augsburger Stadtrecht v. 1276 (verliehen v. Rudolf I.) Fundgruben I 359 *beliumunden*, I 382 *liumunt*. — Ehingen 1297 Ulmisch. Urkb. I 237 *tusunt*. *Ennunt* ‘jenseits’ Ulmisch. Urkb. II 202 (1338). II 731 (1370); Reichenau 1357 Ulmisch. Urkb. II 464; *yenunt* Ulm 1356 Ulmisch. Urkb. II 438.

Ostfränkisch: Megenberg 1349/50 Buch der Natur 63 *leumund*. Nürnberger Bibel 1483. I 258^{b} *leymund*. Reisbuch d. Familie Rieter 84 *leümund*.

Ostmitteldeutsch: *Abund*: Weida 1409 Urkb. v. Weida etc. II 428. Leipziger Urk. im Urkb. v. Leipzig I 79. 209; II 284; III 256. 260. Urk. aus Leipzig 1458 Script. rer. Sil. 8, 10. — *Jogunt* ‘Jugend’ Joh. Rothe, Ritterspiegel 98. 107. 130. 150. 151. 169. 170. 176. 193. Rothe 1440 Düring. Chron. 1. 343. 425. 603. Stolle, Thüring.-Erfurt. Chron. 131. — *Leumund*. Anlehnung an Mund bei einer Form wie *leutmund* Mathesius 1578 Sarepta 169^{b}. Doch ist wohl die Endung *-und* anzunehmen bei Rothe 1440 Düring. Chron. 168. 339. 566 *lumunt*. 221 *vorlumunt*. 328. 377. 378. 474. 594 *lumundt*. Luther braucht nach dem DWb. ‘Gerücht’ statt *Leumund*; doch belegt es *leumbden* 2, 211^{a}; *leumund* 4, 404^{a}. 8, 348^{a}; außerdem Sanders 2, 136. 8, 360. — *Mogunt* Rothe 1440 Düring. Chron. 1. — *Togunt* Joh. Rothe, Ritterspiegel 100. 109. 114. 147. 148. 149 u. ö.; 1440 Düring. Chron. 6. 359. 387. 586 *togunt*; S. 106. 140. 158 *toguntsam*; S. 62. 169. 358. 474. 476. 498 *untogunt*. Leipzig 1459 Urkb. v. Leipzig II 284 *toguntsam*.

Sehr oft ist **jetzund** zu belegen. Schon mhd. *ietzunt*. Es erscheint in allen Dialekten mit der Endung *-und*. Nur ganz vereinzelt *ietzend*: 1303/11 Habsburg.-Österreich. Urbarbuch 52. Dasselbe Straßburg 1375 Chron. d. St. 9, 1045. Frühnhd. eigentlich nur Brant 1494 Narrenschiff 61 *yetzend*.

Bei Verbalformen, die auf *-end* endigen, erscheint dieses zuweilen als *-und*. Die meisten Fälle betreffen Part. praes.

Bayrisch: Ulr. v. Lichtenstein 1255 Frauendienst 793, 6 *dienunde*. *Anhangund*: Niederösterreich. Urkb. II 19. 249 St. Pölten; S. 97 (1370) Wien; S. 115 (1372) Krems; S. 136 (1372) Bruck a. d. Leita. *antreffund* Laibach 1494 bei Chmel, Urk. z. Max. Lit. Ver. 10, 23. — Ebd. S. 329 *beyligund* kaiserl. Kanzlei (1510). — Ebenso *bittund* 1494 S. 30. — *Eylund* 1493 Lintz bei Chmel, Urk. 1. 1517 Teuerdank 9. 11. 12. 13. 14. 45. 88. 89. 97 u. ö. *eilunds*. — *Peylygund* 1497 Raffreyd (Chmel, Urk. 286). — *Weilunt* Aventin 1522 Bayrisch. Chronicon I 165; 1529 Türckenkrieg I 217 *dieweilund*; Bayr. Chron. I 2. 38. 53. 138. 329. 618. 821; II 2. 442 *weilund*. — *Wissund* 1493 Kanzlei Maximilians (Janssen, Reichskorr. II 569).

Schwäbisch: Ulm 1302 Ulmisch. Urkb. I 274 *gimanund*; Ulm 1295 *vorderunt* ebd. I 224. 225. *wilunt* Ulm 1354 Ulmisch. Urkb. II 404. Häufig *weilund* 1564/67 Zimm. Chron. I 92. 164. 373. 578. 613; III 14. 39. 46. 48. 53. 57. 72. 90. 96. 216. 217. 269. 334 u. ö.; IV 19. 24. 44. 57. 189. 196. 305 *weilund*.

Alemannisch: Deutsche Volksbücher (Zürich. Hs.) 51 *sungund* und *sprungund*. *Weylundt*, *weilundt* 1580 Freiburg. Veröffentlichung a. d. Archiv III 468.

Ostfränkisch: *Fliesunt*, *fliessunt* 1424 Italien-deutsch. Sprachb. 412; ebd. S. 416 *buetunt* 'wütend'. — 1507 Wilwolt v. Schaumburg 128 *bittunde*. *Eilunts* S. 114. 170; S. 1 *nachfolgunde*. — Zweifel, Rotenburg im Bauernkrieg 468 *weylund*.

§ 11. Der Typus wismut.

Dieser sehr seltene Typus weist in der unbetonten Silbe die Endung *-ut* auf. Unter den hier angeführten Belegen dürfte wohl eine Anzahl diesem Erfordernis nicht entsprechen, da sehr schwer eine Grenze zu ziehen ist zwischen den Fällen, wo wir es mit der Endung *-ut* zu tun haben und denen, wo es sich um das Wort *mut* handelt. — Aus dem Alemannischen kann ich keinen einzigen sicheren Beleg beibringen und es scheint, als ob mehr der östliche Teil des Hochdeutschen zu diesem Typus neigt. Wenigstens gehören die einigermaßen sichern Belege dem Bayrischen, Schwäbischen, Ostfränkischen und Ostmitteldeutschen an.

Bayrisch: Vocab. inc. teut. a. lat. m 3^{b} *leumut*; c 1^{b} *lumut* g 4^{a} *gelumeter mensch*; A 2^{b} *verlumeten*.

Schwäbisch: *Demut* 'Diamant' Henisch 1616 Sp. 673. —; Dreytwein 1548/64 Essling. Chron. 43 *kramutzvollgel*. — *Wismuth* oder *Bismůth* Ostermann 1591 Vocab. analyt. 39. — Ulmer

Urk. im Ulmisch. Urkb. I 228 *gidingut, giordenut* (1296). Ebd. II 16 *dienut* ‘dient’. *gehufut* ‘gehäuft’.

Alemannisch: Maaler 1561 Bl. 89^{b} *demût* ‘Diamant’. Der Diphthong in der zweiten Silbe deutet wohl auf Anlehnung an *mut*. — *Heimut* geht auf mhd. *heimuote* zurück. Diese Form ist fast nur hier erhalten: Closener 1362 Chronik v. Strassburg. Chron. d. St. 8, 83 *heimûte*. Twinger 1400 Chron. v. Königshofen. Chron. d. St. 8, 489 *heimût*. Geiler v. K. 1512 Christl. bilgersch. 136^{a}. 170^{b}. 172^{b}. 207^{a}. 208^{a}. 209^{a}. 211^{b}. 213^{a}. 213^{b} *heymût*; 73^{a} *heimmut*; 116^{a} *heymmût*; 2^{a}. 206^{b} *heymut*. Hier dürften überall Umdeutungen vorliegen. Klar zutage tritt dies in Formen wie *heinmud* ebd. 82^{a}; *heynmut* 25^{a}; *heynmüt, heynmût* 208^{a}. — Für ‘Leumund’ *lymût* bei Twinger 1400 Chronik v. Königshofen. Chron. d. St. 8, 434. 9, 736. Wickram I 13. 128 *limût*. Auch hier wohl Anlehnung an *mût*. — Münster 1550 Cosmographey 10 bismût; 12 *bißmût* ‘Wismut’. Der Diphthong deutet auf Anlehnung.

Ostfränkisch: *Demut* ‘Diamant’ im DWb. belegt bei H. Sachs 3. 3, 41^{d}. — Für ‘Leumund’ *leumut* Rosenblut, 84. Fsp. 693; *lewmut* Rosenblut, Die Ärzte 1088 und Die Beicht ebd. S. 1101. A. v. Eyb 1472 Ehebüchlein. ed. Hermann 27. 67. 80 *leymut*. Sig. Meisterlin 1488 Chronik v. Nürnberg. Chron. d. St. III 140 *leumut*, aber *laimet* S. 34. Die Form *leymet* Arigo Q. F. 86, 155. Zweifel, Rotenburg im Bauernkrieg 579 *leymut*; S. 467 *belewmut*. — Anlehnung in der Form *leinmuet* Nürnberger Chron. um 1430. Chron. d. St. I 345.

Mittelrheinisch: *heimut* urkl. aus Frankfurt 1474 bei Janssen, Reichskorr. II 303. Dasselbe Waldis 1548 Esop II 27.

Ostmitteldeutsch: Das DWb. belegt *demut* ‘Diamant’ aus Junius. Schwenckfelt 1600 Catalogus 358 *demuth*. — Für ‘Kummet’ *commut* Vocab. trilingue 1560 (Prag) 64. *Wißmut* Mathesius 1578 Sarepta 29^{a}: *wismut* Bl. 100^{b}. 224^{a}. Adam Siber 1579 Gemma 201 *weismut*. Das Wort gehört aber nicht hierher, falls das 2. Element auf das Zeitwort muten zurückgeht.

Meinem hochverehrten Lehrer, Herrn Geh. Hofrat Friedrich Kluge, spreche ich herzlichsten Dank aus für vielseitige Anregung bei meinen Studien und insbesondere für weitgehende Unterstützung bei vorliegender Arbeit. Auch Herrn Privatdozenten Dr. Götze und Herrn Dr. H. Schulz bin ich für reiche Förderung zu Dank verpflichtet.